FREITAG, 22. OKTOBER 2021

€ 2,10
JAHRGANG 76
NR. 247, KLE

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

UNWETTER
Stundenlang standen Züge still, Bäume stürzten um: Ein Sturmtief hielt ganz NRW in Atem. Panorama

INTERVIEW
NRW-Innenminister Herbert Reul über einen Wandel in der Union. Politik

TENNISLEGENDE
Steffi Graf und Andre Agassi sind seit 20 Jahren verheiratet. Wie sich das Promipaar seine Liebe erhalten hat. Sport

100 Tage nach der Flut

Die Hochwasserkatastrophe hat Mitte Juli das Leben vieler Menschen verändert. Ihnen widmen wir uns in dieser Ausgabe. Waltraud Schütze gibt nicht auf und baut ihr Zuhause in Mayschoß wieder auf.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER
UND CHRISTOPH REICHWEIN (FOTOS)

Das Brummen des Dieselgenerators, der einen Bautrockner in ihrem Haus mit Strom versorgt, damit die Feuchtigkeit vor dem Winter aus den Wänden kommt, nimmt Waltraud Schütze nicht mehr wahr. Auch an die anderen Geräusche hat sie sich gewöhnt. Sie ist froh, dass bei ihr gehämmert, geschraubt und gewerkelt wird — anders als bei anderen im Ort. „Mein Blick in die Zukunft ist nicht mehr ganz so dunkel und düster wie noch vor drei Monaten“, sagt die 55-Jährige. „Aber so wie früher wird es trotzdem nicht mehr werden.“

In den ersten Tagen direkt nach der Flut Mitte Juli, als unsere Redaktion die 55-Jährige zum ersten Mal in Mayschoß besucht hat, hätte Waltraud Schütze am liebsten aufgegeben und wäre weggezogen; weit weg von den Trümmern ihres Lebens, weg von dem Schlamm und den Wassermassen, die ihr Haus verwüstet haben, und vor allem weg von den Zukunftsängsten, die sich mit der Flut in ihr Leben gespült haben.

Aber das tat sie nicht, ihrem Mann zuliebe. Wie so viele Betroffene kämpft Waltraud Schütze und krempelt die Ärmel hoch. Wenn sie heute, 100 Tage nach der Jahrhundertflut, die Hände vors Gesicht schlägt, macht sie das nicht mehr aus Verzweiflung, sondern aus Dankbarkeit für die vielen Menschen, die ihr bis heute helfen. „Die Hilfsbereitschaft rührt mich zu Tränen. Der Zusammenhalt ist unvorstellbar groß. Ohne diese Menschen würde ich das nicht schaffen“, sagt sie.

Mayschoß liegt im unteren Ahrtal, etwa 35 Kilometer südwestlich von Bonn am Rande des Ahrgebirges. Den Ort hat es besonders schwer getroffen; einige Bewohner sind ums Leben gekommen, Häuser sind weggerissen worden, Straßen weggebrochen. Tagelang war die Gemeinde von der Außenwelt abgeschnitten; erst einige Tage nach der Flut trafen auswärtige Rettungskräfte ein, weil die Wassermassen die Zufahrtsstraßen zerstört hatten. Mayschoß glich einem Kriegsgebiet, zwei Landeplätze für Militärhubschrauber waren im Ort eingerichtet. Panzer rollten über die Wege, die Bundeswehr war allgegenwärtig.

Das Hochwasser hatte das Haus von Familie Schütze, das am Ufer der Ahr liegt, völlig verwüstet, das Elternhaus des Mannes ebenfalls. Und auch die beiden Häuser, die sie vermieten, wurden durch die Fluten schlimm zugerichtet und unbewohnbar. Die beiden Autos der Familie, darunter ein drei Jahre alter BMW X5, waren vom Hochwasser weggerissen worden. Der Schutt- und Schrottberg vor ihrem Haus türmte sich mehrere Meter hoch, er erstreckte sich auf eine Länge von rund 150 Metern.

Rund drei Monate später ist von dem gigantischen Schutthaufen auf ihrem Grundstück nichts mehr zu sehen. Allein zwei Wochen hat es gedauert, bis Bergepanzer der Bundeswehr eine Einfahrtsschneise zu ihrem Wohnhaus schlagen konnten. Bis alles weg war, dauerte es viele weitere Wochen.

Man sieht Waltraud Schütze an, wie kräftezehrend die Zeit für sie gewesen sein muss. „Ich bin körperlich und psychisch an meinen Grenzen“, sagt sie. Seit Wochen hat sie sich keinen Tag Ruhe gegönnt. Schütze muss jeden Tag sehen, dass sie Helfer bekommt, was immer schwieriger wird, weil es weniger werden, die nach Mayschoß kommen. In den ersten Tagen nach der Flut schrieb sie Dutzende Handwerksfirmen an – Installateure, Trockenbauer, Fensterbauer, die sie zum Wiederaufbau ihrer Häuser benötigt, und die bis heute überall in den Flutgebieten gesucht werden. „Die meisten Handwerker kamen erst jetzt nach drei Monaten zu mir. Viele hatten mir auch geantwortet, dass sie erst im Frühjahr 2022 könnten.“

Massive Probleme bereitet ihr und ihren Nachbarn die schlechte Internetverbindung. In der Ortschaft ist es seit der Flut schwierig, ein stabiles Netz zu bekommen. „Das Internet ist unser Draht in die Außenwelt. Wir brauchen es für die Beantragung der Soforthilfe. Dann müssten wir nicht immer extra zu einem Servicepunkt fahren und könnten stattdessen an der Baustelle bleiben und wertvolle Zeit sparen“, sagt Schütze. „Online wäre es auch viel einfacher für uns, Kostenvoranschläge mit den Versicherungen abzuklären, mit Helfern zu kommunizieren, sich über Sachen zu informieren.“

Mayschoß hat mittlerweile den Status als Krisengebiet aberkannt bekommen – sehr zum Unverständnis seiner Bewohner. „Das heißt nämlich, dass wir jetzt unter anderem den Diesel für die Generatoren wieder selbst bezahlen müssen“, sagt die 55-Jährige. Die Straßen in Mayschoß sind nach wie vor gesäumt von Ruinen, abgerissenen Häusern und Schuttbergen. Einige ältere Anwohner meinen sogar, dass es wesentlich schlimmer aussehen würde als nach dem Zweiten Weltkrieg, der bis heute seine Spuren im Ahrtal hinterlassen hat. Denn derzeit werden immer wieder Munition und Sprengkörper aus dem Krieg gefunden; die Flut hat sie freigelegt.

Viele Menschen in Mayschoß haben Angst vor der Zukunft. ‚Wie soll es nur weitergehen?‘, fragen sie sich. Das Dorf mit der bekannten Winzergenossenschaft, das vor der Flut mit seinen Weinen jährlich Zehntausende angelockt hat, droht bedeutungslos zu werden. Die Flut hat viele Hotels so schwer beschädigt, dass sie abgerissen werden müssen oder es schon sind. Aufgebaut werden sie an gleicher Stelle wohl nicht mehr. „Und das wird für Mayschoß zum Problem“, sagt Rene Voss, ehrenamtlicher Bauleiter in einem zerstörten Hotel mit Millionenschaden. „Wenn es keine Unterkünfte für die vielen Gäste gibt, gehen die woanders hin. Das sehen wir schon jetzt. Viele, die sonst nach Mayschoß gekommen sind, gehen jetzt an die Mosel. Mayschoß lebt aber vom Tourismus. Ohne den geht es nicht“, sagt er. „Gerade die kleinen Winzer leben davon, dass die Leute zu ihnen in die Wirtschaft kommen.“

Eine Gefahr, die auch Waltraud Schütze sieht. „Das kann heftig werden für uns alle hier“, meint sie. Sie setzt aber auf den Zusammenhalt. „Ich denke, dass wir das gemeinsam hinbekommen werden.“

Waltraud Schütze steht drei Monate nach der Flut auf der Straße vor ihrem Haus. Die Aufbauarbeiten sind im Gang, bis die Trümmer geräumt waren, hat es lange gedauert.

Waltraud Schütze im Juli vor ihrem Haus.

AUS DEM INHALT

- Sehenden Auges in die Katastrophe **Seite 2**
- „Mein Mann und ich könnten jetzt in der Kiesgrube liegen" **Seite 3**
- Der lange Kampf gegen Trauer und Trauma **Seite 4**
- Das Camp der Hoffnung **Seite 4**
- Was die Flut mit sich gerissen hat **Seite 5**

Kanzlerwahl in Nikolauswoche geplant

Die Ampel-Verhandlungen sind gestartet. Olaf Scholz könnte Anfang Dezember Regierungschef werden.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Sollte bei den Koalitionsverhandlungen alles gut laufen, könnte Deutschland in der zweiten Dezemberwoche einen neuen Kanzler bekommen. Das stellten am Donnerstag Lars Klingbeil (SPD), Volker Wissing (FDP) und Michael Kellner (Grüne) vor dem Start der Ampel-Verhandlungen in Aussicht.

„Aus ‚vor Weihnachten‘ ist jetzt die Nikolaus-Woche geworden“, sagte Grünen-Bundesgeschäftsführer Kellne. Er und die Generalsekretäre von SPD und FDP, Klingbeil und Wissing, waren vor die Presse getreten, um ihren Fahrplan vorzustellen. Parallel brachten sich die Hauptverhandler der Parteien an der Messe Berlin in Stellung: 22 Arbeitsgruppen haben jetzt den klaren Auftrag, dafür zu sorgen, dass spätestens Ende November die Ampel so geschaltet werden kann, dass Rot-Gelb-Grün funktioniert. Das ist viel Arbeit. Vor allem: Mögliche Differenzen und Streitpunkte sollen alle in den Arbeitsgruppen selbst geklärt werden. Das jedenfalls ist der Plan.

Ab Mittwoch nächster Woche sollen diese Arbeitsgruppen jeweils in Eigenregie so oft tagen, wie es nötig ist, um „auf der Strecke bis 10. November“ den Hauptverhandlern ein erstes Ergebnis vorzulegen. Einzige Ausnahme: Wochenenden sollen politikfrei sein, und auch Nachtsitzungen wollen sie vermeiden. SPD, Grüne und FDP ahnen bereits, dass sie für ihre Neuvermessung der Republik sehr viel Geld brauchen werden. Nur woher nehmen, wenn sie die Schuldenbremse weiter einhalten wollen, worauf vor allem die FDP drängt? Die Liberalen wollen vor allem privates Kapital für die sogenannten Transformationsprojekte bei der Modernisierung, Digitalisierung und Klimaschutz „aktivieren“. Die bundeseigene Förderbank Kreditanstalt für Wiederaufbau könnte Kredite für Investitionen absichern. Die globale Mindeststeuer für Großkonzerne wie Amazon soll sechs Milliarden Euro jährlich in die Kasse spülen. Und schließlich gibt es noch den Trick, mit bundeseigenen Gesellschaften, die nicht zum Kern des Haushaltes gezählt werden, die Schuldenbremse zu umgehen.

Bei der Pipeline Nord Stream 2, im Sondierungspapier nicht eigens erwähnt, hat sich derweil Annalena Baerbock aus dem Fenster gelehnt: keine Betriebsgehmigung, jedenfalls nicht zu Putins Bedingungen, und wenn, dann nur nach europäischem Recht. So wiederum steht es im Sondierungspapier. Spätestens jetzt hat der Gasstreit auch die Ampel erreicht, denn die SPD will die Pipeline. Die Grünen halten sie für falsch, die FDP sieht Nord Stream 2 kritisch. Grünen-Geschäftsführer Kellner ahnt: „Es wird Punkte geben, wo wir uns sicher auch mal verknoten, alles andere würde mich überraschen.“

Leitartikel, Wirtschaft

Corona-Inzidenz steigt den achten Tag in Folge

BERLIN (dpa) Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist am achten Tag in Folge gestiegen. Das Robert-Koch-Institut (RKI) gab den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Donnerstag mit 85,6 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei 80,4 gelegen, vor einer Woche bei 67,0. Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI binnen eines Tages 16.077 Corona-Neuinfektionen.

Deutschlandweit wurden binnen 24 Stunden 67 Todesfälle verzeichnet. Vor einer Woche waren es 72 Todesfälle gewesen. Die Zahl der in Kliniken aufgenommenen Corona-Patienten je 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen – den für eine mögliche Verschärfung der Corona-Beschränkungen wichtigsten Parameter – gab das RKI am Donnerstag mit 2,45 (Mittwoch 2,34) an.

Vollständig geimpft gegen das Coronavirus sind laut RKI in Deutschland 66 Prozent der Bevölkerung. Das sind knapp 54,9 Millionen Menschen. Knapp 57,4 Millionen Menschen (69 Prozent der Bevölkerung) haben mindestens eine Impfdosis erhalten. Von den Erwachsenen sind nach den neuesten Zahlen mittlerweile 76,6 Prozent vollständig geimpft. Die Quote bei den Über-60-Jährigen liegt bei 84,9 Prozent. Zwölf bis 17-jährige Kinder und Jugendliche sind zu 39,4 Prozent voll und zu 44,3 Prozent mindestens einmal geimpft. Eine Auffrischungsimpfung haben 1,43 Millionen Menschen erhalten.

Politik

4 190587 702100 50042

Die Ampel will zu viel auf einmal

VON BIRGIT MARSCHALL

SPD, Grüne und FDP wollen nicht viel Zeit verlieren: Bis Ende November soll der Ampelkoalitionsvertrag stehen, das ist gut so. Die drei Parteien haben sich enorm viel vorgenommen: Nicht nur will die Ampel den Klimawandel aufhalten, die Energieversorgung der viertgrößten Industrienation total umstellen und die zu langsame Verwaltung modernisieren und digitalisieren. Sie will auch das Sozialsystem komplett neu aufstellen, indem sie das ungeliebte Hartz-IV-System durch ein neues „Bürgergeld“ überwindet und eine Kindergrundsicherung einführt. Alles in den kommenden vier Jahren.

Schon jedes einzelne dieser Vorhaben ist eine Herkulesaufgabe. Und jedes einzelne bräuchte die ganze Kraft der nächsten Bundesregierung. Wenn nun viele Herkulesaufgaben gleichzeitig angepackt werden sollen, stellt sich die Frage, ob dafür die Kraft ausreichen wird. Es sieht danach aus, als ob hier drei ehrgeizige Parteien, von denen zwei lange nicht regiert haben, dabei sind, sich zu übernehmen. Überforderung könnte den guten Geist bald überschatten, in dem diese Koalitionsverhandlungen starten.

Eine klarere Prioritätensetzung wäre daher angezeigt. Schneller, effektiver Klimaschutz muss Vorrang vor allen anderen Vorhaben haben, denn ohne ihn ist alles nichts. Das sieht auch der Industrieverband BDI so, der beim Klimaschutz einen Investitionsbedarf von 860 Milliarden Euro bis 2030 sieht. Um diese hohen Beträge finanzieren zu können, will die Ampel die Schuldenbremse mit Hilfe von Staatsunternehmen wie der Bahn umgehen. Die Gesellschaften sind nichts anderes als ein Trick, um andere teure Pläne wie die Kindergrundsicherung aus Steuermitteln finanzieren zu können – keine überzeugende Lösung. Lieber sollte die Ampel bei Rente und Gesundheit dafür sorgen, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

BERICHT KANZLERWAHL IN NIKOLAUSWOCHE . . ., TITELSEITE

Sprache wird nie allen gerecht werden

VON LOTHAR SCHRÖDER

Da bringt eine Verlegerin ein Buch heraus – über „Eskimos“. Klar, das geht nicht, wie wir alle längst gelernt und kapiert haben. Also greift man auf das Wort Inuit zurück, was korrekter ist, aber leider noch nicht korrekt genug. Denn wie die Verlegerin lernen muss, gibt es etwa 30 Stämme der Inuit, und die Gefahr einer Diskriminierung ist dementsprechend groß.

Wer darf was wo wie sagen und wen auch meinen? Diese Fragen werden auf der Frankfurter Buchmesse – nein: nicht diskutiert. Vielmehr tragen die Diskutanten ihre Haltungen wie Standarten vor sich her. Hören bestenfalls die Meinung der anderen kurz an, nur um dann sofort die eigene unumstößlich zur Geltung zu bringen. Das hohe Gut der Kunstfreiheit sei in Gefahr, heißt es. Drunter tut man es in diesem unversöhnlichen Krieg der vielen Gerechten nicht. Es geht um Sieg oder Niederlage, aber schon lange nicht mehr um das, was Sprache ist und ausmacht. Ihre Aufgabe: Sprache muss für alle verständlich bleiben. Ihre Grenze: Sprache wird nie allen gerecht werden können. Ihre Gefahr: Sprache bestimmt unser Bewusstsein und kann Menschen auch diskriminieren.

Sprache muss ein Abbild jener Menschen bleiben, die sie sprechen. Ihre Eigenarten, ihr Denken und Fühlen kommen darin zum Ausdruck. Soweit es die Rechte und Würde anderer nicht verletzt, müssen wir diese Vielfalt akzeptieren – und dies in weit höherem und radikalerem Maße in der Kunst. Meinungs- und Kunstfreiheit sind deshalb so hohe Güter, weil wir damit über unseren eigenen, moralischen Schatten springen und uns dem aussetzen, was eben auch gedacht, auch gesagt und gezeigt werden kann. Die Debatte, so wie sie jetzt geführt wird, ist nicht heilsam. Sie hat spalterische Wirkung in einer Gesellschaft, die sich ohnehin zunehmend auf Polarisierungen spezialisiert.

BERICHT TOTALE MEINUNGSFREIHEIT KANN ES NICHT . . ., KULTUR

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler; Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler; Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH; Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH; Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zülpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1. 1. 2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).

ANALYSE Die Flut im Juli kam für viele Fachleute nicht überraschend. Sie hatten die Ereignisse erwartet. Bessere Vorsorge hätte einiges verhindern können. Und es ist unsicher, ob die Beteiligten daraus ausreichend Lehren ziehen.

Sehenden Auges in die Katastrophe

VON MARTIN KESSLER UND JULIA RATHCKE

So etwas hatte Deutschland seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Innerhalb von nur wenigen Stunden fielen an Rur, Erft und Ahr Niederschläge in solchen Mengen, dass sich kleine Bäche und Flüsse in reißende Ströme verwandelten und alles mitrissen, was ihnen im Weg stand. Die Bilanz: 183 Tote, mehr als 800 Verletzte und noch immer Vermisste. Dazu unzählige seelische Traumata und menschliche Tragödien, aber auch volkswirtschaftliche Schäden in Höhe von mehr als 30 Milliarden Euro.

Was lässt sich heute – 100 Tage nach der Jahrhundertflut – über die Katastrophe sagen? Wäre ein Teil der Folgen vermeidbar gewesen, war das Hochwasser vorhersehbar, und welche Lehren können daraus gezogen werden? Denn die meisten Experten sind einig: „Wir gehören nicht mehr der von der Natur begünstigten Sphäre dieser Erde an“, sagt der Katastrophenforscher Wolf Dombrowsky, der an der privaten Steinbeis University in Berlin lehrt.

Wirklich überraschend kamen die Ereignisse nicht, wenn auch nicht im exakten Ausmaß. Seit Jahrzehnten warnen Klimaforscher, Meteorologen und andere Experten vor solchen Lagen. „Für Fachleute der Feuerwehr ist es seit dem Jahr 2003 bekannt, dass die Zahl der gefährlichen Wetterlagen zunimmt“, erklärt der frühere Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, Hartmut Ziebs. In der nördlichen Eifel und im Ahrtal, die Regionen, die am stärksten von der Katastrophe betroffen waren, hatte es bereits 1904 und 1954 verheerende Hochwasser gegeben – ohne die Erderwärmung. Laut Katastrophenforscher Dombrowsky war all das einfach nicht mehr im Bewusstsein der Verantwortlichen.

Viel ist über die Rolle des Vorwarnsystems gestritten worden. Der Feuerwehrexperte Ziebs sieht den Schwarzen Peter nicht bei den Wetterdiensten. Aber: „Es gab keine einheitliche Reaktion auf die Wettermeldungen.“ Dabei liefere die Bundeswehr genaue Muster für solche Meldungen. Gerade der zivile Bevölkerungsschutz brauche ähnliche Interpretationsinstrumente.

Als die Fluten dann strömten, hätten die Einsatzstäbe nach Ansicht der Experten oft falsch reagiert. „Die Lageerkundung war hundsmiserabel, die Lagedarstellung funktionierte gar nicht“, kritisiert der Katastrophenforscher Dombrowsky. „Im Führungsstab des Lagezentrums in Rheinland-Pfalz wurde politisch moderiert, aber nicht gehandelt.“ Den Behörden sei es schwer gefallen, vom Verwaltungshandeln auf Katastrophenhandeln umzustellen, auch das nordrhein-westfälische Innenministerium habe das viel zu spät getan.

> **„Es gab keine einheitliche Reaktion auf die Wettermeldungen“**
> **Hartmut Zieps**
> ehemaliger Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands

Wichtige Informationen über die Geologie der betroffenen Gegenden waren zudem einfach nicht vorhanden. Anders als für Rhein, Mosel oder Ruhr gibt es für kleinere Flüsse keine hydrologischen Simulationen für Fälle von Starkregen und Extremniederschlägen. „Wir sind sehenden Auges in die Katastrophe gelaufen“, meint Dombrowsky. Das wäre nicht passiert, wenn solche Rechnungen für die Ahr und andere Flüsse vorgelegen hätten.

Ein weiterer Faktor ist der Boden, von dessen Beschaffenheit der Verlauf der Katastrophe auch abhing: Je aufnahmefähiger und tiefer der Boden, desto glimpflicher die Folgen des Starkregens. „Eine Niederschlagsmenge von 160 Litern pro Quadratmeter und Stunde war lokal eine extreme Herausforderung“, sagt Heye Bogena vom Institut für Bio- und Geowissenschaften am Jülicher Forschungszentrum. Die Böden in der Eifel und auch im Ahrtal seien nicht sonderlich mächtig und hätten durch ihre geringe Speichermöglichkeit die Wassermassen ziemlich schnell in Bäche und Flüsse weiterfließen lassen.

Für die Zukunft rät Geologe Bogena zu mittel- und langfristigen Lösungen: Rückhaltebecken und Stauseen seien ein wichtiges Instrument für eine zeitliche Verzögerung, um Menschen warnen zu können – wie etwa an der Rurtalsperre geschehen. „Im Einzugsgebiet der Ahr gab es überhaupt keine Rückhaltebecken, die hätte es längst geben müssen“, meint der Bodenforscher. Langfristig sei auch die Umnutzung von Boden hilfreich: Wälder statt Äcker könnten Wasser viel stärker binden. Auch Häuser sollten in gefährdeten Gebieten nicht (wieder) gebaut werden.

Die Voraussetzungen waren örtlich also denkbar schlecht, wenn dazu die Einsatzkräfte vor Ort weder die Wettermeldungen richtig interpretieren können, noch von einer geeigneten Führungsperson angeleitet werden, muss das System insgesamt versagen. Auch den Bezirksregierungen in NRW kommt als Schnittstelle zu den Kommunen eine wichtige Rolle zu. Auf Anfrage bei den drei beteiligten Bezirksregierungen Arnsberg, Düsseldorf und Köln verweisen alle lediglich auf noch andauernde Untersuchungen. Gemeinsames Ziel sei, „das Geschehen genau zu analysieren und gegebenenfalls Abläufe und gesetzliche Regelungen anzupassen“, heißt es wortgleich von den Pressestellen. In Köln lässt man dafür etwa die Flut in einem 2D-Modell für alle Bereiche der Erft rechnerisch simulieren.

Ganz generell kann man sagen: Der Bevölkerungsschutz muss endlich ernst genommen werden. „Es ist ein unbequemes Thema“, glaubt auch der Ex-Feuerwehrchef Ziebs. „Viele Politiker schauen da gerne weg.“ Sein Fazit: „Keine Regierung in Deutschland hat sich hier mit Ruhm bekleckert.“

INFO

Die Schadensbilanz der Flut in Zahlen

Tote und Vermisste Die Lage war lange unübersichtlich, oft sind die Zahlen nach oben oder unten korrigiert worden. Nach aktuellem Stand (21. Oktober) sind 183 Menschen ums Leben gekommen, davon 134 in Rheinland-Pfalz und 49 in NRW. Zwei Personen aus Rheinland-Pfalz werden noch immer vermisst.

Materielle Schäden Laut einer Zwischenbilanz sind in NRW 180 Städte und Gemeinden von den Folgen der Flut betroffen. Einen Gesamtüberblick der Schadenssumme gibt es noch nicht – seit Kurzem erst können Betroffene Fluthilfe-Anträge stellen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft schätzt die Privatschäden auf sieben Milliarden Euro, davon 6,5 Milliarden Euro für Wohngebäude, Hausrat, Betriebe.

Hilfsgelder und Spenden 30 Milliarden Euro stellen Bund und Länder zur Beseitigung der Flutschäden zur Verfügung, 12,3 Milliarden Euro gehen nach NRW. Die vom Land initiierte Spendenaktion „NRW hilft“ hat bisher 15,2 Millionen Euro von mehr als 26.500 Spendern eingebracht.

Diese Brücke über die Erft wurde durch die Flut zerstört. FOTO: YOUNG/DPA

RHEINISCHE LÖSUNG

Mit Herz und Hand

Die Flutopfer erleben, was sie aufrichten kann: verlässliche Hilfsbereitschaft.

HORST THOREN

Wer sich hierzulande „revanchieren“ will, droht nicht mit Kampfansage, sondern kündigt Dankbarkeit an. Heißt in rheinischer Formulierung: „Ich mach dir das wieder gut.“ Hat also jemand Unterstützung erfahren, will der Begünstigte bei Gelegenheit für Gegenleistung sorgen. Zahlt jemand meinen Deckel, werde ich mich beim nächsten Mal revanchieren. Muss ich aber auch, wenn ich nicht als Lauschepper, als Parasit, beschimpft werden will.

Das Prinzip „auf Gegenseitigkeit“ funktioniert, weil jeder mal Hilfe braucht. Diese wohltuende Wechselwirkung hat der kölsche Klüngel, so das Urteil in manchen Strafprozessen, nicht nur perfektioniert, sondern wohl auch pervertiert. Der Spruch „Wir kennen uns, wir helfen uns!“ klingt harmlos, riecht aber nach Korruption. Solidarität sieht anders aus. Echte rheinische Hilfsbereitschaft zeigt sich dann, wenn die Not der Menschen am größten ist – wie jetzt bei der Hochwasser-Katastrophe. Selbstverständlich waren zuerst die Freunde zur Stelle, die aus dem Haus schleppten, was noch zu retten war. Was aber die Flutopfer an Erft, Rur, Itter, Urft oder Ahr überraschte, war die Hilfe von Fremden. Gänzlich Unbekannte standen plötzlich vor der Tür und fragten: Was kann ich tun? Die Freiwilligen-Trupps, die Samstag für Samstag teils von weither anreisten, waren mit Herz und Hand dabei. Da stemmte der Hauptkommissar feuchten Putz von den Wänden, da schleppte der Ministeriumsbeamte Wassereimer aus dem Keller, da schob der Gärtner Schlamm aus der Turnhalle.

Was die Helfer, allesamt Alleskönner, weiterhin motiviert, ist das Wissen gebraucht zu werden. „Ohne uns sitzen die Weihnachten in der Kälte“, sagt ein Elektriker vom Niederrhein, der in einem Ahr-Örtchen ehrenamtlich Strippen für die Heizung zieht. Der Beamte aus Düsseldorf berichtet aus der Eifel von einem syrischen Flüchtling, der mit ihm in der Eimerkette stand: „Der junge Mann sprach davon, zum dritten Mal geboren zu sein – erst die geglückte Flucht, dann die Aufnahme in Deutschland, jetzt die überstandene lebensbedrohliche Flut.“

Der Hauptmann eines Schützentrupps aus dem Rhein-Kreis Neuss, seit drei Monaten immer wieder im Einsatz, spricht von Dankbarkeit und Wertschätzung: „Das bestätigt uns mehr als jeder Applaus bei der Parade zum Schützenfest“, sagt er. Ein gutes Gefühl. Als ob sich das Leben bereits ein bisschen revanchiert.

Das Wasser des Flusses Erft suchte sich den Weg durch den Ort und riss Häuser, Bäume und Fahrzeuge mit (l.). Heute schaffen schwere Baufahrzeuge neuen Sand heran, mit Baggern werden die Erdvertiefungen verfüllt. FOTOS: CHRISTOPH REICHWEIN

„Mein Mann und ich könnten jetzt in der Kiesgrube liegen“

Das Ehepaar Groten gehörte zu den letzten, die in Erftstadt-Blessem mit einem Hubschrauber evakuiert wurden. Das Haus stand an der Abbruchkante. Am Vorabend der Katastrophe waren die beiden noch beruhigt zu Bett gegangen.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

ERFTSTADT In der Nacht kommt die Flut manchmal zurück; heftig und unangekündigt – so wie vor rund drei Monaten. „Ich bekomme Albträume, werde wach und stehe auf“, sagt Waltraud Groten. Auch tagsüber lassen sie die Erinnerungen an die Nacht Mitte Juli, in der das Wasser in ihr Haus kam, häufig erschauern. „Besonders wenn es regnet, dann habe ich manchmal Angst; es reicht schon aus, wenn ich dunkle Wolken sehe“, sagt sie. Ihr Haus in Erftstadt-Blessem, das sie mit ihrem Ehemann bewohnt, wäre beinahe von der Flut weggespült und in den gewaltigen Krater gerissen worden, der sich plötzlich auftat – so wie einige Häuser in ihrer direkten Nachbarschaft.

Das Paar ist mit einem Hubschrauber gerettet worden. „Wir mussten von der ersten Etage raus auf das Garagendach klettern. Dort standen zwei Helfer, die haben uns die Gurte angezogen, und dann wurden wir hochgezogen“, sagt sie. „In diesem Moment denkt man an gar nichts.“

Es ist jetzt 100 Tage her, dass der Fluss Erft über die Ufer getreten ist und in Erftstadt den Ortsteil Blessem über- und unterspült hat. Enorme Wassermassen drangen in eine Kiesgrube am Ortsrand ein und ließen Böschungen der Kiesgrube zusammensacken. Erosionen und Erdverschiebungen führten zu Strom, Gas- und Trinkwasserausfall. Die Erft suchte sich einen Weg durch den Ortsteil. Häuser stürzten ein. Durch das Hochwasser wurde auch die Bundesstraße 265 überflutet, auf der mehrere Autos und Lkw standen. Einsatzkräfte waren tagelang mit dem Bergen der Fahrzeuge beschäftigt. Die Bilder aus Erftstadt gingen um Welt.

Waltraud Groten und ihr Mann wissen, dass sie viel Glück hatten und es für sie auch anders hätte ausgehen können; sie sind die letzten, die evakuiert worden sind. Ihr Haus steht direkt an der ehemaligen Abbruchkante; der Krater ist mittlerweile mit Sand aufgeschüttet und verfüllt worden. Waltraud Groten stellt sich eine Frage immer wieder: Wieso haben sie und ihr Mann keine offizielle Warnung erhalten? „Dann wären wir nicht geblieben. Wir wurden aber nicht gewarnt. Bei uns hat keine Sirene geheult. Mein Mann und ich könnten jetzt auch in der Kiesgrube liegen“, meint sie.

Am Vorabend der Katastrophe schien sich die Hochwasserlage in Blessem zu entspannen; zwar stand nach den Regenfällen Wasser in den Straßen, aber es schien nicht mehr zu steigen. Eine trügerische Ruhe legte sich über den Ortsteil. Das Ehepaar Groten ging beruhigt schlafen; ihr Schlafzimmer befindet sich in der ersten Etage. Dann der Schock: „Morgens um 4.45 Uhr stand mein Mann auf, guckte aus dem Fenster raus auf die Straße und rief sofort: Waltraud, komm mal gucken. Drüben ist das halbe Haus weg.“ Die beiden sahen, wie ein gewaltiger Sog Bäume und Mauern mit sich riss. „Ich habe in dem Moment gedacht: Wenn wir hier nicht rausgeholt werden, war es das für uns.“

Etwa drei Monate nach den Ereignissen steht Waltraud Groten im Garten ihres Hauses, von dem nicht mehr viel übrig geblieben ist. Den Taubenschlag ihres Mannes, der dort vor der Flut gestanden hat, haben die Wassermassen samt Vögel in den Krater gespült. „Da vorne standen Betonwände: alles weg. Dahinten waren Pferdeställe: alles weg. Und da waren Garagen: auch alles weg“, sagt sie. Ein Bauzaun trennt ihr Grundstück von dem zugeschütteten Krater. Hinter ihr fahren schwere Baufahrzeuge und schaffen neuen Sand heran, Bagger verfüllen Erdvertiefungen. Wohl ist ihr nicht dabei. „Das ist ja nur Sand. Ich weiß nicht, ob das bei einer neuen Flut alles so hält“, sagt sie.

Nach dreieinhalb Wochen durfte ihr Mann zum ersten Mal zurück ins Haus; aber zunächst nur für zehn Minuten. Mit dabei waren ein Statiker, ein Geologe und ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes. Grotens hatten anfangs angenommen, dass ihr Haus für immer unbewohnbar sein wird und daher abgerissen werden muss. „Mein Mann sagte zu den drei Männern, dass sie das Haus geschenkt haben können. Aber der Geologe antwortete: Nein, das ist standfest. Das kann stehen bleiben“, sagt Waltraud Groten.

Wann sie und ihr Mann wieder in ihr Haus ziehen können, steht noch nicht fest. Die Sanierungsarbeiten laufen. Das Wasser stand in ihrem Haus im Erdgeschoss. Wenn es nach Waltraud Groten ginge, würden sie eigentlich auch nicht mehr zurückkehren. Zu groß ist ihre Sorge vor einer erneuten Flut. Aber ihr Mann will unbedingt zurück. „Er hat das Haus mit seinen eigenen Händen vor 52 Jahren gebaut“, sagt sie.

Waltraud Groten will, dass die Kiesgrube nie wieder in Betrieb geht. Für sie ist sie eine der Hauptursachen der Katastrophe. Sie steht noch immer in ihrem Garten, es fängt an zu regnen – ganz leicht. „Früher hat mir das nichts ausgemacht. Jetzt aber schon“, sagt Groten. Sie blickt zum Himmel. Die Wolken sind dunkel.

Waltraud Groten steht in ihrem Garten hinter dem Haus, hier hat die Flut damals den Erdboden weggespült, es klaffte ein großes Loch.

INFO

Erste Erwähnung von Blessem im Jahr 1155

Dorf Blessem ist ein Stadtteil von Erftstadt im Rhein-Erft-Kreis. Das Dorf wurde erstmals 1155 in einer Schrift des Benediktinerklosters Deutz als „Bladesheim“ und Ort der Pfarre Lechenich genannt.

Einwohner In Blessem/Frauenthal leben 1797 Menschen (Stand: 31. August 2021).

Leben mit den Folgen der Flut

Nach den heftigen Regenfällen von Sturmtief „Bernd“ wurden kleine Bäche zu zerstörerischen Fluten. Viele Menschen in der Region verloren alles.

Drei Städte, ein Schicksal: Teile von Düsseldorf, Erkelenz und Leverkusen standen bei der verheerenden Flut im Juli unter Wasser. Was passierte und wie es den Betroffenen heute geht. Ein Überblick:

Düsseldorf Noch immer ist der Boden im Wohnzimmer nackt: Kein Parkett, sondern Erde haben die Fanters unter den Füßen, wenn sie durch das Erdgeschoss laufen. Hanna und Yann Fanter leben mit ihren zwei Kindern in der Ostparksiedlung, durch die die Düssel fließt. Der Fluss wurde am 14. Juli zum reißenden Strom und trat über die Ufer. Ein „Jahrtausendhochwasser“ hatte Düsseldorfs Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) es genannt. Bei Familie Fanter drückte sich das Grundwasser hoch, kam sprudelnd aus dem Rasen. Auch viele andere Häuser in der Siedlung waren betroffen. THW und die Feuerwehr waren im Dauereinsatz, dazu kamen viele freiwillige Helfer aus dem ganzen Stadtgebiet. Noch immer sei viel zu tun, sagt Rolf Buschhausen, Vorsitzender des örtlichen Kleingartenvereins. „Viele Schäden hat man erst Wochen später in ihrem ganzen Ausmaß erkennen können.“

Aber es macht sich auch Hoffnung breit. Die Vereinsgaststätte ist wieder in Betrieb, vor zwei Wochen gab es sogar ein kleines Sommerfest. „Die Ereignisse haben uns zusammengeschweißt“, sagt Buschhausen, „der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft in der Siedlung sind immer noch sehr groß.“ Gemeinsam hoffe man darauf, dass die Stadt wie angekündigt alles dafür tue, dass sich ein solches Ereignis nicht wiederholen kann.

Noch sind nicht alle Familien zurück in ihren Häusern. So ist es auch bei den Fanters – die Feuchtigkeit steckte in den Wänden, unter dem Parkett, unter dem Estrich. Handwerker zu finden, die einen neuen Betonboden gießen, sei schwierig, sagt Yann Fanter. Zu Weihnachten wollten die Fanters eigentlich wieder in ihr eigenes Haus zurückziehen. „Das wird eng“, sagt Yann Fanter. Kommende Woche aber soll ein Estrichleger kommen – dann hätte die Familie wieder Boden unter den Füßen. (kess/veke)

Erkelenz So etwas hatte es in dem kleinen Dorf kurz vor der niederländischen Grenze noch nicht gegeben: Am Abend des 16. Juli 2021 mussten alle 700 Bewohner des Wassenberger Ortsteils Ophoven ihre Häuser verlassen, nachdem der Damm der Rur an mehreren Stellen gebrochen war. Viele Ophovener hatten noch versucht, mit Sandsäcken das Schlimmste zu verhindern. Doch das Hochwasser bahnte sich seinen Weg und überflutete den Ort. Wassenbergs Bürgermeister Marcel Maurer ließ Ophoven komplett evakuieren, rund 1400 Menschen in den Nachbarorten Effeld und Steinkirchen wurden gewarnt. Die Betroffenen kamen bei Freunden, Verwandten oder in einer Mehrzweckhalle in Wassenberg-Birgelen unter.

Während viele Ophovener um ihre Existenz bangten, kamen Menschen aus den Nachbarorten, um zu helfen. Unternehmen stellten Lkw und Radlader zur Verfügung, Landwirte aus Borken und Coesfeld transportieren Sandsäcke mit Traktoren. Das Hochwasser an der Rur versetzte auch die Menschen in Wassenbergs Nachbarstadt Hückelhoven in Angst und Schrecken. In den Stadtteilen Brachelen, Hilfarth und Ratheim wurden mehrere Straßenzüge evakuiert. Die Hückelhovener Feuerwehr hatte den größten und längsten Einsatz der Geschichte. „Die Stadt ist mit einem blauen Auge davongekommen“, bilanzierte Hückelhovens Feuerwehrsprecher Josef Loers. Das Hochwasser im Erkelenzer Land sorgte für große finanzielle Schäden, Menschen wurden nicht verletzt. Der Flut folgte eine Welle der Hilfsbereitschaft. Viele spendeten an den Verein „HS – ein Kreis hilft“. Mehr als eine Million Euro kamen zusammen für die betroffenen Menschen im Kreis Heinsberg. (hec)

Leverkusen In der Chemiestadt hat die Flut vor allem die an Wupper und Dhünn gelegenen Stadtteile Opladen und Schlebusch getroffen. Acht Millionen Euro Schaden haben die Wassermassen allein in den Gebäuden des Gemeinnützigen Bauvereins Opladen (GBO) angerichtet. Keller und eine Tiefgarage wurden geflutet, die Technik zerstört. Strom gibt es wieder, die letzten Heizungen gehen derzeit in Betrieb.

Betroffen ist auch die Wohnungsgesellschaft Leverkusen (WGL), die auch in Opladen Häuser unterhält. 100 Wohnungen lagen im Radius des Hochwassers. „15 Wohnungen und ein Ladenlokal waren derart zerstört, dass eine weitere Nutzung nicht mehr möglich war“, berichtet Wolfang Mues, Geschäftsführer der WGL. Dort wurde bereits „der Rohbauzustand wiederhergestellt“. Alle Familien konnten anderweitig untergebracht werden. Aufgrund der Schäden hat die Wohnungsgesellschaft ihren Mietern „individuelle Mietreduzierungen in einer Gesamthöhe von 60.000 Euro“ angeboten, sagt Mues.

In Schlebusch ist die untere Hälfte der Fußgängerzone geflutet worden. Für betroffene Ladenbesitzer hat die Werbe- und Fördergemeinschaft vorübergehend Ausweich-Unterkünfte besorgt. Zwei Apotheken und eine Volksbank-Filiale arbeiten nun aus Containern heraus. Anlieger befürchten zudem, dass die Straße unterspült wurde. Ob sich Wasser unter der Fußgängerzone sammele, sei von außen nicht sichtbar. Langfristige Wasserschäden hat auch das Klinikum Leverkusen abbekommen. Ärztlich versorgt werden derzeit 25 Prozent weniger Patienten als vor der Flut. So fehlen etwa Kinderintensivbetten. Zwar sind „alle Funktionen und Fachbereiche des Klinikums wieder in Betrieb, aber eben nicht im Normalzustand“, erläutert Klinikum-Sprecherin Sandra Samper. Insgesamt könnte der Wiederaufbau rund 40 Millionen Euro kosten. 15 bis 20 Millionen Euro sind durch eine Versicherung abgedeckt, 25 Millionen Euro müssten über Finanzhilfen von Bund und Land kommen. (jmb/bu)

Die Ostparksiedlung in Düsseldorf traf es besonders hart beim Unwetter. FOTO: ANDREAS KREBS

Die Ophovener stapelten Sandsäcke, um den Ort vor dem Wasser zu schützen. FOTO: MICHAEL HECKERS

20.000 Kubikmeter Müll kamen in Opladen und Schlebusch zusammen. FOTO: AVEA

Der lange Kampf gegen Trauer und Trauma

VON JÖRG ISRINGHAUS

Nach der Flut bemühen sich viele Menschen in den betroffenen Gebieten nicht nur, ihre Häuser wiederaufzubauen, sondern auch sich selbst. Mussten doch etliche um ihr Leben kämpfen oder miterleben, wie andere diesen Kampf verloren, ihre verzweifelten Schreie um Hilfe anhören. Wieder andere kamen zu spät, um zu helfen, und werfen sich dies wieder und wieder vor; unzählige Anwohner stehen buchstäblich vor den Trümmern ihrer Existenz. Alles das sind traumatische Erlebnisse, die teils lange nachwirken oder erst nach Monaten auftreten, und die es aufzuarbeiten gilt; nicht jedem gelingt es. „Das hängt sehr von der Biografie und der individuellen Verfasstheit ab“, sagt Susanne Leutner, die als Psychologin und als Psychotraumatologin mit Flutopfern arbeitet.

Leutner ist Teil eines breiten Netzwerkes (www.sofortaktiv.de) aus Psychotherapeuten, Psychologen und Ärzten, die in den Flutregionen von NRW und Rheinland-Pfalz professionelle Hilfe anbieten. Per E-Mail können Hilfesuchende Kontakt aufnehmen. Die Nachfrage verlaufe in Wellen, sagt Leutner. Nicht jeder benötige eine lange Therapie, viele Menschen litten einfach unter Traumata, die durch eine spezielle Intervention in vier, fünf Sitzungen zu bewältigen sei. „Diese Menschen sind nicht krank, sondern leiden nur kurzfristig unter den enormen Belastungen“, sagt Leutner. Ihnen könne aber gut geholfen werden. Schwieriger wird es, wenn eine Selbstgefährdung vorliege, weil ein Betroffener unter der Last der Ereignisse kapituliere. Auch diesen Menschen werde versucht zu helfen; Suizide habe es zwar gegeben, sagt Leutner, aber nicht als Massenphänomen.

Für den Frechener Diakon Gregor Hergarten, der in den ersten zwei Wochen nach der Flut die Notfallseelsorge in den Flutgebieten koordinierte und auch selbst vor Ort Betroffene betreute, waren vor allem die Menschen besonders aus dem psychischen Gleichgewicht geraten, die vor dem Unglück alleine lebten, die niemanden hatten, der sie auffangen konnte. „Durch die Katastrophe wurde plötzlich offenbar, dass es für sie so nicht mehr weitergehen konnte“, sagt Hergarten. „Diese Menschen waren besonders auf unsere Hilfe angewiesen.“ Und sind es noch.

> In den Flutgebieten werden Seelsorger und Therapeuten noch eine lange Zeit im Einsatz sein, um seelische Folgen der Katastrophe abzufedern. Vielen Menschen kann schnell geholfen werden, bei anderen ist eine intensive Therapie notwendig. Insgesamt herrscht eher Ernüchterung als Verzweiflung.

> **„100 Tage nach der Flut sind die Menschen in der Realität angekommen“**
> **Birgit Bartmann**
> Seelsorgerin

Wobei Gemeindereferentin Birgit Bartmann, die als Seelsorgerin die Flutopfer in Erftstadt betreut, feststellt, dass sich mittlerweile eher Ernüchterung bei den Menschen einstellt als Verzweiflung. Vom Optimismus und der Hoffnung der vergangenen Wochen habe sich angesichts ausufernder Bürokratie und Handwerkermangel viel verloren. „100 Tage nach der Flut sind die Menschen in der Realität angekommen“, sagt Bartmann. Wer bei Freunden oder Bekannten untergebracht sei, wolle deren Hilfsbereitschaft nicht überstrapazieren und sehne sich zurück nach einem eigenen Leben. Manche würden auch resignieren angesichts der tausend Dinge, die noch bewältigt werden müssten. „Aber es zeigt sich, dass die Menschen in der Regel mehr Kräfte mobilisieren können, als sie denken“, sagt die Seelsorgerin.

Zugleich sorgt sich Bartmann um die Zukunft der Dorfgemeinschaft in Erftstadt, befürchtet, dass es noch zu früh ist, um die psychischen Folgen der Flutkatastrophe wirklich einschätzen zu können. Manches werde derzeit noch davon überlagert, dass die Betroffenen viel zu regeln hätten, dass ihre Sorgen hinter der Fülle der täglichen Aufgaben verblassen. „Aber was ist, wenn sie mehr zur Ruhe kommen?“, fragt Bartmann. Sie glaubt, dass die seelischen Nöte eher größer werden, schon jetzt seien etliche Einwohner weggezogen. „Das wird einiges verändern, nicht zuletzt die Dorfstruktur“, sagt die Seelsorgerin. Unter anderem, um dies zu verhindern, bieten sich die Psychotherapeuten an. Um Hemmschwellen abzubauen und eine Vertrauensbasis zu schaffen, sei es wichtig, dass immer dieselben Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sagt Leutner. Mindestens vier bis fünf Anfragen gehen jeden Tag im Netzwerk ein. Aber auch Leutner glaubt, dass noch lange nicht alle Traumata bewältigt sind. „Mit Sicherheit gibt es viele Menschen“, sagt sie, „die bisher noch nicht den Mut aufgebracht haben, sich zu melden.“

Weinend liegen sich zwei Brüder vor ihrem vom Hochwasser zerstörten Elternhaus in Altenahr in den Armen FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

INFO

Psychologen bieten schnelle Hilfe an

Netzwerk Hilfestellung für Flutopfer bei Stress oder nach Traumata bietet das Netzwerk Soforthilfe Psyche. Anfragen unter trauma@sofortaktiv.de.

Hilfe Vermittelt werden auch Behandlungsplätze bei psychotraumatologischen Spezialisten.

Das Camp der Hoffnung

In Grafschaft an der Ahr wurde ein provisorisches Dorf errichtet, von wo aus Einsätze koordiniert werden.

VON CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

GRAFSCHAFT Rainer Krütt dürfte im „Dorf der Helfer“ in Grafschaft mittlerweile jeder kennen, und Krütt kennt auch so ziemlich jeden hier. Der Elektrotechniker aus Erkrath arbeitet dort freiwillig im „Baum-AHRkt“; er repariert, überholt und säubert die Werkzeuge und Maschinen, die die anderen Helfer in den zerstörten Häusern im Ahrtal benötigen und nach getaner Arbeit wieder zu ihm zurückbringen. „Das Leben hier im Camp ist super. Wir Helfer sind wie eine große Familie“, sagt er. „Man kann sich mit jedem offen und ehrlich unterhalten; keiner ist böse, wenn man mal einen flapsigen Spruch macht.“

Zehntausende Helfer aus Deutschland und der ganzen Welt sind seit Juli ins Ahrtal gekommen – etwa aus Mexiko, Ghana und Skandinavien. Und sie haben bis heute viel zu tun: Denn bei der Flutkatastrophe waren am 14. und 15. Juli in dem touristisch geprägten Ahrtal 133 Menschen ums Leben gekommen, Hunderte Anwohner verletzt und Tausende Häuser beschädigt oder zerstört worden. In Rheinland-Pfalz sind rund 65.000 Bürger betroffen, darunter mehr als 40.000 im Ahrtal.

Organisiert wird die Hilfe in den Flutgebieten an der Ahr vom „Helfer Shuttle“, einer ehrenamtlichen Initiative, die sich unmittelbar nach der Katastrophe gebildet hat und vor allem über die sozialen Netzwerke Kräfte rekrutiert. Im rheinland-pfälzischen Grafschaft haben die Hilfskräfte ein kleines Dorf aus dem Boden gestampft. Von dort aus werden die Arbeiten gesteuert. Neben dem Baumarkt und Gerätevereleih gibt es eine Wäscherei, ein Aufenthalts-Zelt, eine Essensausgabe, einen Verleih für Arbeitskleidung, einen Schmied und ein Erste-Hilfe-Zelt mit einem Arzt. Im Zentrum des Dorfes stehen vier große Stelen, auf denen alle unterschreiben können, die helfen.

Wer neu ins provisorische Dorf kommt, das an der Autobahn 61 liegt, muss sich bei der Disposition melden. Die „Scouts“ teilen die Hilfskräfte ein und bringen sie morgens in Kleinbussen in die Katastrophengebiete entlang der Ahr – etwa nach Altenburg, Mayschoß, Dernau, Sinzig, Rech und Schuld. Abends werden sie wieder abgeholt; die Nacht verbringen die meisten in Zelten oder kleinen Pensionen in der Region. Marc Ulrich, Initiator des „Helfer Shuttles“, hat einmal ausgerechnet, dass seine Fahrzeuge im Krisengebiet schon eine Strecke zurückgelegt haben, die bis zum Mond reichen würde – rund 350.000 Kilometer.

Seit Herbstbeginn lässt die Hilfsbereitschaft allerdings nach. Es kommen weniger Menschen, um in den Flutgebieten anzupacken, „dabei wird weiterhin jede Hand dringend benötigt. Und längst nicht nur Spezialisten und ausgebildete Handwerker“, sagt Krütt. Mittlerweile wird es nur an den Wochenenden noch richtig voll; dann kommen zwischen 2000 und 3000 Menschen; werktags sind es im Durchschnitt zwischen 300 und 500. Den Rückgang an Hilfskräften spüren auch Rene Leukat und René Voss, die in Mayschoß ein Hotel entkernen. „Es gibt so viel zu tun. Ausreden zählen für mich nicht. Ich bin sogar mit dem Fahrrad aus Köln hierhin gekommen“, sagt Voss.

Die meisten Helfer bleiben ein paar Tage und fahren dann wieder nach Hause. Rainer Krütt, der im Ruhestand ist, ist bereits zum vierten Mal im Ahrtal für eine ganze Woche. Bis zu 13 Stunden kann sein Arbeitstag im Camp gehen. Morgens ist der Andrang in seinem „Baum-AHRkt“ am größten; ab 8 Uhr kommen die Helfer, holen Schaufeln, Eimer, Stemmhammer ab. Am späten Nachmittag werden die Sachen zurückgebracht; einen Ausleihschein mit Namen und Adresse muss niemand ausfüllen. „Unsere Hilfe basiert auf Vertrauen – und das funktioniert auch sehr gut. 98 Prozent der Gegenstände kommen zurück“, sagt Krütt. Die Helfer werden auch in den Weinbergen eingesetzt. 65 der 68 Weinbaubetriebe in dem als Rotweinparadies bekannten Flusstal sind vom Hochwasser betroffen. Ihr Gesamtschaden wird auf 160 Millionen Euro geschätzt.

Yvonne und Gisela aus Paderborn verleihen im Dorf die Arbeitskleidung. „Wer zu uns kommt, muss sagen, wo er eingesetzt wird – in den Weinbergen, beim Stemmen oder beim Müllaufsammeln“, sagt Gisela. „Dementsprechend werden sie von uns ausgestattet“, erklärt sie. Die beiden Frauen haben Ausrüstung und Kleidung nach Größen sortiert. Auch bei ihnen herrscht morgens viel Betrieb. „Man kann sich ja vorstellen, was hier los ist, wenn 2000 Leute eingekleidet werden müssen“, sagt Gisela.

Mittags ist im Dorf etwas Zeit zum Durchschnaufen. „Das ist hier die ruhigste Zeit des Tages“, sagt Krütt. Dann sitzt er meistens mit anderen Helfern an einem Tisch, trinkt Kaffee und bespricht, was am Tag noch zu tun ist. Gesprochen wird auch über Diebstähle. „Da müssen wir aufpassen. Drei von uns schlafen deswegen nachts hier bei den Werkzeugen“, sagt Krütt. „Auch das gehört dazu. Man sieht, es wird nie langweilig. Und es gibt hier zu jeder Tag- und Nachtzeit etwas zu tun.“

Rainer Krütt gibt Werkzeuge an Helfer aus, die in den Katastrophengebieten entlang der Ahr für den Wiederaufbau benötigt werden. FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

Wiederaufbau kommt nur schleppend voran

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Der Wiederaufbau hat in vielen Kommunen noch gar nicht begonnen. „Wir befinden uns noch nicht im Wiederaufbau. Wir sind gerade erst so weit, dass das alltägliche Leben wieder funktionieren kann“, sagte Rheinbachs Bürgermeister Ludger Banken (parteilos) vor wenigen Tagen. Seine Amtskollegin aus Bad Münstereifel, Sabine Preiser-Marian, fügte hinzu, es sei trotz aller Anstrengung noch nicht einmal gelungen, alle Haushalte wieder an Gasversorgung oder Internet anzubinden: „Wir brauchen Gutachter und Handwerker.“ Beim NRW-Bauministerium hieß es auf die Frage, woran es zurzeit am meisten fehle: „An Ersatzteilen für Hausanschlüsse und Heizungen sowie für Installationen in Bädern.“

Die Aussagen werfen ein Schlaglicht darauf, wie schwierig die Folgen der Flut zu bewältigen sind. Nach Angaben des Bauministeriums liegen bisher nur wenige Anträge der Kommunen auf Erstattung der Entsorgungskosten und noch gar keine Anträge auf Wiederaufbau vor. Allerdings ist die Antragstellung auch erst seit gut einer Woche möglich. Dass der Wiederaufbau bis zu zehn Jahre dauern wird, halten die Stadtoberhäupter für möglich.

Privatleute und Immobilienunternehmen können seit mehr als vier Wochen einen Antrag an den 12,3 Milliarden Euro schweren Aufbaufonds stellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Online-Formulare sind inzwischen 5600 Anträge eingegangen, davon befänden sich 500 in der Bewilligung, so das Ministerium. Erstattet würden durchschnittlich rund 13.000 Euro pro Haushalt. Bis zum Sommer 2023 rechnet die Landesregierung mit bis zu 100.000 Anträgen.

Daneben sind viele Unternehmer und Selbstständige von der Flut stark betroffen. Das NRW-Wirtschaftsministerium schätzt ihre Zahl auf bis zu 11.000. Davon haben 6900 bereits Anträge auf Soforthilfe gestellt, 34,3 Millionen Euro gingen dafür den Kommunen bereits zu.

Bis die Aufbauhilfe ankommt, soll den Gewerbetreibenden eine Taskforce zur Seite stehen, etwa um Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Hierfür gingen dem Wirtschaftsministerium zufolge 85 Anfragen ein. Im „NRW-Bank-Universalkredit Hochwasser“ mit Tilgungsnachlass wurden Mitte Oktober 30 Finanzierungen mit einem Volumen von insgesamt 3,3 Miollionen Euro bereitgestellt.

Ob Unternehmer, Privatperson oder Bürgermeister – die meisten würden am liebsten alles wieder so aufbauen, wie es war. Im Wirtschaftsministerium heißt es dazu: „Wenn dies im Einklang mit der Städtebauplanung und dem Hochwasserschutz möglich ist, unterstützen wir dies.“ Auch das von Ina Scharrenbach (CDU) geführte Bauministerium ließ durchblicken, dass ein Eins-zu-Eins-Wiederaufbau vielerorts unwahrscheinlich ist: Ob dies möglich sei, hänge von den topografischen Bedingungen und dem jeweiligen Schadensbild ab. In Iserlohn etwa zieht man erste Konsequenzen: Nachdem der Ortsteil Lasbeck zum zweiten Mal nach dem Hochwasser 2008 überflutet wurde, soll ein oberhalb gelegener Sportplatz zum Teil renaturiert werden, um die unterhalb liegenden Wohnhäuser zu schützen.

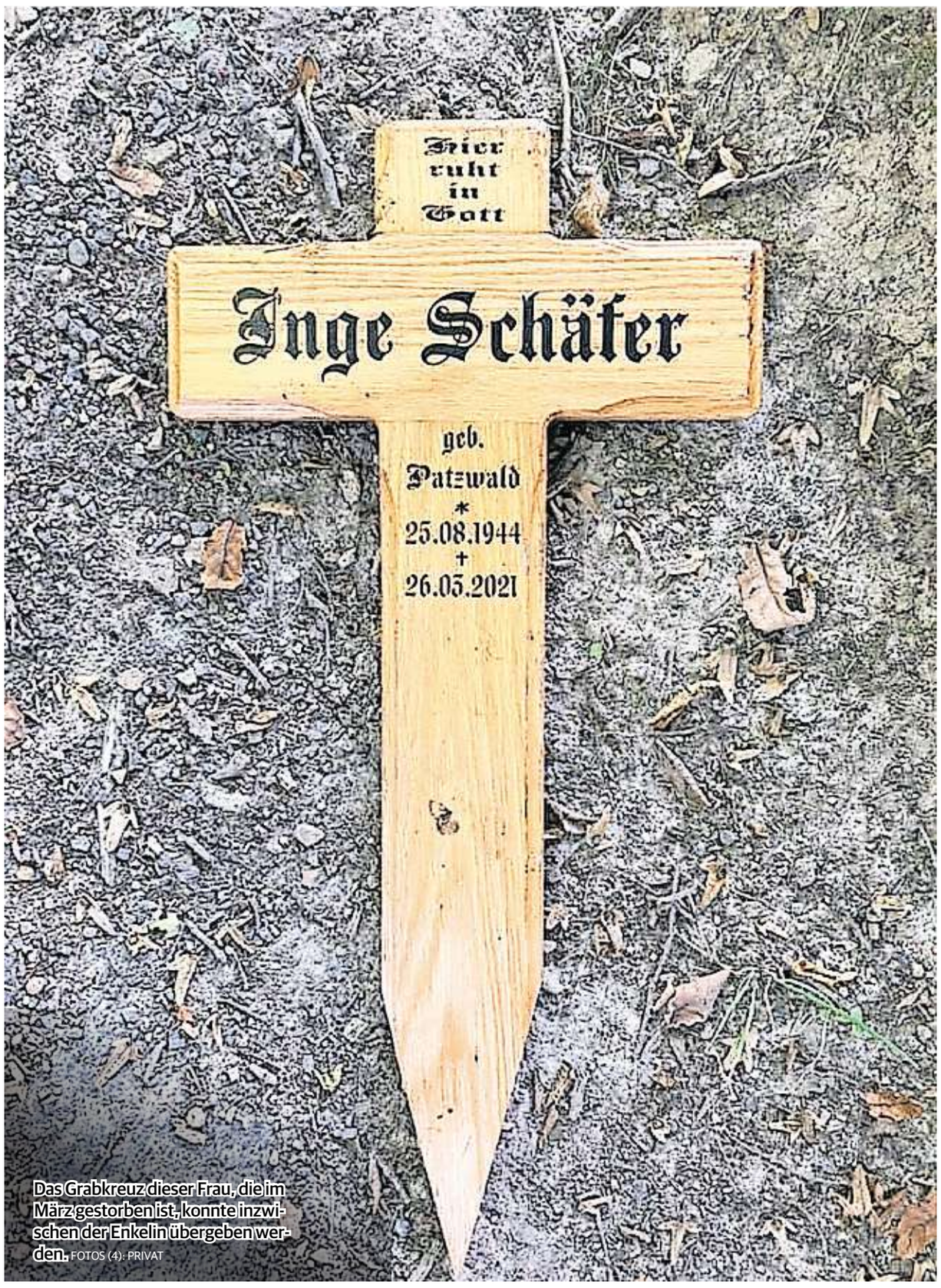
Was die Flut mit sich gerissen hat

Plüschtiere, Fotos oder Eheringe: Was das Hochwasser im Sommer weit weggespült hat, wurde später irgendwo anders wiedergefunden. Maximilian Ferring aus Trier hat ein Fundbüro auf Facebook gegründet.

VON CLAUDIA HAUSER

TRIER Der jüngste Eintrag in der Facebook-Gruppe klingt beinahe flehend: „Ich suche immer noch meine Puppen … Bitte, hat jemand eine meiner selbst gemachten Puppen gefunden?“ Auf mehreren Bildern sind die Babypuppen zu sehen. In den Kommentaren darunter wünschen einige Leser der Frau viel Glück oder spenden ein wenig Trost. Puppen, Stofftiere, Schlüssel und jede Menge Fotos: Es sind keine besonders wertvollen Dinge, die in der Gruppe „Hochwasser Fundsachen“ gesucht werden. Aber für ihre Besitzer können sie unbezahlbar sein.

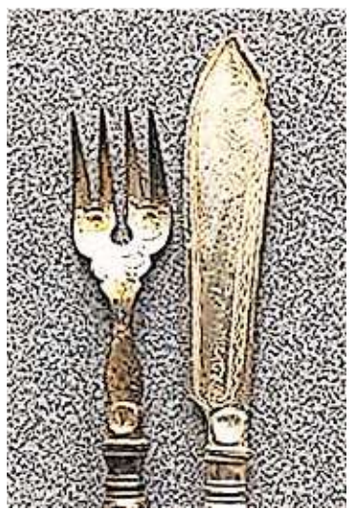
„Ein Ehering von 1960 zum Beispiel“, sagt Maximilian Ferring, der die Gruppe gegründet hat. „Wer weiß, wie bedeutsam er für seine Besitzerin ist? Und ob ihr Mann noch bei ihr oder schon gestorben ist.“ Ferring lebt in Trier und ist dort Betriebsleiter in einem Autohaus. Nach der Flut im Juli hat ihn beeindruckt, wie viele Menschen einfach losgezogen sind, um zu helfen. Das Autohaus, in dem er arbeitet, hat etliche Allradfahrzeuge in die Hochwasserregionen ins Ahrtal geliefert. Trier selbst war von der Flut nicht betroffen. „Mir ist dann aufgefallen, wie viele Sachen gefunden werden, aber niemand weiß, wem sie gehören“, sagt der 30-Jährige. Also eröffnete er die Facebook-Gruppe und teilte sie zunächst im Freundeskreis. Inzwischen hat die Gruppe rund 2000 Mitglieder.



Das Grabkreuz dieser Frau, die im März gestorben ist, konnte inzwischen der Enkelin übergeben werden. FOTOS (4): PRIVAT

Hinter Mayschoß lag ein Raumtrenner aus Holz im Schlamm.

Dieser Stoffbär ist noch nicht wieder bei seinem Besitzer angelangt.


Auch jede Menge Besteck wurde entdeckt.

Eine Frau berichtet von einem gläsernen Herz, das sie in einem Schutthaufen in Bad Neuenahr gefunden hat. „Papa“ steht auf dem Herz, das vielleicht mal als Briefbeschwerer benutzt wurde. Es soll vor einem Haus gefunden worden sein, in dem eine Frau mit ihrem Vater lebte. „Ich würde mich freuen, ihr das Herz wiedergeben zu können“, schreibt die Finderin. Beim Aufräumen an den Bahngleisen in Ahrbrück entdeckte ein Mann eine alte Sportabzeichen-Urkunde. Er konnte sie dem Besitzer inzwischen zurückgeben. Hinter Mayschoß lag ein Raumtrenner aus Tropenholz im Schlamm. Wem er gehört, ist noch ungeklärt.

Manche Bilder in der Gruppe zeigen völlig verschmutzte Stofftiere, deren Finder sie dann auf einem zweiten Foto noch einmal frisch gewaschen zeigen. In Ahrweiler wurde ein ganzer Koffer voller Tierfiguren gefunden. Auch sie werden bestimmt von einem Kind schmerzlich vermisst. Ein Grabkreuz einer Frau, die im März gestorben ist, konnte inzwischen der Enkelin übergeben werden. Mit „Update“ werden die Bilder in der Gruppe versehen, wenn die Geschichten ein gutes Ende gefunden haben. Wem der alte Ehering gehört, weiß Maximilian Ferring aber noch nicht. „Es gab ja erst einmal dringendere Dinge zu tun in den Katastrophengebieten“, sagt er. Er ist sich sicher, dass nach und nach noch einige Fundstücke zurück zu ihren Besitzern gelangen werden.

In Ahrweiler war nach der Flut bereits im Juli ein Sonderfundbüro eingerichtet worden, in dem mehr als 300 Fundstücke abgegeben wurden. Sie alle wurden vom Schlamm gereinigt und katalogisiert. Darunter sind Geldbörsen, Uhren, Schmuck, Schlüssel oder Geldkassetten. Und sogar ein Eimer voller Bargeld aus einer Spielhalle. Es wurden auch Ausweisdokumente gefunden, die vor mehreren Jahren als gestohlen gemeldet worden waren.

Handwerker aus ganz Deutschland packen an

AHRWEILER (vima) Es ist wohl Deutschlands größte Baustelle. In den Flutgebieten arbeiten Tausende seit der Katastrophe im August daran, Häuser, Geschäfte, ganze Städte wieder bewohnbar zu machen. Doch wer soll das alles stemmen? „Der Wiederaufbau ist eine nationale Aufgabe“, hatte NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) Tage nach der Katastrophe gesagt. Man brauche nicht nur Milliarden von Bund und Ländern, sondern auch Bauunternehmen und Handwerker aus dem gesamten Bundesgebiet, die mehrere Monate im Katastrophengebiet arbeiten. 100 Tage nach der Flut ist klar, dass der Aufbau bis ins kommende Jahr andauern wird. Die Hilfsbereitschaft der Handwerker ist groß – doch reibungslos laufen die Arbeiten nicht.

Damit Betroffene unkompliziert Handwerker finden können, haben die Handwerkskammern die Plattform „Handwerk baut auf“ gegründet. Dort bündeln sie Informationen zu Handwerkern, die in den betreffenden Gebieten arbeiten. Mehr als 1100 Betriebe haben sich angemeldet. Auf der Website lässt sich mit der Postleitzahl nach ihnen suchen.

Manche Helfer sind hunderte Kilometer gefahren und bleiben monatelang in der Nähe der vom Hochwasser getroffenen Gemeinden, um Aufträge entgegenzunehmen. Berlin, Hamburg, München – aus jeder Ecke Deutschlands sind Betriebe auf der Plattform zu finden. Viele von ihnen arbeiten auch auf ehrenamtlicher Basis. „Für den Wiederaufbau sind vor allem Sanitär-, Heizungs- und Klima- sowie Elektrobetriebe, aber auch Maurer- und Betonbauer, Fliesenleger, Estrichleger und Fensterbauer sehr gefragt“, sagt Matthias Heidmeier, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages. Der Fachkräftebedarf mache den Wiederaufbau nicht einfacher. Trotzdem wollten viele Handwerker mit anpacken.

Sie haben jedoch Schwierigkeiten damit, Schlafplätze zu finden. Dafür fordert Heidmeier Lösungen auf Kreisebene: „Um den Aufbau in der Zukunft weiter voranzubringen, müsste nach unserer Einschätzung ein Unterbringungs- und Verpflegungssystem etabliert und eine sichtbare Willkommenskultur für ortsfremde Handwerksunternehmen geschaffen werden.“

Hinzu kommt ein weiteres Problem: Teilweise fehlt das Material. Der weltweite Rohstoffmangel trifft das Baugewerbe hart. Es fehlen Stahl, Aluminium, Kunststoffe, Holz. Das betrifft 78 Prozent der Unternehmen im Baugewerbe, so das Ergebnis einer Befragung der staatlichen Förderbank KfW. Volkswirte rechnen damit, dass es noch Monate dauern wird, bis sich die Lieferengpässe auflösen.

Sie bekommen volle Aufmerksamkeit. Anzeigen in dieser Zeitung machen neugierig.

PATIENT DES TAGES BILL CLINTON

Der ehemalige US-Präsident hat sich nach einem Klinikaufenthalt zurückgemeldet. „Ich bin froh, zu Hause zu sein“, sagte der 75-Jährige. Er war wegen einer Harnwegsinfektion auf der Intensivstation des University-of-California-Irvine-Medical-Centers behandelt worden.

Sturmtief trifft vor allem den Bahnverkehr

Auf vielen Strecken in ganz Deutschland ging am Donnerstag nichts mehr. Größere Schäden blieben aber aus. Bei Emmerich wurde ein Tornado gesichtet. In Schleswig-Holstein richtete ein Wirbelsturm schwere Verwüstungen an.

DÜSSELDORF (RP/dpa) Ein Sturmtief hat am Donnerstag in Nordrhein-Westfalen vor allem Bahnreisende ausgebremst. Den Fernverkehr stellte die Deutsche Bahn am Donnerstagvormittag im gesamten Bundesland für mehr als drei Stunden komplett ein. Erst ab dem Mittag rollten auf den wichtigen Strecken von Berlin oder Hamburg wieder erste Schnellzüge. Andere Verbindungen etwa über Wuppertal oder die zwischen Köln und Düsseldorf blieben zunächst unterbrochen.

Auch im Regionalverkehr verursachten umgestürzte Bäume und auf die Gleise und in die Oberleitungen gewehte Äste oder Gegenstände Zugausfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen. Die Reparaturtrupps seien zu mehr als einem Dutzend unwetterbedingter Schadensstellen ausgerückt, sagte ein Bahnsprecher. Die Feuerwehr war seit der Nacht landesweit zu Hunderten Einsätzen ausgerückt – dramatische Sturmauswirkungen oder schwere Verletzte wurden jedoch nicht bekannt.

In Neuss stürzte ein Baum auf eine Kita, verletzt wurde aber niemand. In Krefeld wurde das Zelt eines Testzentrums vom Wind erfasst und zumindest in Teilen auf die Fahrbahn geweht. In Ratingen gab es drei Leichtverletzte, als der Wind den Stand auf einem Wochenmarkt umwehte, in Essen flog ein großes Metallkreuz von einer Kirchturmspitze. Es hänge nun in großer Höhe am Blitzableiter fest, sagte ein Feuerwehrsprecher.

„Gott sei Dank sind größere Schäden bislang ausgeblieben“, teilte Innenminister Herbert Reul (CDU) am Mittag mit. Reichlich zu tun hatten die rund 1800 Einsatzkräfte der Feuerwehren dennoch: Allein bis zum Morgen seien sie zu 366 Einsätzen ausgerückt. Vor allem in den Regierungsbezirken Arnsberg und Köln häuften sich die Einsätze.

Nach Angaben des Tornado-Experten Andreas Friedrich vom Deutschen Wetterdienst (DWD) hatte es bereits am Mittwochabend im Grenzgebiet zu den Niederlanden einen Tornado gegeben: „Er hatte aber nur wenige Minuten Bodenberührung. Über größere Schäden ist nichts bekannt.“ Der Wirbelsturm sei zwischen Emmerich am Niederrhein und Heerenberg in der niederländischen Provinz Gelderland aufgetreten.

Städte, Polizei und Feuerwehren mahnten Bürger angesichts herabstürzender Äste und umgefallener Bäume zur Vorsicht. „Vermeidet nach Möglichkeit den Aufenthalt im Freien“, empfahl die Feuerwehr Neuss via Twitter. „Wer jetzt die Anlagen und Wälder betritt, begibt sich in Lebensgefahr“, warnte die Feuerwehr in Mönchengladbach. Der Herbststurm war seit der Nacht über NRW hinweggezogen. Laut DWD seien dabei an vielen Messstellen schwere Sturmböen gemessen worden. In Wuppertal wurden sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Kilometern pro Stunde gemessen. Die ersten schweren Sturmböen waren in den frühen Morgenstunden in der Eifel aufgekommen.

Auch außerhalb von NRW richtete der heftige Wind schwere Schäden an, etwa in Schwentinental bei Kiel. Dort wurde auch ein Wirbelsturm gemeldet. Feuerwehr-Einsatzleiter Kai Lässig berichtete, er habe den Rüssel des Wirbelsturms selbst gesehen. Der Sturm habe im Ort eine „Schneise der Verwüstung“ auf etwa 100 Metern Breite hinterlassen. Ob der DWD den Sturm als Tornado einstufe, werde geprüft, wenn Meldungen dazu eingegangen seien, sagte ein Sprecher. Mehrere Häuser seien schwer beschädigt worden, berichtete Lässig weiter. Bäume seien umgestürzt und hätten Autos unter sich begraben. Verletzte gab es nach seinen Angaben nicht.

Einige Irritationen gab es um den Namen des Sturms. Bis Mittwochabend war laut DWD das Tief „Ignatz“ wetterbestimmend, danach übernahm übergangslos Herbststurm „Hendrik“ der für die Verwüstungen in der Nacht und im Verlauf des Donnerstags verantwortlich gewesen sei.

Der erste Herbststurm des Jahres zieht über ein Feld mit Birken nahe Hannover hinweg. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

In Würzburg wurde ein Baugerüst von den Böen umgeweht. FOTO: DPA

Hunderte Reisende waren in der Halle des Kölner Hauptbahnhofs gestrandet, weil die Deutsche Bahn den Fernverkehr eingestellt hatte. FOTO: HENNING KAISER/DPA

INFO

Wetter beruhigt sich in den nächsten Tagen

Freitag Am Freitag fegen noch stürmische Böen durch den Norden, auch Schauer und Gewitter sind möglich, während sich das Wetter ansonsten beruhigt, so der Deutsche Wetterdienst. Die Temperaturen liegen zwischen acht und 13 Grad.

Samstag Der Samstag beginnt mit Wolken, mehr und mehr blitzt aber die Sonne hervor.

MELDUNGEN

Defekt in russischem Atomkraftwerk

ROSTOW AM DON (dpa) Nach einem Zwischenfall in einem Atomkraftwerk im Süden Russlands ist ein Reaktorblock für Wartungsarbeiten vom Netz genommen worden. In dem Kraftwerk rund 120 Kilometer von der Stadt Rostow am Don entfernt sei in der Nacht zu Donnerstag ein Austritt von Dampf aus einem defekten Rohr festgestellt worden, teilte der Betreiber Rosenergoatom mit. Das Rohr sei aber Teil eines Kraftwerksystems, in dem kein radioaktiv belastetes Wasser fließe. Reaktorblock II müsse vorübergehend abgeschaltet werden, da die notwendigen Reparaturen nicht möglich seien, solange die Technik erhitzt sei. Das Kernkraftwerk besteht aus insgesamt vier Blöcken und ist seit 2001 in Betrieb. Neben dem nun abgeschalteten Teil wird laut Betreiber noch ein weiterer Block gewartet. Die beiden anderen Blöcke sind demnach planmäßig in Betrieb.

Schadstoffbelastung für Kinder ist gesunken

DÜSSELDORF (dpa) Kinder sind nach einer Langzeitstudie des Landes NRW heute weniger Schadstoffbelastungen ausgesetzt als noch vor einigen Jahren. Die im Urin von Kita-Kindern gemessenen Mengen von Schadstoffen, die etwa in Spielwaren und Kosmetika eingesetzt werden, haben sich demnach innerhalb von zehn Jahren teils deutlich reduziert. Bei der ersten Untersuchung 2011/12 wurden noch erhöhte Werte für Weichmacher gemessen. Nachdem deren Einsatz gesetzlich eingeschränkt worden sei, habe sich die Belastung erheblich verringert. Gleiches gelte für Parabene, die nicht mehr in Kosmetika zugelassen seien.

Zehn-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

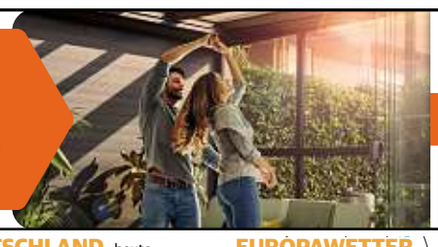
DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen: **www.rp-online.de/teilnahmebedingungen**

VERASOL
Verasol Wachtendonk
T. 02836 28 39 500

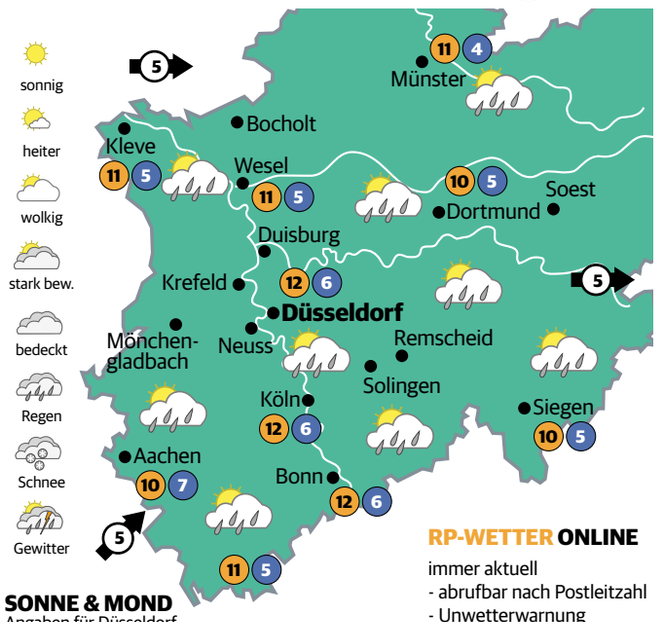
Den Sommer länger genießen

10% Rabatt
auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster



Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Zeitweise Regenschauer und starke Böen



NRW Dichte Wolken ziehen vorüber, und die Sonne zeigt sich nur ab und zu. Zeitweise gehen Regenschauer nieder. 10 bis 12 Grad werden erreicht. Es treten erneut starke bis stürmische Böen auf.

Düsseldorf Bei wechselnder bis starker Bewölkung entwickeln sich im Tagesverlauf lokal Regenschauer. 10 bis 12 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig bis frisch, in Böen stark aus West bis Südwest.

AUSSICHTEN

Samstag 13 / 5
Sonntag 14 / 6
Montag 15 / 9
Dienstag 15 / 10

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
↑ 08:08 ↓ 18:25
↑ 19:18 ↓ 09:56
Neumond: 04.11.
Vollmond: 19.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	316	(-3)	Köln	149	(+2)
Mannheim	168	(+7)	Düsseldorf	104	(-4)
Mainz	185	(+3)	Ruhrort	237	(-3)
Bingen	105	(-4)	Wesel	183	(-3)
Koblenz	97	(+4)	Rees	127	(-3)
Bonn	154	(+3)	Emmerich	82	(0)

VERASOL
INSPIRATION POINT
5/10 JAHRE GARANTIE
MADE IN GERMANY
MAßANFERTIGUNG MÖGLICH
Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendonk / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

BIOWETTER
Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gelenken.

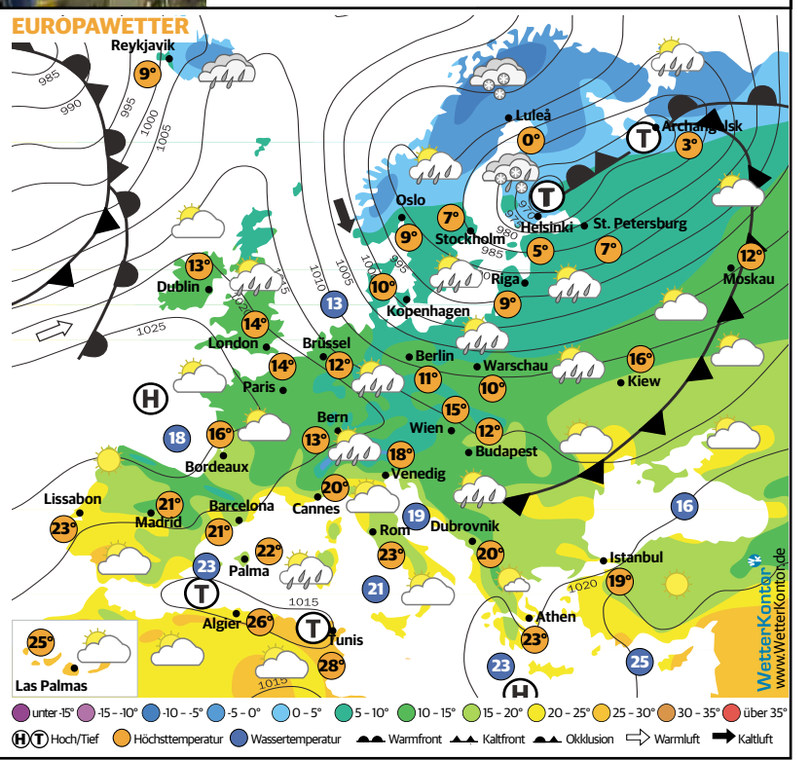
DEUTSCHLAND heute

Flensburg	8°	Regenschauer
Sylt	9°	Regenschauer
Binz/Rügen	9°	Gewitter
Hamburg	10°	Regenschauer
Berlin	11°	Regenschauer
Hannover	11°	Regenschauer
Dresden	11°	Regenschauer
Erfurt	11°	Regenschauer
Frankfurt	12°	wolkig
Stuttgart	12°	wolkig
Nürnberg	11°	wolkig
München	11°	Regenschauer
Passau	12°	Regenschauer
Freiburg	13°	wolkig
Konstanz	13°	Regenschauer
Zugspitze	-5°	Schneeschauer

WELTWETTER heute

Amsterdam	13°	Regenschauer
Antalya	26°	sonnig
Bangkok	30°	Gewitter
Johannesburg	25°	wolkig
Kairo	28°	sonnig
Las Palmas	25°	wolkig
London	14°	wolkig
Mallorca	22°	Regen
Miami	30°	Regenschauer
Moskau	12°	wolkig
New York	20°	wolkig
Rio de Janeiro	26°	wolkig
Sydney	23°	wolkig
Tokio	13°	Regen

EUROPAWETTER



GESAGT

„Die Verbraucher haben sich in bitteren Zeiten gerne etwas Süßes gegönnt."

Hermann Bühlbecker, Eigentümer des Aachener Printen- und Gebäckherstellers Lambertz, zum Umsatzplus seines Unternehmens in der Pandemie

Wirtschaft

Börse

DAX	Euro	Gold
15473	1,1637	1783

Umlaufrendite	-0,22	0,00 %
Roh-Öl (Brent, $/Barrel)	83,81	- 2,42 %
Euro Stoxx 50	4156	- 0,39 %

Letzte Konfliktlösung im Merkel-Stil

Streit um Polens Rechtsprechung, Differenzen beim Umgang mit aus dem Ruder laufenden Energiepreisen: Wieder stehen bei einem EU-Gipfel die Konflikte im Vordergrund, wieder steht Deutschlands östlicher Nachbar im Fokus.

VON GREGOR MAYNTZ

Viel zu klären: Kanzlerin Angela Merkel, hier mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, zum Start des EU-Gipfels am Donnerstag in Brüssel. FOTO: YVES HERMAN/DPA

BRÜSSEL Sie betritt das Europahaus der Staats- und Regierungschefs in Brüssel, als sei es einer von vielen EU-Gipfeln, denen noch viele folgen würden. Angela Merkel spricht vom „regulären Oktoberrat" und einer „gut gefüllten Tagesordnung". Und mit Blick auf die Flüchtlingsfrage, mit der Belarus Druck auf die EU auszuüben versucht und die erst an diesem Freitag Thema wird, stellt sie fest: „Es ist und bleibt schlecht, dass wir bisher keine gemeinsame Linie im Thema Migration unter den 27 Mitgliedsstaaten gefunden haben."

Die „gemeinsame Linie" – wie oft haben die anderen Staats- und Regierungschefs der EU in den vergangenen 16 Jahren auf Merkel geschaut, wenn sie danach suchten – auch in wirtschaftspolitischen Fragen? Und nun können sie das zum letzten Mal. Als amtierende deutsche Regierungschefin tritt sie nächsten Dienstag ab, dann führt sie nur noch die Geschäfte.

Ungeachtet dessen sind die Konfliktverstärker seit Tagen am Werk, fordern den Showdown in einer Frage, die die EU erschüttert, seit der polnische Verfassungsgerichtshof das EU-Recht in Teilen für unvereinbar mit der polnischen Verfassung erklärte. Merkel macht klar, dass die gemeinsame Rechtsstaatlichkeit „Kern des Bestands der Europäischen Union" sei. Sie greift damit Initiativen des Europäischen Parlaments und von Ländern wie Frankreich auf, die eine noch härtere Gangart gegen Polen wollen. Die Regierung in Warschau müsse die Unabhängigkeit der polnischen Justiz wiederherstellen, den Vorrang des EU-Rechts vor nationalen Gesetzen anerkennen und auch mit dem Zurückhalten weiterer EU-Milliarden auf Kurs gebracht werden. Bereits jetzt hält die EU-Kommissionspräsidentin den Daumen auf 36 Milliarden Euro aus dem Corona-Hilfsfonds, die eigentlich Polen zustünden.

Gegen eine solche „Erpressung" verwahrt sich Polens Premier Mateusz Morawiecki bei seiner Ankunft am Tagungsort. Gleich nach seiner Landung hat ihn Frankreichs Präsident Emmanuel Macron am Flughafen abgepasst und ihm ins Gewissen geredet. Gewirkt hat es offenbar wenig. Morawiecki sagt, er räume jedem Kollegen ein, hier anderer Meinung sein zu dürfen, aber für ihn mache der Vorrang des EU-Rechtes nur auf Feldern Sinn, auf denen die Mitgliedsstaaten ihre Souveränität auch an die EU abgetreten hätten – in allen anderen Bereichen nicht.

Mit dieser Haltung steht der Pole nicht allein. Der Ungar Viktor Orbán pflichtet ihm bei. Er sagt, auf Polen angesprochen, erst einmal enthusiastisch: „Polen ist das beste Land in der Europäischen Union!" Und er feiere Polen dafür, die „Schlacht" gegen die anderen EU-Mitglieder eröffnet zu haben.

Und wie geht Merkel nun vor? Erst einmal sucht sie am Rande des Gipfels ebenfalls das direkte Gespräch mit Morawiecki. Und sie führt den anderen vor Augen, wo die EU stehe, wenn nun ein Verfahren nach dem anderen gegen Polen eingeleitet werde: „Eine Kaskade von Rechtsstreitigkeiten vor dem Europäischen Gerichtshof ist noch keine Lösung des Problems." Und deshalb sieht sie es als vorrangige Aufgabe an, Wege und Möglichkeiten zu finden, „hier wieder zusammenzukommen".

Offensichtlich rechnet Merkel nicht damit, noch bei diesem Oktober-Treffen eine Lösung zu erreichen. Das Gleiche gilt für den Umgang mit den explodierenden Energiepreisen. Verschiedene Mitgliedsstaaten wollen hier mehr europäisches Engagement. Zur Vorbereitung hat die Kommission jedoch einen Werkzeugkasten auf den Tisch gestellt, in dem vor allem nationale Instrumente stecken. Längst bedienen sich die Länder daraus, frieren Preise ein, senken Steuern, verstärken sozialen Ausgleich: „Ich denke, dass wir besonnen reagieren sollen", lautet Merkels Eingangsplädoyer zu diesem Punkt.

Es ist der neuerliche Versuch, an Fundamenten für eine Brücke zu bauen. Die einen wollen die Preiskrise nutzen, um bei den ehrgeizigen Klimaschutzzielen noch schneller voranzukommen. Litauens Präsident Gitanas Nauseda erinnert daran, dass sein Land vor zehn Jahren noch höchste Energiepreise hatte und nun mit regenerativen Energien gut gefahren sei. Die Vertreter Belgiens, Estlands und Dänemarks stellen eine gemeinsame Initiative vor, von den G20-Mitgliedsstaaten eine ambitioniertere Klimapolitik einzufordern. Auf der anderen Seite machen Länder wie Polen die Klimapolitik für die Preisentwicklung verantwortlich.

INFO

Polens Platz im europäischen Haus

EU-Beitritt Am 1. Mai 2004 trat Polen der Europäischen Union bei. Die Euphorie im Land war groß. Der damalige, sozialdemokratische Premierminister Leszek Miller sprach seinerzeit vom „großen Traum der Polen", der sich nun erfüllt habe.

Aufschwung Bis 2020 sind laut Medienberichten insgesamt 127 Milliarden Euro aus dem EU-Haushalt nach Polen geflossen. Das hat die Wirtschaft angekurbelt und die Durchschnittseinkommen im Land auf 75 Prozent des EU-Schnitts steigen lassen.

PHARMASTUDIE

Auffrischung stellt hohen Impfschutz wieder her

MAINZ (rtr) Eine Auffrischungsimpfung mit dem Vakzin von Biontech/Pfizer bewirkt einer Studie zufolge die Wiederherstellung eines hohen Impfschutzes. Bei der Untersuchung von mehr als 10.000 Menschen im Alter ab 16 Jahren, die zuvor zweimal mit dem Biontech-Impfstoff immunisiert worden seien, sei nach der Auffrischungsdosis ein so hohes Niveau des Impfschutzes wie nach der zweiten Impfung festgestellt worden, teilten der US-Pharmariese Pfizer und sein Mainzer Partner Biontech am Donnerstag mit. „Diese Ergebnisse sind ein weiterer Beweis für die Vorteile von Boostern", sagte Pfizer-Chef Albert Bourla. Die Ständige Impfkommission empfiehlt einen Covid-19-Booster für über 70-Jährige. Die Auffrischung mit einem mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen.

ENERGIE

Versorger Uniper hebt seine Prognose an

DÜSSELDORF (dpa) Der Energieversorger Uniper profitiert von den gestiegenen Gaspreisen. Aufgrund der positiven Entwicklung nach neun Monaten und guter Aussichten werde die Prognose angehoben, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Demnach erwartet Uniper im Gesamtjahr ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) von 1,05 bis 1,3 Milliarden Euro. Zuvor wurden 0,8 bis 1,05 Milliarden Euro angepeilt. Der bereinigte Konzernüberschuss solle auf 0,85 bis 1,05 Milliarden Euro steigen.

BIER

NRW fordert steuerliche Entlastung für Brauer

DÜSSELDORF (dpa/mah) NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) macht sich mit seinen Amtskollegen der Länder für eine steuerliche Entlastung der von der Pandemie hart getroffenen Brauereibranche stark. Die Minister forderten in Düsseldorf Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) auf, die im Zuge der Umsetzung einer EU-Richtlinie anstehende höhere Besteuerung von Biermischgetränken bis Ende 2030 auszusetzen und eine Übergangsregelung zu schaffen: „Die seit mitunter Jahrhunderten beheimateten Bierbrauereien stellen einen traditionsreichen Bestandteil der nordrhein-westfälischen Kultur dar" und bräuchten daher Unterstützung, so Lienenkämper.

Cum-ex-Schäden wohl dreimal so hoch wie gedacht

HAMBURG/BERLIN (dpa) Der weltweite Schaden durch Cum-ex-Steuergeschäfte und ähnliche illegale Betrugssysteme könnte deutlich höher liegen als bislang angenommen. Die Summe belaufe sich auf rund 150 Milliarden Euro, berichteten das ARD-Magazin „Panorama" (NDR) und das Recherchezentrum Correctiv am Donnerstag. Sie hätten die neuen Angaben gemeinsam mit 15 internationalen Medien und dem Steuerprofessor Christoph Spengel von der Universität Mannheim errechnet. Ursprünglich war man von rund 55 Milliarden Euro Schaden in elf europäischen Ländern ausgegangen.

In den neuen Berichten ist die Rede von Fällen zwischen den Jahren 2000 und 2020 in Deutschland, den USA und mindestens zehn weiteren europäischen Ländern. Allein deutschen Finanzämtern seien Spengels Berechnungen zufolge fast 36 Milliarden Euro entgangen. Hier war der Wissenschaftler bei vorigen Berechnungen aus dem Jahr 2018 noch von mindestens 31,8 Milliarden Euro ausgegangen.

Bei den umstrittenen Geschäften nutzten Investoren die beschränkte Steuerpflicht für Dividenden in Deutschland aus. Bei den Cum-ex-Geschäften schoben sie rund um den Dividendenstichtag Aktienpakete rasch zwischen mehreren Beteiligten hin und her. Sie ließen die Papiere so lange zirkulieren, bis dem Fiskus nicht mehr klar war, wem sie gehörten beziehungsweise wer Anspruch auf Rückerstattung der Kapitalertragsteuer hatte. Die Folge: Finanzämter erstatteten Steuern, die gar nicht gezahlt worden waren.

2012 wurde das Cum-ex-Steuerschlupfloch in Deutschland geschlossen. Im Juli dieses Jahres entschied der Bundesgerichtshof zudem, dass die Cum-ex-Aktiengeschäfte für den deutschen Fiskus als Steuerhinterziehung zu bewerten und aus diesem Grund auch strafbar sind.

Direktflüge nach Marokko gestrichen

Urlaubsrückkehr oder Familienbesuche sind kaum möglich. Tui und Eurowings suchen nach Lösungen.

VON REINHARD KOWALEWSKY

DÜSSELDORF/RABAT Nachdem Marokko den Flugverkehr nach Deutschland sowie nach Großbritannien und in die Niederlande in der Nacht zu Donnerstag storniert hat, hängen dort viele Hundert Reisende erst einmal fest. Besonders ärgerlich ist das für Familien mit schulpflichtigen Kindern, weil die NRW-Schulferien am Montag nächster Woche enden. Die Flugsperre wurde vorrangig erlassen, weil das Land Sorge hat, dass sich aus den drei Ländern eine neue Coronavirus-Variante verbreiten könnte.

Bereits Ende Februar und im Dezember vergangenen Jahres hatte das nordafrikanische Land aus Furcht vor der Ausbreitung von Corona-Mutationen zeitweise den Flugverkehr nach Deutschland eingestellt. Seit Juni durften Touristen aus Deutschland wieder ins Land. Erst Sonntag strich das Robert-Koch-Institut Marokko von seiner Liste der Corona-Hochrisikogebiete.

Allein von Düsseldorf sollten vom 25. bis 31. Oktober acht Flüge nach Marokko starten und dann von dort aus wieder Menschen zurückbringen. Die Rückkehr ist in vielen Fällen erst einmal unklar. In der Landeshauptstadt leben viele Menschen mit familiärem Hintergrund aus Marokko. Von Weeze aus fliegen zehn Ryanair-Jets pro Woche in den nordafrikanischen Staat, alle Flüge wurden bis zum Samstag erst einmal gestrichen. „Das trifft die Menschen schon sehr", sagt ein Sprecher des Regionalflughafens.

Deutschlands größter Reisekonzern Tui erklärt auf Anfrage unserer Redaktion, er gehe davon aus, einen Flug nächste Woche trotz des Landeverbotes durchführen zu können. Das würde wohl ausreichen, um alle Tui-Urlauber zurückzuholen. Alle Reisen mit dem Ziel Marokko wurden bei Tui erst einmal storniert, die Menschen erhalten ein anderes Urlaubsangebot oder ihr Geld zurück. Die staatliche Airline Royal Air Maroc kündigt an, Flüge könnten bis zum 15. Dezember gratis umgebucht werden. Eine Erstattung gäbe es beim Verkäufer der Reise.

Lufthansa und Eurowings bedauern, bis voraussichtlich Mitte November ihre Flugverbindungen nach Agadir, Marrakesch und Nador streichen zu müssen. Die Airlines versuchen, Rückkehrmöglichkeiten für ihre Kunden zu finden. Aktuell können Menschen noch nach Deutschland heimkehren, indem sie beispielsweise eine Verbindung über Paris oder Dublin (über Ryanair) nehmen, doch das Auswärtige Amt warnt vor weiteren Flugverboten. Die Behörde rät: „Wenn Sie sich in Marokko aufhalten, setzen sie sich mit ihrer Transportgesellschaft in Verbindung und bemühen sie sich um eine zeitnahe Rückreise."

Für Flugreisende ist Marokko derzeit nur schwer zu erreichen. FOTO: ONMT

Das Auswärtige Amt ergänzt, eine Unterstützung durch die Botschaft in Rabat sei „derzeit kaum möglich", weil Marokko die Zusammenarbeit „ausgesetzt" habe. Hintergrund ist, dass Deutschland die Annexion der früher von Spanien verwalteten Westsahara durch das Königreich Marokko nicht akzeptiert. Ärgerlich für Reisende ist auch, dass der Fährverkehr von Marokko nach Spanien ausgesetzt ist. Allerdings gibt es Fähren nach Italien und Frankreich.

FDP und Grüne uneins über Geldpolitik

Die Parteien haben grundlegend unterschiedliche Auffassungen, was die Nachfolge des Bundesbankchefs angeht.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Auf die Frage, ob die Nachbesetzung des Postens des Bundesbankpräsidenten auch Gegenstand der Koalitionsverhandlungen sein werde, winkte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil am Donnerstag ab: Wenn eine Ampel-Regierung zustande komme, so Klingbeil, werde man sich des Themas annehmen, „aber nicht heute“.

Die Nachricht vom Rückzug des Bundesbankpräsidenten Jens Weidmann zum Jahresende platzte am Mittwoch mitten in die Vorbereitungen der Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP. Nach zehn Jahren im Amt verlässt der 53-Jährige die Bank aus „persönlichen Gründen“, wie er den Mitarbeitern in Frankfurt schrieb. Aus Bundesbankkreisen war später zu erfahren, dass es Weidmann leid geworden sei, im Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) keine Mitstreiter zu finden für einen Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik. Weidmann hatte mehrfach vor heranziehenden Inflationsgefahren gewarnt, in der EZB scheinen seine Bedenken jedoch nicht geteilt zu werden.

Die Reaktionen von FDP und Grünen verrieten grundlegende Unterschiede in der Einschätzung der Geldpolitik: Während FDP-Chef Christian Lindner darauf bestand, einen Nachfolger für Weidmann zu finden, der ähnliche geld- und ordnungspolitische Ansichten vertritt, erklärte Grünen-Chef Robert Habeck, er habe „bei allen inhaltlichen Differenzen“, die man gehabt habe, „großen Respekt“ vor Weidmanns Entscheidung. „Für die Zukunft braucht es eine Bundesbank, die auf der Höhe der Herausforderungen der Zeit agiert“, so Habeck. Was der Grünen-Politiker damit wohl eigentlich sagen wollte: Um Klimaschutz und sozialen Ausgleich in Zukunft noch finanzieren zu können, braucht es anhaltend niedrige Zinsen und eine lockere EZB-Politik.

Die SPD hielt sich dagegen bedeckt, dürfte aber zu einer ähnlichen Einschätzung kommen wie Habeck. Der Rücktritt habe SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz völlig überrascht, hieß es in Parteikreisen. Über die Nachfolge werde wohl erst in rund zwei Monaten entschieden. Weidmanns Nachfolger oder seine Nachfolgerin müsse von allen akzeptiert werden, das sei wichtiger als das Geschlecht. Aber eine Frau zu sein, sei sicher kein Nachteil im Auswahlverfahren, sagte ein Insider der Nachrichtenagentur Reuters. Neben der Vizepräsidentin der Bundesbank, Claudia Buch, gilt auch EZB-Direktorin Isabel Schnabel als Anwärterin.

Die Ampelkoalition dürfte die Finanzpolitik expansiv ausrichten. Das Sondierungspapier enthält Pläne für hohe Mehrausgaben. Zusätzliche Investitionen von 50 Milliarden Euro pro Jahr vor allem in den Klimaschutz stehen zwar nicht in dem Papier, seien aber verabredet, hieß es aus Kreisen mehrerer Parteien. Zur Finanzierung sollen Investitionsgesellschaften des Bundes genutzt oder gegründet werden. Wenn diese sich verschulden, um „marktförmige Güter“ wie neue Schienenwege oder E-Ladesäulen anzubieten, sei das mit der Schuldenbremse im Grundgesetz vereinbar. Auch dies dürfte Weidmann nicht gefallen haben.

INFO

Jens Weidmann. FOTO: DPA

Unerwarteter Rückzug

Rückzug Bundesbankchef Jens Weidmann (53) will zum Jahresende abtreten. Sein Vertrag wäre noch bis 2027 gelaufen.

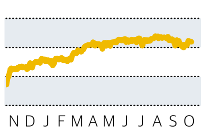
Gründe Weidmann nannte „persönliche Gründe“. Dass er im EZB-Rat gegen die lockere Geldpolitik eintrat, gilt als weiterer Grund.

USA schließen Kompromiss bei Digitalsteuer

WASHINGTON (dpa) Nach der Einigung von 136 Staaten auf eine globale Steuerreform haben die USA ihren Streit um Digitalsteuern mit Frankreich, Österreich, Italien, Spanien und Großbritannien beigelegt – und damit die Gefahr eines Zollkriegs vorerst abgewendet. Ein Kompromiss ermögliche die Beendigung von Handelsmaßnahmen, die als Reaktion auf nationale Digitalsteuern beschlossen worden seien, teilte das US-Finanzministerium am Donnerstag mit. Die USA hatten als Konsequenz auf die Einführung nationaler Digitalsteuern mit Strafzöllen gedroht – deren Erhebung aber aufgeschoben, um eine internationale Lösung zu finden. Anfang Oktober hatten 136 Staaten einer globalen Reform von Unternehmenssteuern auf Ebene der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zugestimmt.

TECDAX 3780,26 (+0,83%) | SDAX 16874,76 (+0,70%) | HDAX 8631,91 (-0,21%) | REX 143,98 (+0,18%) | UMLAUFRENDITE -0,22 (0,00%) | GOLD ($/31,1G) 1780,66 (-0,08%)

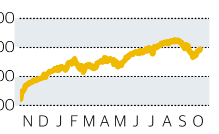
DAX 15472,56 (-0,32%)



Ständig **aktualisierte** Kurse unter **www.rp-online.de/wirtschaft**

RP ONLINE

MDAX 34717,36 (+0,51%)

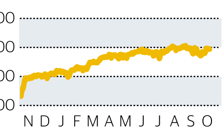


MERKUR PRIVATBANK

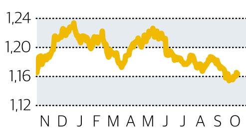
Exklusiv für Wertpapieranleger bis zu 2 % p.a.

0211 157 605 910

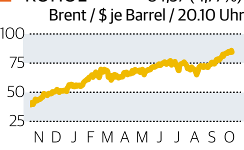
ES 50 4155,73 (-0,39%)



€ IN $ 1,1637 (+0,12%)



ROHÖL 84,37 (-1,77%) Brent / $ je Barrel / 20.10 Uhr



DAX
° = auch im Euro Stoxx 50

	DIV	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief	DIV rend.	KGV 2021
Adidas NA °	3,00	275,55	+2,42	336,25	252,05	1,09	35,55
Airbus °	–	111,38	-0,61	120,92	59,29	–	29,31
Allianz vNA °	9,60	198,58	-0,27	223,50	148,60	4,83	9,93
BASF NA °	3,30	62,80	-1,07	72,88	45,92	5,25	17,94
Bayer NA °	2,00	48,19	+0,03	57,73	39,91	4,15	13,39
BMW St. °	1,90	84,24	-0,51	96,39	57,25	2,26	10,15
Brenntag NA	1,35	81,92	-0,05	87,40	53,94	1,65	24,82
Continental	–	98,17	+0,39	118,65	79,14	–	13,09
Covestro	1,30	55,00	-0,76	63,24	39,50	2,36	13,25
Daimler NA °	1,35	81,73	-0,27	83,99	43,12	1,65	10,22
Deliv. Hero	–	118,80	+1,41	145,40	90,60	–	–
Dt. Bank NA	–	11,57	+0,70	12,56	7,51	–	57,87
Dt. Börse NA °	3,00	146,45	+0,31	152,65	124,85	2,05	23,25
Dt. Post NA °	1,35	52,96	+0,21	61,38	37,67	2,55	18,26
Dt. Telekom °	0,60	16,51	-0,12	18,92	12,59	3,63	22,01
Dt. Wohnen	1,03	52,94	0,00	53,04	38,03	1,95	32,08
E.ON NA	0,47	10,85	+0,48	11,43	8,27	4,33	15,50
Fres. M.C.St.	1,34	61,80	+0,59	75,08	55,18	2,17	16,48
Fresenius	0,88	41,22	+1,07	47,60	31,03	2,13	12,49
Heidelb.Cem.	2,20	63,74	-0,93	81,04	47,35	3,45	9,11
HelloFresh	–	79,24	-2,10	97,38	38,02	–	46,61
Henkel Vz.	1,85	76,42	-0,10	99,50	76,20	2,42	17,77
Infineon NA °	0,22	37,93	+0,81	38,50	23,38	0,58	44,62
Linde PLC °	1,06[4x]	265,20	-0,58	271,55	183,15	1,26	34,67
Merck	1,40	203,40	+2,70	207,90	126,60	0,69	38,38
MTU Aero	1,25	181,65	+0,19	224,90	142,40	0,69	33,03
Münch. R. vNA °	9,80	249,95	-0,38	269,30	194,10	3,92	12,28
Porsche Vz.	2,21	87,16	+1,87	102,00	44,45	2,54	6,60
Puma	0,16	102,00	+2,02	109,70	74,08	0,16	51,00
Qiagen	–	45,95	+0,97	48,05	36,00	–	22,98
RWE St.	0,85	32,78	-0,27	38,65	28,39	2,59	18,21
SAP °	1,85	119,86	-3,21	129,20	89,93	1,54	29,97
Sartorius Vz.	0,71	564,00	+4,29	599,60	332,00	0,13	87,44
Siemens Energy	–	24,10	-0,86	34,48	18,36	–	–
Siemens Health.	0,80	58,64	-0,10	61,50	36,16	1,36	38,83
Siemens NA °	3,50	138,58	-2,48	151,86	98,50	2,53	21,32
Symrise	0,97	116,00	+0,83	127,15	95,88	0,84	42,65
Vonovia NA °	1,69	53,72	-0,74	61,66	48,57	3,15	11,19
VW Vz. °	4,86	191,80	+2,67	252,20	122,96	2,53	7,84
Zalando	–	81,34	+1,22	105,90	73,60	–	85,62

REGIONALE TITEL

	DIV	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Range	Tief	DIV rend.
A.S. Créat. NA	0,90	20,20	0,00	29,80		12,20	4,46
adesso	0,52	172,00	-0,69	197,40		62,40	0,30
Ahlers	–	1,53	0,00	1,75		1,22	–
Bastei Lübbe	0,29	7,32	+1,10	7,80		3,22	3,96
Biofrontera	–	2,45	+0,82	3,54		2,26	–
Easy Software	–	13,60	+1,49	13,60		11,90	–
Ecotel Comm.	0,14	29,00	-2,68	30,20		6,70	0,48
Elmos Semic.	0,52	44,25	+2,31	44,40		18,22	1,18
Foris	–	2,70	-0,74	3,12		2,54	–
Gesco	–	24,30	-0,82	26,10		11,00	–
InVision	–	31,80	-0,63	32,40		18,00	–
Masterflex	0,08	6,50	-2,40	7,92		4,70	1,23
Nordw. Handel	0,21	22,80	0,00	24,40		18,50	0,92
PAION	–	1,80	0,00	2,84		1,55	–
paragon	–	8,40	-1,87	14,00		8,02	–
Schumag	–	2,18	0,00	2,38		1,40	–
Secunet	2,54	455,50	+0,22	514,00		221,00	0,56
Strabag	6,90	37,85	-1,82	44,45		23,20	18,23
technotrans NA	0,36	25,55	-1,16	32,10		16,48	1,41
Westag&Get.Vz.	0,40	25,00	0,00	27,00		21,80	1,60

MDAX

	DIV	21.10.	% VT
Aixtron	0,11	20,66	+1,67
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,67
Aroundtown	0,07	6,12	+1,16
Aurubis	1,30	72,82	-0,87
Auto1 Group	–	32,15	-0,83
Bechtle	0,45	60,62	+1,58
Befesa	1,17[2x]	69,90	+2,04
Beiersdorf	0,70	94,86	+1,45
Cancom	0,75	56,04	+0,07
Carl Zeiss Med.	0,50	170,05	+1,22
Commerzbank	–	6,37	+1,32
CompuGroup	0,50	72,05	-0,28
CTS Eventim	–	64,94	-1,70
Dürr	0,30	38,20	+0,16
Evonik	1,15	28,11	-0,74
Evotec	–	44,98	+3,57
Fraport	–	61,40	-1,82
freenet NA	1,65	22,29	-0,67
Fuchs P. Vz.	0,99	42,60	-0,65
GEA Group	0,85	40,94	+1,44
Gerresheimer	1,25	77,25	-0,71
Grand City	0,82	22,54	+0,54
Hann. Rück.NA	4,50	156,10	+0,68
Hella	0,96	59,62	+0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,90	+1,97
Hypoport	–	505,50	+1,67
Jungheinrich	0,43	40,72	+0,69
K+S NA	–	13,50	-1,03
Kion Group	0,41	88,26	+0,41
Knorr-Bremse	1,52	92,72	-0,83
Lanxess	1,00	57,60	-1,17
LEG Immob.	3,78	133,15	+0,26
Lufthansa vNA	–	5,53	+0,82
Nemetschek	0,30	96,92	+4,10
ProS.Sat.1	0,49	14,92	-0,33
Rational	4,80	840,00	+0,12
Rheinmetall	2,00	84,00	-0,64
Scout24	0,82	62,66	+0,51
Software	0,76	37,50	+2,24
Ströer	2,00	73,15	+0,48
TAG Imm.	0,88	26,72	+0,56
TeamViewer	–	13,93	+6,26
Telefónica Dt.	0,18	2,31	-0,34
thyssenkrupp	–	8,53	-1,77
Uniper	1,37	38,69	+1,34
Utd. Internet NA	0,50	31,92	-0,44
Vantage T.	0,56	29,69	-0,17
Varta	2,48	124,75	-1,27
Wacker Chemie	2,00	149,75	-1,42
zooplus	–	475,60	+0,13

AKTIEN INLAND

	DIV	21.10.	% VT
1&1	0,05	26,24	+0,69
Aareal Bank	0,40	27,14	+0,37
AdCapital	–	1,80	0,00
ADVA Optical	–	11,68	-1,85
ALBA	4,17	58,00	0,00
BayWa vNA	1,00	34,90	-0,71
bet-at-home	2,50	18,44	+2,44
Bijou Brigitte	–	24,80	-2,75
Bilfinger	1,88	30,04	-0,40
Biotest St.	–	43,40	+0,23
Biotest Vz.	0,04	43,80	+1,86
BMW Vz.	1,92	70,45	+0,93
Bor. Dortmund	–	4,93	+1,65
Ceconomy St.	–	3,88	+0,83
Deutz	–	7,19	+0,35
DIC Asset	0,70	15,64	+1,16
Drägerw. Vz.	0,19	69,70	-0,57
Drägerwerk St.	0,13	63,70	0,00
Dt. EuroShop	0,04	17,10	+0,23
Dt. PfandbB	0,26	10,39	-0,62
DWS Group	1,81	36,72	-0,22
elumeo	–	6,20	+3,33
EnBW	1,00	77,20	0,00
Encavis	0,28	17,29	+1,65
Fielmann	1,20	57,00	+0,35
Fuchs P. St.	0,98	32,74	-0,73
Gerry Weber	–	28,80	0,00
Grenke NA	0,26	32,44	+2,17
GSW Immob.	1,40	125,00	0,00
Hamb. Hafen	0,45	20,06	+0,40
Hamborner Reit	0,47	9,65	-0,70
Heidelb. Druck.	–	2,05	+1,24
Henkel	1,83	70,80	-0,70
Hochtief	3,93	70,70	+0,40
Homag	1,01	51,00	0,00
Hornbach H.	2,00	104,30	+0,19
Hornbach-Bau.	0,90	36,75	-1,74
Indus Hold.	0,80	33,85	+1,04
Inst. Real	0,26	22,30	+0,68
Jenoptik	0,25	32,04	-0,50
KUKA	0,11	69,80	+0,87
KWS Saat	0,70	72,40	+0,56
Leoni NA	–	12,93	+4,61
LPKF Laser	0,10	19,80	-1,49
Manz	–	46,60	-4,31
Medigene NA	–	3,59	+0,28
Medion	0,69	15,30	-1,29
Metro St.	0,70	10,95	-2,36
MLP	0,23	8,59	+0,23
MVV Energie NA	0,95	31,20	-1,27
New Work	2,59	203,50	+0,25
Norma Group	0,70	37,46	-0,37
Patrizia	0,30	22,75	+2,02
Pfeiffer Vac.	1,60	190,20	+0,11
q.beyond	–	1,94	0,00
RIB Software	0,98	42,70	+0,23
RTL Group	3,00	50,40	+0,60
S&T	0,30	21,70	-1,72
SAF Holland	–	11,79	-1,17
Salzgitter	–	27,68	-0,50
Schaeffler	0,25	6,90	+0,29
SGL Carbon	–	7,78	+3,60
Siltronic NA	2,00	134,75	-0,22
Sixt St.	–	148,30	+5,40
SLM Sol. Gr.	–	17,54	-0,34
SMA Solar	0,30	42,70	+3,84
Stabilus	0,50	63,40	-0,94
Stratec	0,90	129,80	+1,09
Südzucker	0,20	13,57	+2,18
Süss M. Tec	–	21,65	+2,36
Takkt	1,10	14,50	+0,14
Talanx	1,50	39,88	+0,86
TUI NA	–	2,78	+1,72
Viller.&Boch Vz.	0,55	24,30	-1,22
Vossloh	1,00	44,50	-0,22
VW St.	4,80	274,20	+1,93
Wacker	0,60	26,36	+0,46

AKTIEN AUSLAND

	DIV	21.10.	% VT
3M	1,48[4x]	155,75	-1,30
Aegon	0,08[2x]	4,42	-1,47
Ageas	2,65[2x]	41,32	+0,54
Agfa	–	3,71	-1,72
Akzo Nobel	1,52[2x]	94,70	+0,13
Alphabet A	–	2426,5	+0,02
Amazon	–	2953,5	+1,10
Amer.Express	0,43[4x]	153,75	+0,49
Amgen	1,76[4x]	179,16	+0,41
Apple Inc.	0,22[4x]	127,64	+0,20
AT&T	0,52[4x]	22,06	-1,25
Atlas Cop.	3,65[2x]	54,74	-1,44
BB Biotech	3,60	75,20	-2,59
Biogen	–	229,40	-0,67
Boeing	2,06[4x]	186,64	-0,26
BP PLC	0,05[4x]	4,21	-1,86
BT Group	0,05[2x]	1,65	+1,23
Canon	45,00[2x]	21,35	-0,70
ChinaMobile	1,63[2x]	5,38	+0,49
Cisco	0,37[4x]	48,04	-0,17
Citigroup	0,51[4x]	61,07	-1,07
Coca-Cola	0,42[4x]	46,75	-0,27
Cr. Suisse NA•	0,10	9,59	-0,29
Crédit Agr.	0,80	12,89	-0,85
DMG Mori	1,03	42,05	+0,48
DSM	0,80[2x]	184,15	+0,93
DuPont Nem.	0,30[4x]	63,00	+1,48
Endesa	1,31[2x]	19,13	+0,92
Engie	0,53	12,06	+0,90
Ericsson B	1,00[2x]	10,24	+0,71
Exxon Mobil	0,87[4x]	53,68	-0,96
Facebook	–	293,90	+0,56
Fujitsu	110,00[2x]	156,75	-0,67
Gen. Electr.	0,08[4x]	90,12	+0,04
General Motors	0,38[4x]	49,26	+1,15
Generali	0,46[2x]	18,60	+0,54
GlaxoSmith.	0,19[4x]	16,98	+0,71
H & M	4,85[2x]	16,74	+0,46
Howmet	0,02[4x]	26,30	+0,15
HP Inc.	0,19[4x]	26,05	+5,64
HSBC Hold.	0,07[4x]	5,13	+1,18
IBM	1,64[4x]	111,10	-8,52
Identive Gr.	–	15,42	0,00
Intel	0,35[4x]	47,63	+0,42
Johns.&Joh.	1,06[4x]	139,88	-0,79
JP Morgan	1,00[4x]	145,50	+0,01
McDonald's	1,29[4x]	207,00	+0,19
Microsoft	0,56[4x]	266,10	+1,24
Motorola Sol.	0,71[4x]	210,50	+0,33
Nestlé NA•	2,75	116,88	+0,79
Nokia	0,05[4x]	5,10	+0,67
Norsk Hydro	1,25	6,74	-5,37
Novartis•	3,00	77,55	-0,22
Oracle	0,32[4x]	82,64	-0,63
Pfizer	0,39[4x]	36,55	-0,68
Proct.&Gamb.	0,87[4x]	120,12xD	-1,30
Renault	3,55	31,02	+1,17
Robeco A	1,00[2x]	61,80	+0,49
Roche Hld.GS•	9,10	357,80	+1,59
Rolinco A	0,80	63,60	0,00
Roy. D. Shell A	0,24[4x]	20,87	-2,25
Royal KPN	0,05[2x]	2,68	+0,98
Softbank	22,00[2x]	50,18	-1,97
Solvay	2,25[2x]	102,65	-1,49
Sony	30,00[2x]	96,39	-0,49
Standard Ch.	0,03[2x]	5,80	-2,52
Stora Enso	0,30[2x]	14,40	-0,07
Swiss Re NA•	5,90	81,72	-0,85
Telecom Ital.	0,01	0,33	-0,94
Thomson R.	0,41[4x]	101,00	0,00
Twitter		55,67	-2,25
UBS Group N•	0,37	15,94	-0,53
UniCredit	0,12	11,60	-0,15
Unilever plc.	0,37[4x]	45,57	-0,24
UPS	1,02[4x]	170,15	+2,44
Vodafone	0,04[2x]	1,34	-0,82
Volvo B	15,00	19,71	-0,70
Walmart	0,55[4x]	125,42	+0,95
WFD Uni.-R.	–	62,66	+1,02

EURO STOXX 50
ohne deutsche Werte

	DIV	21.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief	DIV rend.	KGV 2021
AB Inbev	0,50[2x]	48,12	-1,40	65,65	44,00	1,04	16,31
Adyen	–	2655,0	-2,46	2800,0	1442,0	–	186,97
Ahold Delh.	0,43[2x]	27,83	+0,98	29,38	21,52	3,23	15,04
Air Liquide	2,75	143,80	-0,22	153,18	124,00	1,91	26,15
ASML Hold.	1,55[2x]	669,00	+2,15	764,40	304,95	0,41	63,71
AXA	1,43	23,71	-1,33	24,44	13,38	6,03	8,78
BBVA	0,08[2x]	5,69	-1,01	6,00	2,35	–	10,35
Bco Santander	0,10[2x]	3,33	-1,67	3,53	1,55	–	9,51
BNP	1,55[2x]	57,50	-1,37	58,31	28,96	1,95	10,85
CRH	0,20[2x]	40,60	-1,14	45,98	28,88	2,36	18,04
Danone	1,94	56,09	-0,97	65,17	46,41	3,46	19,68
Enel	0,18[2x]	7,19	-0,64	9,00	6,61	4,98	13,06
Eni	0,43[2x]	12,31	-0,18	12,35	5,86	2,92	18,94
Essilor-Lu.	1,08	169,18	+0,39	174,14	104,95	0,64	45,72
Flutter Ent.	0,67[2x]	170,00	-0,50	199,85	134,95	1,18	58,62
Iberdrola	0,03	9,73	-1,30	12,66	8,58	0,28	16,21
Inditex	0,35	31,33	-0,89	32,61	21,00	1,12	28,48
ING Groep	0,48[2x]	13,14	+0,63	13,17	5,61	2,74	–
Intesa Sanp.	0,04	2,47	+0,86	2,59	1,39	1,45	12,34
Kering	5,50[2x]	643,30	-0,42	796,30	514,00	1,24	29,24
Kone Corp.	2,25	57,44	-2,97	73,90	57,44	3,92	27,35
L'Oréal	4,06	375,00	+2,31	405,30	275,90	1,08	47,77
LVMH	4,00[2x]	661,00	+0,93	715,60	396,50	0,91	43,20
Pernod Ricard	1,33[2x]	197,75	+1,23	199,75	137,80	1,58	30,42
Philips	0,85	40,69	+1,50	51,50	36,36	2,09	26,77
Prosus	0,11[2x]	78,19	-1,41	110,00	65,92	–	18,84
Safran	0,43	109,92	-0,79	126,92	87,08	0,39	34,35
Sanofi S.A.	3,20	84,02	-0,47	91,00	74,82	3,81	17,88
Schneider El.	2,60	140,74	-1,48	158,16	101,40	1,85	29,32
Stellantis	0,32	16,96	+1,13	18,72	5,96	0,57	4,99
TotalEnerg.	0,66[4x]	43,94	-2,18	45,16	24,70	6,01	14,65
Univ. Music Gr.	–	24,57	-1,74	25,70	22,56	0,81	40,95
Vinci	2,04[2x]	91,50	+0,49	96,82	64,92	2,94	20,56

WÄHRUNGEN

Devisen (1 EURO=)	EZB Kurs
Australischer Dollar	1,5528
Britisches Pfund	0,8429
Dänische Kronen	7,4406
Hongkong Dollar	9,0487
Japanische Yen	132,8500
Kanadischer Dollar	1,4359
Norwegische Kronen	9,7065
Polnischer Zloty	4,6030
Schwedische Kronen	10,0145
Schweizer Franken	1,0690
Tschech. Kronen	25,6150
Ungarische Forint	363,3900
US-Dollar	1,1637

Noten (in Euro)	Ankauf	Verkauf
1 Austr. Dollar	0,61	0,68
1 Brit. Pfund	1,12	1,24
100 Dän. Kronen	12,71	14,09
100 Hongkong Dollar	9,75	11,83
100 Jap. Yen	0,71	0,79
1 Kan. Dollar	0,66	0,73
100 Norw. Kronen	9,72	10,83
100 Pol. Zloty	20,11	23,19
100 Schwed. Kronen	9,43	10,48
100 Schweizer Franken	88,36	97,79
100 Tsch. Kronen	3,60	4,13
100 Ungar. Forint	0,25	0,30
1 US-Dollar	0,81	0,90

Kryptowährung: 1 Bitcoin in Euro 54232,13 (21.10.) 56406,68 (20.10.)

METALLE / MÜNZEN / ROHSTOFFE

(in Euro per 100 kg)	von	bis
Aluminium	285,00	
Del-Notiz (Kupfer)	871,48	874,31
Kupfer MK	999,12	
Messing MS 58	776,00	
Messing MS 58-2	849,00	
Messing MS 63	810,00	
Zinn 99,9%	3406,00	
Platin (100 g)	2757,00	3944,26

(in Euro)	Ankauf	Verkauf
Austr. Nugget (1 oz)	1522,00	1608,00
Austr. Nugget (1/2 oz)	761,00	845,80
Maple Leaf (1 oz)	1522,00	1608,00
Maple Leaf (1/4 oz)	380,50	443,60
Britannia (1 oz)	1522,00	1608,00
Britannia (1/10 oz)	152,00	187,70
Krügerrand (1 oz)	1522,00	1613,00
Tscherw. (10 Rubel)	381,10	456,00
Gold (1 kg)	48698,00	50459,00
Silber (1 kg)	653,00	895,36

ZINSSÄTZE
Quelle: EZB / FMH Finanzberatung

Basiszins/§247 BGB (ab 01.07.21)	-0,88 %
Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %
Spitzenrefi (ab 18.09.20)	0,25 %
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,18 %
Hypothekenzinsen (eff.) 5 J.	0,51 - 2,04 %
Hypothekenzinsen (eff.) 10 J.	0,51 - 1,87 %
Festgeld (ab 5.000 €, 3 M.)	0,00 - 0,15 %
Festgeld (ab 5.000 €, 6 M.)	0,00 - 0,25 %
Festgeld (ab 5.000 €, 1 Jahr)	0,00 - 0,37 %
Spareckzins	0,00 - 0,05 %
Sparbrief 3 Jahre	0,00 - 0,60 %
Tagesgeld	-0,49 %

FESTVERZINSLICHE

NRW	21.10.	20.10.
1,375 NRW 20/21	111,79	109,56
0,125 NRW 16/23	100,86	100,88
0,50 NRW 16/26	103,02	103,20
0,625 NRW 16/31	103,98	104,01
1,25 NRW 16/36	110,50	110,56
0,75 NRW 16/41	102,66	102,83
1,00 NRW 16/46	108,48	108,10
NRW Bank	**21.10.**	**20.10.**
0,875 IHS OAC 15/25	104,14	104,33
0,375 IHS OAD 16/26	102,20	102,42
0,50 IHS OAE 17/27	102,80	103,04

Unternehmensanleihen	21.10.	20.10.
2,25 Adidas 14/26	110,24	110,38
2,00 BASF 12/22	102,69	102,74
3,75 Dt. Bahn 10/25	114,40	114,53
2,00 Dt. Bahn 12/23	103,06	103,11
2,95 Dt. Post 12/22	102,25	102,28
4,875 Dt. Telekom 10/25	117,09	117,25
0,625 Dt. Telekom 17/24	102,17	102,26
0,875 E.ON 17/24	102,37	102,42
5,875 Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00 Fresenius 20/26	103,08	103,29
0,75 Innogy Fin. 18/22	100,94	100,95
1,25 SAP SE 18/28	106,41	106,65

Stand: 20.10 Uhr ME(S)Z — Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

Kurse in EURO. • = Kurse der Schweizer Börse in Franken. DIV=letzt gezahlte Jahresdividende (bzw. Zwischen(2x)- oder Quartalsdividende(4x)) ggf. inkl. Boni, Auslandswerte in Landeswährung. DAX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte Frankfurter Börse, Düsseldorfer Börse (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich. Nikkei =© Nihon Keizai Shimbun, Inc. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Preise der Münzen/Edelmetalle sind institutsabhängig. * = Kurse vom Vortag oder letztverfügbar. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Investmentfonds

Rücknahmepreise	21.10.	Vortag
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	1032	1032
A.Ad.InGlA	103,29	103,31
Adifonds A	155,83	155,80
Adiverba A	200,79	201,47
AGIF Alz EurpValA	131,47	131,51
All Stratfds Ba A	97,62	97,58
Allianz Str. W. A2	81,78	81,73
Biotechnologie A	223,83	224,25
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,11
Concentra A	150,70	150,65
Eur Renten AE	62,07	62,07
Euro Rentenfonds AT	109,04	109,04
Europazins A	55,40	55,36
Europe SmCap Eq A	284,58	284,69
Flexi Rentenf. A	96,02	96,03
Fondak A	222,74	223,10
Fondis	113,33	113,19
Fonds Japan A	70,92	71,84
Geldmkt SP AE	45,70	45,71
Glb Eq Insights A	190,00	189,98
Global Eq.Divid A	139,24	139,20
Industria A	142,30	142,24
Informationst. A	514,38	516,34
Interglobal A	484,09	484,40
InternRent A	48,11	48,16
Kapital Plus A	73,25	73,26
Nebw. Deutschl.A	396,73	395,99
Pfandbrieffonds AT	146,59	146,54
Plusfonds	205,83	206,14
Rentenfonds A	87,36	87,35
Thesaurus AT	1203	1203
Trsy ShrtTrm+ € A	92,97	92,97
Verm. Deutschl. A	207,93	208,97
Verm. Europa A	49,99	50,00
Wachstum Eurol A	169,62	169,66
Wachstum Europa A	189,93	190,13
Alte Leipziger		
Aktien Deutschland	133,00	132,62
Trust €uro Renten	46,36	46,29
Trust Akt Europa	56,53	56,50
Trust Glbl Invest	128,67	128,25
ampega		
Amp Global Renten	17,16	17,15
Amp Rendite Renten	21,61	21,59
Blackrock		
BGF-Gbl GB A2 USD USD	96,47	96,48
Emerg. Markets A2 USD	50,66	50,99
European A2	189,28	188,38
Deka Investments		
AriDeka CF	82,87	82,82
BerolinaRent Deka	40,60	40,60
Deka Immob Europa	47,38	47,38
DekaFonds CF	126,02	126,13
Deka-GlbSel TF	273,73	274,55
DekaLux-Bond EUR	73,91	73,93
DekaLux-Geldm:Euro	47,09	47,09
DekaLux-Geldm:USD USD	94,26	94,26
DekaLux-Japan CF	875,56	888,00
DekaLux-PharmaT.CF	399,37	395,49
Deka-NachAkDe TF	100,43	100,45
Deka-NachAkEu CF	100,41	100,33
Deka-NachAkEu TF	100,36	100,28
Deka-Rent 3-7 CF A	1589	1589
DekaRent-Intern. CF	19,53	19,54
Deka-S R. 1/2008	1063	1063
DekaSpezial CF	519,26	519,20
DekaStruk.2Chan.+	64,44	64,16
DekaStruk.2Chance	54,34	54,12
DekaStruk.4Ertrag+	45,05	44,99
DekaStruk.Chance	70,10	69,82
DekaStruk.Wachst.	40,75	40,61
DekaTresor	86,54	86,53
Digit Kommunik TF	104,51	104,39
EuropaBond TF	43,40	43,37
EuropaSelect CF	96,41	96,25
Keppler-EmMkts-Inv	42,45	42,65
Lingohr-Systemat	125,81	125,88
Multirent-Invest	33,11	33,13
Nachhltg Gl Champ CF	126,30	126,56
RenditDeka	25,39	25,38
Technologie CF	70,58	70,97
Technologie TF	56,70	57,01
Weltzins-Invest P	22,06	22,07
WestInv. InterSel.	47,29	47,29
DJE		
DJE-Alpha Glob I	344,60	345,62
DJE-Europa I	478,08	479,00
DJE-Europa PA	410,84	411,91
DJE-Gold&Ressou I	181,80	182,12
DJE-Renten Glob I	187,52	187,70
DJE-Renten Glob PA	143,12	143,25
DJE-Sht Term Bd I	146,38	146,44
DJE-Sht Term Bd PA	114,94	114,99
LuxTopic-Akt Eu A	32,73	32,74
LuxTopic-Flex	323,55	323,23
DWS		
Basler-Aktienf DWS	81,27	81,15
Basler-Rentenf DWS	24,86	24,87
Deut ESG Eurp Eq L	104,43	104,30
Dt Float R.Nts LC	83,69	83,70
DWS € UltSh FI6-12	67,94	67,93
DWS Akt.Strat.D	546,05	545,14
DWS Biotech	259,16	259,41
DWS Conc GS&P Food	390,11	388,10
DWS Deutschland	274,43	274,41
DWS ESG EurBd (M)LC	1975	1974
DWS EUR Bds (Long)	1884	1884
DWS EUR Reserve LC	131,35	131,35
DWS Europ. Opp LD	496,70	497,81
DWS Eurorenta	56,63	56,61
DWS Eurovesta	178,24	177,91
DWS Eurz Bds Flex LD	32,83	32,82
DWS FinanTypO ND	96,14	96,44
DWS Gl Na Res Eq O	68,30	68,46
DWS Glb.SM Cap	98,27	98,52
DWS Glbl Growth	190,90	191,75
DWS Techn. Typ O	363,65	360,89
DWS Telemedia O ND	232,15	231,98
DWS Top Asien	221,03	223,00
DWS Top Europe	185,59	185,71
DWS TRC Deutschl.	186,93	186,91
DWS US Dollar Res USD	191,20	191,20
DWS Vermbf.R LD	18,55	18,55
DWSI GE LD	224,53	223,06
DWS-Merkur-F.1	95,72	95,74
E.ON Aktienfonds	72,06	72,12
E.ON Rentenfonds	48,06	48,05
Global Hyb Bd LD	40,88	40,90
grundb. europa RC	40,36	40,36
grundb. global RC	52,20	52,19
Löwen-Aktienfonds	356,28	356,62
Qi LowVol Europe NC	331,00	329,17
Strat Alloc Dyn LD	135,16	135,46
Fidelity		
America EUR*	11,92	11,84
America USD USD*	13,88	13,77
American Growth USD*	87,28	86,92
Asian Special Sit. USD*	65,83	65,74
Emerging Markets USD*	40,61	40,54
Euro Balanced Fund*	18,96	18,94
Euro Stoxx 50 Fund*	12,95	12,93
Europ.Larger Comp.*	55,28	55,06
European Growth*	17,62	17,55
India Focus Fd EUR*	76,35	76,72
Indonesia Fund USD*	28,33	28,32
International USD USD*	80,15	79,94
Latin America Fund USD*	32,50	32,76
Pacific Fund A USD*	52,50	52,55
South Ea. As. USD USD*	13,16	13,11
Switzerland Fund CHF*	83,99	83,68
Target 2025 Euro*	45,43	45,36
Target 2030 Euro*	50,87	50,76
US High Yield Fund USD*	12,34	12,33
World Fund*	34,84	34,70
Franklin Templeton		
Asian Gr. A a USD*	46,00	46,07
Em.Mkts A d USD*	50,40	50,31
FRK High Yield A a USD*	21,47	21,46
Gl.Bond A d USD*	13,78	13,77
Gl.Bond Fund A acc.*	23,77	23,79
Growth. Inc.Ad USD*	25,18	25,10
High Yield Fd USD*	5,90	5,90
HANSAINVEST		
HANSAinter. A	19,04	19,06
HANSArenta	23,40	23,40
SI BestSelect	174,68	174,28
Strat Welt Select	23,75	23,64
Hauck & Aufhäuser		
AW Stks AlphPls OP	45,75	45,42
Mu.In.Spezial OP R	33,19	33,03
Tiberius FlxBdOP R	97,13	97,13
INKA		
Corp.Bd. Europa MC*	64,28	64,24
German Eq.*	269,00	268,91
Sector Rotation*	133,24	132,69
Invesco		
Asia Opport.Eq A USD	172,55	173,10
INV Europa Core	182,45	182,04
INV Glob. Dynamik	211,58	210,94
IPConcept		
PGLI-L.Pt-Eq.P-Acc USD	381,65	377,85
PVV CLASSIC	51,58	51,38
Julius Bär Funds		
European Equity*	504,85	504,86
JB BF Local EM B USD*	292,30	292,16
Loc.Em.Bd (USD) A USD*	78,67	78,63
Loc.Em.Bd (USD) C USD*	335,08	334,92
MM Fund Res EUR*	101,86	101,87
MoneyMkt Resp $ DT USD*	107,23	107,23
SMART ENER EQ I€*	61,08	60,98
LBBW Asset Management		
Div.Strat.S&M R*	72,68	72,47
W&W Nachh Strat*	59,56	59,38
W&W SachInvest*	60,10	59,85
LVM		
Europa-Aktien*	29,41	29,42
Inter-Aktien*	42,37	42,26
ProFutur*	35,65	35,65
MEAG		
EuroBalance*	62,56	62,47
EuroKapital*	53,98	53,88
EuroRent A*	30,84	30,82
Metzler		
Eur Eq Sus A*	166,67	166,41
Germ SM Sus A*	252,03	251,92
Glob Gr Sus*	305,58	305,71
Monega		
Monega Chance*	48,73	48,64
Monega Ertrag*	59,79	59,71
Monega Glob Bond R*	50,84	50,89
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	139,31	139,01
Algo Sust Lea D-EU*	122,82	122,64
Green Bd CR*	312,57	312,31
O.BHF FRA EFF*	242,36	242,11
O.BHF MoneyMark CR*	69,00	69,00
Postbank		
PB Europa*	55,21	55,26
PB Eurorent	55,63	55,58
PB Triselect	48,81	48,83
Santander Asset Management		
Select Defensive A*	123,40	123,28
Select Dynamic A*	163,00	162,57
Select Income AD*	48,61	48,55
Select Moderate A*	137,32	137,11
SEB Asset Management		
SEB ImmoInvest	1,38	1,38
SEB Sust.Fd Gl.C*	72,96	72,84
SEB TrdSys®Rent.I*	55,54	55,54
SEB TrdSys®Rent.II*	55,55	55,55
UBS		
Akt. Spec. I Deut.*	791,94	792,48
Eq Euro CounOpp P*	134,56	134,25
Str. Balanced € PD*	1894	1892
Union Investment		
Invest Global*	145,88	145,66
Priv.Fonds:Flex.*	94,20	94,26
Priv.Fonds:FlexPro*	148,52	148,08
PrivFd:Konseq.*	94,52	94,49
PrivFd:Konseq.pro*	106,62	106,51
PrivFd:Kontr.*	137,31	137,16
PrivFd:Kontr.pro*	176,76	176,36
UniAbsoluterEnet-A*	45,49	45,51
UniAbsoluterErt. A*	45,43	45,45
UniDeutschland*	251,44	251,53
UniDividendenAss A*	57,90	57,50
UniEurKap.Co.net A*	37,52	37,50
UniEuroAktien*	88,46	88,23
UniEuropa-net-*	96,86	96,43
UniEuroRenta*	65,40	65,31
UniEuroSt.50 A*	65,80	65,74
Unifavorit: Aktien*	204,76	204,41
UniFonds*	66,44	66,34
UniGlobal*	340,47	339,94
UniGlobal-net-*	204,42	204,10
UniImmo:Dt.*	93,17	93,16
UniImmo:Europa*	54,65	54,64
UniImmo:Global*	49,05	49,05
UniOpti4*	96,97	96,96
UniRak*	150,29	150,20
UniRak Konserva A*	129,18	129,11
UniRak -net-*	80,90	80,85
UniStrat: Ausgew.*	73,86	73,74
UniStrat: Konserv.*	75,36	75,27
Universal Investment		
Aktien Global A*	514,76	513,86
BW-Renta-Internat.*	38,84	38,84
FIVV Aktien Gl.Sel*	108,95	108,71
SC BondValue UI*	66,68	66,62
SEB Aktienfonds*	118,22	118,09
SEB Total Ret Bd*	22,81	22,79
SEB Zinsglobal*	27,74	27,76
Shareconcept-BC I*	280,88	281,35
SSKD TOP Chance*	190,07	189,81
SSKD TOP Return*	144,93	144,76
SSKD TOP Substanz*	120,53	120,43
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	0,55
Alceda Fund Loys Global Kl. P*	32,03	31,96
BNPP REIM INTER ImmoProfil	58,76	58,75
Commerz hausInvest	42,89	42,89
HSBC Global European Equity PD*	42,22	42,07

DIE BESTEN RENTENFONDS IM VERGLEICH

Titel	ISIN	Preis 21.10.	Performance in % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd.Kosten %
PowerShares AT1 Capital Bd USD*	IE00BG0TQB18	22,23 USD	9,46	**31,33**		0,39
LLB Invest Constantia ZZ1	AT0000989090	162,90 EUR	6,16	**29,73**	-1,77	1,32
PAYDEN Global HY Bond USD*	IE0030624831	31,86 USD	10,43	**23,99**	32,80	0,75
LeggM GF WA US HY Aa(D)*	IE0034203152	82,07 USD	8,95	**21,67**	31,80	1,41
LeggM GF WA US Cor+Bd At*	IE00B19Z7Y58	171,92 USD	-0,20	**19,90**	17,39	1,39
Santander LatAm Corp Bd I*	LU0363170191	2132,58 USD	7,25	**19,24**	25,73	0,73
LeggM GF WA Asian Op At*	IE00B2Q1FK59	221,44 EUR	0,25	**18,21**	6,44	1,34
LeggM GF LM WA Gl HY A Euro*	IE00B7VSM832	116,87 EUR	8,38	**18,07**		1,54
IM GL P AM Eurp Subord Bds R*	LU1457568399	184,33 EUR	7,23	**17,99**	24,26	1,10
LeggM GF BW Gl Def. HY S(IH)*	IE00BDR6ZQ25	93,90 EUR	7,64	**17,65**		0,55

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

MERKUR PRIVATBANK www.merkur-privatbank.de/exklusiv MERKUR PRIVATBANK

INTERVIEW HERBERT REUL (CDU)

„Politik ist kein Kurzstreckenlauf“

Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen warnt seine Partei davor, sich in Personaldebatten zu verlieren

Herr Reul, die Ampelparteien haben Verhandlungen aufgenommen. Wie kommt die Union wieder auf die Beine?

REUL Wir müssen Frieden mit der Vergangenheit machen und gleichzeitig kritisch aufarbeiten, was falsch gelaufen ist. Wir müssen fair miteinander umgehen und dann deutlich machen, mit welchen Inhalten und mit welchen Personen wir nach vorne gehen. Gründlichkeit geht hier vor Schnelligkeit.

Ist das von Armin Laschet vorgeschlagene Verfahren richtig?

REUL Ich bin kein Wahrsager, aber ich halte es derzeit für das Beste. Ich rate meiner Partei, den Pfad „Erneuerung, Hauptsache junge Leute, alles muss auf den Prüfstand“ wieder zu verlassen und ein wenig vertiefter nachzudenken. Wir dürfen keine reflexhaften Debatten über Namen und persönliche Karrierepläne führen. Das ist der falsche Zeitpunkt. Die Union muss als Team mit interessanten Inhalten aufwarten. Davon gibt es wahrlich genug.

Die erste Oppositionsphase der Union dauerte 13 Jahre, die zweite sieben – und die jetzt?

REUL Vier Jahre. Dabei hängt es wesentlich von uns selbst ab. Wenn wir wirtschaftliche Probleme bekommen und deutlich wird, dass die Ampelparteien diese nicht in den Griff bekommen, dann ist der Hype von anderen Themen weg. Wenn die Union dann als geschlossene Formation und überzeugende Alternative antritt, auf die man sich verlassen kann – dann kann sich das Blatt auch sehr schnell wieder wenden.

In NRW wird im Mai gewählt. Wie gefährlich ist die Entwicklung der Bundespartei für die NRW-CDU?

REUL Unsere Chancen stehen gut, weil wir in NRW gute Arbeit gemacht haben. Wenn der Pulverdampf mal verraucht ist, dann werden die Wähler fair bewerten, was in der Landespolitik in den vier Jahren passiert ist. Und dann gibt es meines Erachtens viel Positives und wenig Ansatz zum Meckern.

Bislang ist der Umbruch in der CDU in Nordrhein-Westfalen relativ geräuschlos über die Bühne gegangen. Ein Vorbild?

REUL Es wird deutlich, dass ein Wechsel auch ohne Verletzungen vonstattengehen kann, wenn nicht jeder an sich selbst, sondern an das gemeinsame Projekt denkt. In NRW sind in der CDU viele engagierte Menschen, die zu der Einsicht gekommen sind: Wir haben jetzt nicht jahrelang geackert, um das alles wieder kaputt machen zu lassen. Das hätte man sich für den Bund mit Verlaub auch gewünscht. Auch aus München. Ich bin Armin Laschet damals gefolgt, weil ich überzeugt bin, dass es nicht nur um fünf Jahre gehen darf. Wir müssen mit aller Kraft dafür kämpfen, unsere Politik fortsetzen zu können. Politik ist kein Kurzstreckenlauf.

Auch unter Zurückstellung eigener Ambitionen? Sie wären sicher auch gern Ministerpräsident geworden.

REUL Nein. Die Frage hat sich nicht gestellt und stellt sich auch nicht. Ich bin gerne bereit, weitere Jahre Innenminister zu sein, wenn die Wähler und die Partei das wollen. Für das Thema Innenpolitik und Sicherheit stehe ich, und das galt stets als ein Kompetenzfeld der CDU.

Für Ihren Weggefährten Armin Laschet ging es in diesem Jahr politisch von ganz oben steil bergab. Was raten Sie ihm?

REUL Mich erschüttert das. Es zeigt, wie anfällig ein Politikerleben ist: Es reicht nicht mehr, gute Politik zu machen. Wenn Stimmungen aufkommen, die alles vernichten wollen, dann hat man es schwer. Dann kann alles Erreichte für die Katz sein. In meinem Innersten glaube ich immer noch, dass es sich auszahlt, wenn man vernünftig arbeitet und menschlich integer ist. Dass kann doch nicht alles nur von Effekthascherei und kurzen Momenten – wie etwa das Lachen einer war – bestimmt werden. Das macht mich sehr nachdenklich. Raten tue ich Armin Laschet gar nichts. Er wird das selbst entscheiden.

Der NRW-Polizei ist ein Schlag gegen ein Geldwäsche-Netzwerk gelungen. Tatverdächtige sind vor allem Syrer. Wie soll der Staat mit ihnen umgehen?

REUL Wenn ihnen Straftaten nachgewiesen werden können, gehören sie vor Gericht und je nach Urteil auch ins Gefängnis.

Eine Abschiebung scheidet weiterhin aus?

REUL Eigentlich müssten wir sie abschieben, aber das ist derzeit nicht möglich. Zum Glück gibt es nur ganz wenige Länder, bei denen aktuell ein solcher Abschiebestopp gilt.

Sollte das geändert werden?

REUL Wir haben in der Innenministerkonferenz den Abschiebestopp nicht verlängert, weil wir uns die Situation genauer anschauen wollten. Auch Syrien besteht aus verschiedenen Gebieten mit sehr unterschiedlichen Bedingungen. Es fällt mir schwer zu verstehen, dass Syrer aus Deutschland in ihre Heimat reisen und dann wieder zurückkehren. Auf der anderen Seite heißt es, es sei dort zu unsicher. Wenn es allerdings um die Abschiebung sogenannter Gefährder in andere Länder geht, sind wir als NRW-Landesregierung ziemlich erfolgreich. Da haben wir 2020 die Hälfte aller Rückführungen bundesweit durchgesetzt.

Wie bewerten Sie das Sondierungspapier der Ampel zur Innenpolitik?

REUL Das ärgert mich am meisten: Dass wir im Wahlkampf nicht klarmachen konnten, was bei der Inneren Sicherheit ohne Union in der Regierung auf Deutschland zukommt. Das Papier zeigt nun deutlich, dass diese Ampelkoalition mit dem Thema Sicherheit nicht viel am Hut hat. Wenn es lediglich um mehr Prävention und weniger Repression gehen soll, ist das falsch. Der Staat muss Stärke zeigen und klar signalisieren, dass er sich nicht auf der Nase herumtanzen lässt. Wenn die Ampel die Sicherheitsarchitektur umbauen will und von einer Generalrevision spricht, ist das höchst problematisch. Ein minimierter Verfassungsschutz, nur noch als Forschungsinstitut, ist ein Grund zur Sorge für uns alle. In NRW wird es, jedenfalls so lange die CDU regiert, einen Verfassungsschutz geben.

GREGOR MAYNTZ UND KERSTIN MÜNSTERMANN FÜHRTEN DAS GESPRÄCH.

NRW-Innenminister Herbert Reul kritisiert die Parteien der möglichen Ampelkoalition für ihre Haltung zum Thema Sicherheit. FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

INFO

Ein gut vernetzter Rheinländer

CDU Herbert Reul (69), studierte Lehramt, war 19 Jahre Landtagsabgeordneter, zwölf NRW-Generalsekretär, 13 Europa-Abgeordneter. Im „Leichlinger Kreis“ versammelte er CDU-Größen.

Minister 2017 kam er als Innenminister ins NRW-Kabinett, Markenzeichen: Klare Aussprache.

MELDUNGEN

Trump plant eigene Social-Media-Plattform

NEW YORK (ap) Etwa neun Monate nach seiner Sperrung bei Twitter und Facebook hat der frühere Präsident der USA, Donald Trump, ein neues Medienunternehmen mit Plänen für eine eigene Social-Media-Plattform vorgestellt. Ziel des Starts des Unternehmens Trump Media & Technology Group und der Plattform „Truth Social“ sei es, in Konkurrenz zu den großen Tech-Unternehmen zu treten, die ihn wegen seiner Rolle beim Sturm seiner Anhänger auf das Kapitol in Washington am 6. Januar ausgeschlossen hätten. Im Kongress sollte an diesem Tag der Wahlsieg Joe Bidens zertifiziert werden. In einer Mitteilung erklärte das neue Unternehmen, es sei durch eine Fusion mit Digital World Acquisition Corp. entstanden. Ein Börsengang sei geplant.

Liminski soll Chef der Staatskanzlei bleiben

DÜSSELDORF (maxi) Der Chef der NRW-Staatskanzlei, Nathanael Liminski, soll auch unter einem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst (beide CDU) im Amt bleiben. Das erfuhr unsere Redaktion aus Regierungskreisen. Gleiches gilt für den Sprecher der Landesregierung, Christian Wiermer. Wüst stellt sich am Samstag zur Wahl als CDU-Landesvorsitzender und voraussichtlich kommenden Mittwoch zur Wahl als Ministerpräsident. Auch in der Partei hält der Neue offenbar an altbewährtem Personal fest: So soll Generalsekretär Josef Hovenjürgen sein Amt behalten. Unklar ist bislang noch, ob überhaupt und wenn ja mit wem der Posten des Verkehrsministers für die restliche Wahlperiode besetzt wird.

Freispruch für Berlusconi in Bestechungsprozess

SIENA (dpa) Ein Gericht in Italien hat den früheren Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi in einem Prozess im Zusammenhang mit seinen „Bunga-Bunga-Partys“ freigesprochen. Das berichteten die Nachrichtenagenturen Ansa und Adnkronos am Donnerstag. Demnach sah das Gericht in Siena den Sachverhalt als nicht bewiesen an. Dem 85 Jahre alten Chef der konservativen Partei Forza Italia wurde vorgeworfen, Zeugen für Falschaussagen zu den Partys mit jungen Frauen bestochen zu haben. Auch ein mitangeklagter Musiker wurde den Agenturberichten zufolge freigesprochen. Ansa zitierte Berlusconis Anwälte, die von einem großartigen Ergebnis sprachen. Der Parteichef sei zufrieden.

Länderchefs beraten über Lehren aus Corona

DÜSSELDORF (maxi) Bei ihrer zweitägigen Jahreskonferenz in Königswinter werden sich die Regierungschefs der Länder einmal mehr mit der Corona-Pandemie beschäftigen. Wie aus dem Beschlussvorschlag der Chefs der Staatskanzleien hervorgeht, der auf der Initiative des Landes NRW beruht und unserer Redaktion vorliegt, könnten sich die Ministerpräsidenten dafür aussprechen, dass sich Deutschland und Europa unabhängiger vom Weltmarkt machen. Dazu solle die heimische Produktion im Gesundheitsbereich, aber auch für weitere krisen- und systemrelevante Güter gefördert werden.

Laut dem Vorschlag soll der Bund sich stärker an der Finanzierung eines Sirenennetzes beteiligen. Zudem werden in dem Papier „verlässliche Regelungen zum innereuropäischen Grenzübertritt in Krisensituationen“ verlangt – etwa für Pendler und Dienstleister im Bereich der kritischen Infrastruktur.

Mehr Finanzmittel könnte es für den Katastrophenschutz geben, und auch das zunächst bis zum Jahr 2026 angelegte Personalprogramm für den öffentlichen Gesundheitsdienst könnte demnach verlängert werden. Daneben enthält der Beschlussvorschlag den Auftrag, dass Verteidigungs- und Innenministerium die Abstimmung beim Einsatz der Bundeswehr für innerdeutsche Krisen verbessern, „um die angebotene Unterstützung und die tatsächlichen Bedarfe vor Ort noch besser aufeinander abzustimmen“.

Das Homeoffice wird als Erfolgsmodell auch über den Krisenfall hinaus bewertet, etwa zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zur Stärkung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes und den Wegfall des Pendelns. Auch der stärkere Einsatz von Co-Working-Spaces solle „noch stärker in den Blick genommen werden“.

Neben dem Abbau bürokratischer Hürden für Bürger und Wirtschaft wird eine Analyse der verschiedenen Antragswege für die Corona-Sorfothilfe inklusive der Missbrauchsanfälligkeit angeregt. Die Möglichkeit, im Katastrophen- oder Krisenfall die Insolvenzantragspflicht für einen bestimmten Zeitraum auszusetzen, soll verstetigt werden.

An diesem Freitag soll das Papier von den Länderchefs abschließend beraten und am Mittag der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Behörden wegen IT-Sicherheitslage alarmiert

Hacker bedrohen Firmen und Ämter mit immer ausgefeilteren Angriffen und Schadprogrammen.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) hat gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Arne Schönbohm, den Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland vorgelegt. Die Quintessenz lautet: Cyberkriminelle werden immer professioneller, ihre Angriffe immer ausgefeilter. Schönbohm spricht gar von „Alarmstufe Rot“.

So sei allein im Bereich der Malware die Zahl der Schadprogramm-Varianten zeitweise rasant angestiegen – mit bis zu 553.000 neuen Varianten pro Tag der höchste jemals gemessene Wert. Im abgelaufenen Berichtsjahr seien 144 Millionen neue Schadprogrammvarianten registriert worden – 22 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Immerhin: Im Januar 2021 sei es gelungen, die Infrastruktur der Schadsoftware „Emotet“ zu übernehmen und zu zerschlagen. Die „Cyber-Feuerwehr“ habe also funktioniert.

Laut Schönbohm war gerade das vergangene Jahr geprägt von einer deutlichen Ausweitung cyberkrimineller Erpressungsmethoden. So hätten Hacker in ausgefeilten mehrstufigen Angriffen Daten von Unternehmen und Institutionen verschlüsselt, um Lösegeld zu erpressen. Auch die Covid-Pandemie mit dem von Unternehmen und Behörden ins Homeoffice verlagerten Arbeiten habe dabei ein neues Feld für die Angreifer und digitale Trickdiebe im virtuellen Raum geschaffen, so Seehofer und Schönbohm.

Nach Erkenntnissen der Spezialisten der Bonner Bundesbehörde hätten Cyberkriminelle ihre Angriffsmethoden weiterentwickelt. Unter anderem seien mehrere Angriffswellen beobachtet worden, in denen Hacker mit Ransomware versucht hätten, in großem Stil Lösegeld von zahlungskräftigen Opfern zu erpressen. Dabei würden auch Angriffsmethoden eingesetzt, wie sie bislang nur von Spionageangriffen bekannt gewesen seien. Seehofer und Schönbohm sagten, dass etwa Ransomware-Angriffe auf das Gesundheitswesen auch die medizinische Versorgung und somit Leib und Leben von Patienten bedrohten. Seehofer verwies auf einen Angriff von Cyberkriminellen gegen die Europäische Arzneimittelbehörde (Ema). Dabei hätten die Angreifer Daten über den Impfstoff von Biontech/Pfizer erbeutet und sie anschließend veröffentlicht. Die Eindringlinge hätten damit „Zweifel an der Sicherheit“ des Impfstoffes säen wollen, so der CSU-Politiker.

Schwachstellen in Hard- und Software-Produkten blieben „eine der größten Herausforderungen der Informationssicherheit“. Eine im März 2021 geschlossene Lücke auf Exchange-Servern von Microsoft stehe dabei sinnbildlich für das Ausmaß der Herausforderung. Direkt nach Bekanntwerden der Lücke seien im großen Stil Versuche beobachtet worden, verwundbare Exchange-Server aufzuspüren und zu kompromittieren. Das BSI habe daher zum erst dritten Mal in seiner Geschichte die zweithöchste IT-Krisenstufe ausgerufen, so Seehofer. In der Folge habe man den Anteil verwundbarer Server von 98 Prozent binnen zwei Wochen auf zehn Prozent senken können. In deutschen Regierungsnetzen seien im abgelaufenen Jahr jeden Monat rund 44.000 E-Mails mit Schadprogrammen abgefangen worden. 74.000 Websites seien wegen enthaltener Schadprogramme durch die Webfilter der Regierungsnetze gesperrt worden.

BSI-Präsident Arne Schönbohm (l.) und Innenminister Horst Seehofer. FOTO: DPA

Sport

FUSSBALL
Die DFB-Frauen haben mit einem 1:0 in Israel den dritten Sieg im dritten Spiel der WM-Qualifikation gefeiert. Seite 2

TENNIS
Andrea Petkovic scheitert beim Turnier in Moskau im Achtelfinale. Nun steht der Fed Cup an. Seite 2

Getrübte Freude über Rekordstart

Die Corona-Infektion von Trainer Julian Nagelsmann bereitet dem FC Bayern Sorgen. Der Coach wird vorerst ausfallen.

VON CHRISTIAN KUNZ

LISSABON (dpa) Julian Nagelsmann sah etwas mitgenommen aus, als er sich nach seinem Corona-Schrecken aus dem Hotelzimmer meldete. „Mir geht es den Umständen entsprechend gut“, verriet der Familienvater. Getrennt von seinen Rekordjägern musste der erkrankte Bayern-Trainer im separaten Ambulanzflieger zurück nach München reisen. Die Freude über das 4:0 bei Benfica Lissabon und eine Startbestmarke in der Champions League wich schnell der Sorge um die Corona-Infektion des 34 Jahre alten Trainers, der den Münchnern erstmal fehlen wird. Ob noch mehr Protagonisten wie Nagelsmann in die häusliche Isolation müssen, steht erst nach weiteren Testergebnissen fest.

Nagelsmann dankte für Genesungswünsche und den erfolgreichen Auftritt des Teams um Doppeltorschütze Leroy Sané und Interims-Chefcoach Dino Toppmöller am Vortag. „Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft, mein gesamtes Trainerteam und das Team hinter dem Team! Ihr habt es gestern super gemacht und mich bestmöglich vertreten“, ließ Nagelsmann am Donnerstagnachmittag auf seinem Twitter-Kanal verlauten.

Die Stars waren längst in der Luft, als sich ihr Trainer meldete. Nach einem „tollen Abend“, wie es Kapitän Manuel Neuer nach seinem 100. Champions-League-Spiel für Bayern formulierte, dürfte die Infektion ihres Coaches auch bei ihnen Fragen aufgeworfen haben. Mit zum Teil ernsten Mienen waren sie auf der Rückreise zu sehen. Nagelsmanns Fehlen, der sich trotz „vollständigen Impfschutzes“ infizierte, hatte der Verein beim gefeierten Sieg am Vorabend im Lieblings-Auswärtsstadion Estádio da Luz mit einem grippalen Infekt begründet. Der Coach selbst hatte über „Unwohlsein“ geklagt und war im rund zweieinhalb Kilometer entfernten Nobelhotel geblieben. Er war aber mit Vize Toppmöller verbunden, coachte aus dem Zimmer mit.

Wird vorerst nicht beim FC Bayern auf dem Trainingsplatz stehen: Trainer Julian Nagelsmann hat sich mit dem Coronavirus infiziert und muss in häusliche Isolation. FOTO: SVEN HOPPE/DPA

„Es war Julians Idee, wie wir die Wechsel gestalten sollen. Es war eine mutige Entscheidung, Serge zu bringen – aber am Ende eine goldrichtige“, sagte Toppmöller. Nach einigen Störungen in Hälfte eins war er zumindest von der Pause an mit seinem Chef via Funk über die Analysten auf der Tribüne verbunden. „Da sieht man, dass Julian zwar krank ist, aber im Kopf trotzdem sehr fix – und eine super Idee hatte“, sagte Toppmöller. Der offensive Wechsel von Serge Gnabry für Benjamin Pavard beim Stand von 0:0 war ein Faktor auf dem Weg zum Sieg.

In den nächsten Spielen wird Co-Trainer Toppmöller weiter besonders gefordert sein. Neben dem 40 Jahre alten Sohn des früheren Bundesliga-Trainers Klaus Toppmöller werden auch die Co-Trainer Xaver Zembrod (55) und Analyst Benjamin Glück (35) das Team betreuen. Vom nächsten Gegner, der TSG Hoffenheim am Samstag, gab es Genesungsgrüße. „Ich wünsche Julian gute Besserung“, sagte Coach Sebastian Hoeneß.

Der FC Bayern, der zuletzt im Februar 2018 beim krankheitsbedingten Ausfall von Jupp Heynckes auf den Cheftrainer verzichten musste, kann weitere Aufgaben nicht mit Nagelsmann planen. Nach dem Hoffenheim-Match steht am Mittwoch das Pokalspiel bei Borussia Mönchengladbach an. Es folgen die Auswärtspartie bei Union Berlin am 30. Oktober und das Rückspiel in der Königsklasse gegen Lissabon am 2. November. Dort können die Münchner das Achtelfinale klarmachen. Das Münchner Gesundheitsamt konnte auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur aus Datenschutzgründen „keine detaillierte Auskunft“ zu einer Quarantäne des Bayern-Trainers geben und verwies stattdessen auf den Verein.

Sportlich bleiben die Münchner auf Kurs. Nach Niederlagen von Borussia Dortmund, RB Leipzig und dem VfL Wolfsburg dokumentierten sie einmal mehr ihre Ausnahmestellung. Drei Siege und 12:0-Tore bedeuten eine Bayern-Bestmarke aus den ersten drei Spielen einer Königsklassen-Saison. So gut wie die Münchner ist in dieser Saison auch kein internationaler Konkurrent gestartet.

INFO

Bundesliga und DFB-Pokal stehen an

Bundesliga Heimspiel gegen Hoffenheim, Samstag, 15.30 Uhr; auswärts gegen Union, Samstag, 30. Oktober, 15.30 Uhr
DFB-Pokal Zweite Runde, auswärts gegen Borussia Mönchengladbach, Mittwoch, 20.45 Uhr

Andrich sichert Leverkusen einen Punkt in Sevilla

VON DORIAN AUDERSCH

SEVILLA Nach der 1:5-Schmach gegen den FC Bayern war es Bayer Leverkusen recht, dass vier Tage später bereits das Europa-League-Duell bei Betis Sevilla anstand. Zum einen bot die Partie unter der Sonne Südspaniens die Gelegenheit, einen großen Schritt Richtung Gruppensieg zu machen, andererseits konnte sich die Werkself nach dem phasenweise verheerenden Auftritt gegen den Rekordmeister mit einem guten Ergebnis rehabilitieren – und Schwung für das am Sonntag anstehende Derby beim 1. FC Köln holen. Das ist beim 1:1 (0:0) in Andalusien aber nur bedingt gelungen.

Die Gäste legten eine starke Anfangsphase hin. Moussa Diaby setzte sich trickreich auf der linken Seite durch, bediente den lauernden Lucas Alario, doch der Argentinier scheiterte mit seinem Versuch aus 14 Metern an dem 38-jährigen Schlussmann Claudio Bravo (1.). Fünf Minuten später verpasste Alario einen Pass von Diaby, der vorab Bravo umkurvte, aus dem immer spitzer werdenden Winkel aber nicht den Abschluss suchte. Ein Lattentreffer des Stürmers nach Freistoß von Kerem Demirbay rundete den Hattrick der vergebenen Chancen nach elf Minuten ab.

Traf spät zum 1:1-Ausgleich in Sevilla: Bayers Robert Andrich. FOTO: IMAGO

Doch je weiter das Spiel voranschritt, desto bissiger wurde Betis. Borja Iglesias prüfte Lukas Hradecky aus 18 Metern, Bayers Schlussmann klatschte den Ball nach vorne ab und hatte Glück, dass der herbeigeeilte Aitor Ruibal den Nachschuss aus vier Metern über das Tor setzte (24.). Kurz vor dem Pausenpfiff herrschte nach einer Ecke kurz Chaos im Leverkusener Strafraum. Die Situation konnte trotz mehrerer Versuche nicht geklärt werden – und Iglesias schoss schließlich wuchtig aus kurzer Distanz am Tor vorbei (42.). Eine Minute zuvor konnte Sevillas insgesamt äußerst umtriebiger Angreifer erst in letzter Sekunde von Edmond Tapsoba gestoppt werden, was den brandgefährlichen Eckball verursachte.

Es war ein offener Schlagabtausch, auch nach dem ersten Tor des Abends. Jeremie Frimpong war bei einem Klärungsversuch im Strafraum der Ball an den linken Arm gesprungen. Der polnische Schiedsrichter Bartosz Frankowski schaute sich die Szene noch einmal an – und zeigte auf den Punkt. Iglesias nutzte die Gelegenheit (75.). Kurz danach fand aber ein von William Carvalho abgefälschter Distanzschuss von Robert Andrich den Weg an Bravo vorbei ins Tor und sicherte Bayer das leistungsgerechte Remis (82.).

KOLUMNE GEGENPRESSING

Der nächste Machtkampf im DFB

Der ehemalige Schalker Finanzvorstand Peter Peters will Präsident werden, die Amateure wollen ihren eigenen Kandidaten aufstellen.

ROBERT PETERS

Peter Peters (59) spielt ganz manierlich Klavier. Damit hat der ehemalige Schalker Finanzvorstand bei Auslandsreisen seine Kollegen an so manchem Abend unterhalten. Er beherrscht allerdings auch die Instrumente des Funktionärswesens. So gut, dass er 30 Jahre in führender Funktion beim Gelsenkirchener Verein tätig war, seit 15 Jahren im DFB-Präsidium sitzt und den Aufsichtsrat der Deutschen Fußball-Liga (DFL) führt.

Jetzt will er die erste Geige im Verband spielen. Er möchte am 11. März 2022 zum Präsidenten des DFB gewählt werden – nach dem Rücktritt von Fritz Keller ist er bereits gemeinsam mit dem umtriebigen Bayern Rainer Koch Interims-Präsident. Mit großer Geste hat Peters verkündet, dass er den Posten als DFL-Aufsichtsrat niederlegen werde, und dass seine Bewerbung um das Amt des ersten Mannes im Verband „ohne Netz und doppelten Boden“ sei. Was für ein kühner Held der Sportpolitik.

Zum Glück aber reicht es ja nicht, eine öffentliche Bewerbung vorzutragen, damit das DFB-Wahlvolk in Scharen vor Begeisterung niedersinkt. Kandidaten fürs Amt des Präsidenten müssen die Wähler überzeugen. Und damit beginnt das Problem. Seit Langem gibt es (mindestens) zwei Lager im DFB, das der Profis und das der Amateure. Wer sich einen längeren Verbleib im Amt wünscht als die drei bislang letzten Vertreter Keller, Reinhard Grindel und Wolfgang Niersbach, von denen es keiner zu mehr als drei Jahren brachte, der muss in beiden Lagern breite Unterstützung haben.

Peters ist davon überzeugt, ein Kandidat für Amateure und Profis zu sein. Wie er dazu kommt, ist ein Rätsel. Schließlich haben die Landesverbände vor Kurzem bei einem Treffen in Hamburg ziemlich deutlich gemacht, was sie bei der Wahl erwarten. Björn Fecker, Präsident des Bremer Fußballverbands, sagte der „Frankfurter Rundschau“: „Es gab die einvernehmliche Absprache, dass jemand aus dem Amateurlager vorgeschlagen werden muss.“ Und Uwe Döring, sein Amtsbruder aus Schleswig-Holstein, erteilte an gleicher Stelle dem Bewerber Peters eine klare Absage. Er sei keiner, „der für Neuanfang steht“. Die Amateure wollen Bernd Neuendorf (60), den Präsidenten des Mittelrheins, aufstellen.

Vielleicht hat Peters in trauten Zwiegesprächen mit anderen Landesfürsten andere Signale vernommen. Das ist im hochkomplizierten Beziehungsgeflecht des DFB zumindest nicht ausgeschlossen. Gefolgschaft gibt es jedoch nur zu Bedingungen. Die Amateure wollen sich zum Beispiel nicht mehr mit im sogenannten Grundlagenvertrag vereinbarten jährlich 26 Millionen Euro zufrieden geben. Sieben Millionen Euro mehr sollen es sein. Ob Peters solche Zusagen überhaupt machen kann, ist eine sehr offene Frage. Versprechen kann er es ja.

Über die Ränke der Altherren-Riege gerät eine zeitgemäße Initiative in den Hintergrund. Neun Frauen haben sich um die ehemalige HSV-Managerin Katja Kraus (50) geschart. Sie fordern „Gleichheit und Geschlechtergleichheit“. Sehr berechtigt in einem Verband, in dessen 17-köpfigen Präsidium nur eine Frau sitzt – Hannelore Ratzeburg (70). Es ist ein naheliegender Verdacht, dass die Männer beim Geschacher um Posten lieber unter sich bleiben, als den Revoluzzerinnen das Feld zu überlassen. Und als solche betrachten sie die Frauengruppe, die sich offen gegen das System wendet. Kraus sagte der „Zeit“: „Das System wird nicht von denjenigen verändert, deren Macht es stützt.“ Die Mächtigen aber haben gar kein Interesse daran, das System zu ändern. Deswegen ist eine grundlegende Reform nicht zu erwarten.

FUSSBALL

Champions League, Gruppe E

FC Barcelona - Dynamo Kiew	1:0
Benfica Lissabon - Bayern München	0:4

1.	(1.)	Bayern München	3	3	0	0	12:0 9
2.	(2.)	Benfica Lissabon	3	1	1	1	3:4 4
3.	(4.)	FC Barcelona	3	1	0	2	1:6 3
4.	(3.)	Dynamo Kiew	3	0	1	2	0:6 1

Gruppe F

Manchester United - Atalanta Bergamo	3:2
Young Boys Bern - Villarreal	1:4

1.	(2.)	Manchester United	3	2	0	1	6:5 6
2.	(4.)	Villarreal	3	1	1	1	7:5 4
3.	(1.)	Atalanta Bergamo	3	1	1	1	5:5 4
4.	(3.)	Young Boys Bern	3	1	0	2	3:6 3

Gruppe G

Red Bull Salzburg - VfL Wolfsburg	3:1
OSC Lille - FC Sevilla	0:0

1.	(1.)	Red Bull Salzburg	3	2	1	0	6:3 7
2.	(2.)	FC Sevilla	3	0	3	0	2:2 3
3.	(4.)	OSC Lille	3	0	2	1	1:2 2
4.	(3.)	VfL Wolfsburg	3	0	2	1	2:4 2

Gruppe H

Chelsea - Malmö FF	4:0
FC Zenit St. Petersburg - Juventus Turin	0:1

1.	(1.)	Juventus Turin	3	3	0	0	5: 0 9
2.	(3.)	Chelsea	3	2	0	1	5: 1 6
3.	(2.)	FC Zenit St. Petersburg	3	1	0	2	4: 2 3
4.	(4.)	Malmö FF	3	0	0	3	0:11 0

Europa League, Gruppe D

Fenerbahce Istanbul - Royal Antwerpen	2:2
Eintracht Frankfurt - Olympiakos Piräus	3:1

1.	(2.)	Eintracht Frankfurt	3	2	1	0	5:2 7
2.	(1.)	Olympiakos Piräus	3	2	0	1	6:4 6
3.	(3.)	Fenerbahce Istanbul	3	0	2	1	3:6 2
4.	(4.)	FC Antwerpen	3	0	1	2	3:5 1

Gruppe G

Celtic Glasgow - Ferencvaros Budapest	2:0
Betis Sevilla - Bayer Leverkusen	1:1

1.	(1.)	Bayer 04 Leverkusen	3	2	1	0	7:2 7
2.	(2.)	Betis Sevilla	3	2	1	0	8:5 7
3.	(4.)	Celtic Glasgow	3	1	0	2	5:8 3
4.	(3.)	Ferencvaros Budapest	3	0	0	3	2:7 0

Conference League, Gruppe E

Feyenoord Rotterdam - Union Berlin	3:1
Maccabi Haifa - Slavia Prag	1:0

1.	(1.)	Feyenoord Rotterdam	3	2	1	0	5:2 7
2.	(4.)	Maccabi Haifa	3	1	1	1	1:3 4
3.	(2.)	Slavia Prag	3	1	0	2	4:4 3
4.	(2.)	1. FC Union Berlin	3	1	0	2	5:6 3

Bundesliga, 9. Spieltag

1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg	Fr., 20.30 Uhr
Bayern München - 1899 Hoffenheim	
RB Leipzig - SpVgg Greuther Fürth	
VfL Wolfsburg - SC Freiburg	
Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund	alle Sa., 15.30 Uhr
Hertha BSC - Bor. Mönchengladbach	Sa., 18.30 Uhr
1. FC Köln - Bayer 04 Leverkusen	So., 15.30 Uhr
VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin	So., 17.30 Uhr
VfL Bochum - Eintracht Frankfurt	So., 19.30 Uhr

1.	(2.)	Bayern München	8	6	1	1	29: 8 19
2.	(1.)	Borussia Dortmund	8	6	0	2	22:14 18
3.	(3.)	Bayer 04 Leverkusen	8	5	1	2	21:12 16
4.	(4.)	SC Freiburg	8	4	4	0	12: 6 16
5.	(5.)	1. FC Union Berlin	8	4	3	1	12: 9 15
6.	(6.)	VfL Wolfsburg	8	4	1	3	9:10 13
7.	(7.)	1. FC Köln	8	3	3	2	13:14 12
8.	(8.)	RB Leipzig	8	3	2	3	16: 8 11
9.	(9.)	1899 Hoffenheim	8	3	2	3	17:11 11
10.	(10.)	Bor. Mönchengladbach	8	3	2	3	10:11 11
11.	(11.)	1. FSV Mainz 05	8	3	1	4	8: 8 10
12.	(12.)	VfB Stuttgart	8	2	3	3	13:14 9
13.	(13.)	Hertha BSC	8	3	0	5	10:21 9
14.	(14.)	Eintracht Frankfurt	8	1	5	2	9:12 8
15.	(15.)	VfL Bochum	8	2	1	5	5:16 7
16.	(16.)	FC Augsburg	8	1	3	4	4:14 6
17.	(17.)	Arminia Bielefeld	8	0	5	3	4:11 5
18.	(18.)	SpVgg Greuther Fürth	8	0	1	7	5:20 1

2. Bundesliga, 11. Spieltag

SC Paderborn 07 - Hamburger SV	
Erzgebirge Aue - FC Ingolstadt 04	Fr., 18.30 Uhr
Holstein Kiel - SV Darmstadt 98	
Fortuna Düsseldorf - Karlsruher SC	
1. FC Nürnberg - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.30 Uhr
FC Schalke 04 - Dynamo Dresden	Sa., 20.30 Uhr
FC St. Pauli - FC Hansa Rostock	
SSV Jahn Regensburg - Hannover 96	
SV Sandhausen - SV Werder Bremen	alle So., 13.30 Uhr

1.	(1.)	FC St. Pauli	10	7	1	2	23:10 22
2.	(2.)	SSV Jahn Regensburg	10	5	4	1	21:11 19
3.	(3.)	FC Schalke 04	10	6	1	3	17:11 19
4.	(4.)	SC Paderborn 07	10	5	3	2	21:11 18
5.	(7.)	1.FC Nürnberg	10	4	6	0	12: 7 18
6.	(10.)	SV Darmstadt 98	10	5	1	4	24:13 16
7.	(5.)	Karlsruher SC	10	4	4	2	16:12 16
8.	(6.)	Hamburger SV	10	3	6	1	16:12 15
9.	(8.)	1. FC Heidenheim	10	4	3	3	12:13 15
10.	(9.)	SV Werder Bremen	10	4	2	4	14:15 14
11.	(11.)	Dynamo Dresden	10	4	1	5	13:12 13
12.	(12.)	Fortuna Düsseldorf	10	3	3	4	14:16 12
13.	(14.)	Hansa Rostock	10	3	2	5	11:15 11
14.	(13.)	Hannover 96	10	3	2	5	7:13 11
15.	(15.)	Holstein Kiel	10	2	3	5	10:20 9
16.	(16.)	SV Sandhausen	10	2	2	6	9:21 8
17.	(17.)	FC Ingolstadt	10	1	2	7	7:24 5
18.	(18.)	Erzgebirge Aue	10	0	4	6	7:18 4

3. Liga, 13. Spieltag

VfL Osnabrück - Hallescher FC	Fr., 19 Uhr
1. FC Magdeburg - Viktoria 89 Berlin	
SV Wehen Wiesbaden - SV Meppen	
SV Waldhof Mannheim - FSV Zwickau	
1. FC Saarbrücken - TSV 1860 München	
SC Freiburg II - SC Verl	
Würzburger Kickers - Türkgücü München	alle Sa., 14 Uhr
Bor. Dortmund II - Viktoria Köln	So., 13 Uhr
TSV Havelse - Eintracht Braunschweig	So., 14 Uhr
MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern	Mo., 19 Uhr

1.	(1.)	1. FC Magdeburg	12	8	1	3	25:13 25
2.	(2.)	Borussia Dortmund II	12	6	2	4	20:15 20
2.	(3.)	1. FC Saarbrücken	12	5	5	2	20:15 20
4.	(4.)	Eintracht Braunschweig	12	5	5	2	19:14 20
5.	(5.)	VfL Osnabrück	12	6	2	4	16:11 20
6.	(6.)	SV Waldhof Mannheim	11	5	4	2	17: 9 19
7.	(7.)	1. FC Kaiserslautern	12	5	3	4	17: 8 18
8.	(8.)	Viktoria 89 Berlin	12	5	3	4	23:16 18
9.	(9.)	SV Wehen Wiesbaden	12	5	3	4	17:14 18
10.	(10.)	Türkgücü München	12	5	3	4	14:17 18
11.	(11.)	Hallescher FC	12	4	5	3	21:20 17
12.	(15.)	SC Verl	12	4	4	4	21:22 16
13.	(12.)	FSV Zwickau	12	3	6	3	14:15 15
14.	(13.)	SV Meppen	12	4	3	5	12:17 15
15.	(14.)	TSV 1860 München	11	2	7	2	10:11 13
16.	(16.)	SC Freiburg II	12	3	4	5	8:16 13
17.	(17.)	MSV Duisburg	12	4	0	8	15:21 12
18.	(18.)	Viktoria Köln	12	2	4	6	14:21 10
19.	(19.)	Würzburger Kickers	12	1	5	6	6:16 8
20.	(20.)	TSV Havelse	12	2	1	9	10:28 7

Ein Ass in der Liebe

Seit 20 Jahren sind Steffi Graf und Andre Agassi verheiratet. Die anfangs von anderen prophezeiten Skandale blieben aus. Das Tennis-Traumpaar hat sich seine Liebe erhalten - auch, indem es sich aus der Öffentlichkeit zurückzog.

VON BENNO SCHWINGHAMMER

Ein seltener intimer Einblick in ihre Beziehung: Die ehemalige deutsche Tennisspielerin Steffi Graf und ihr Mann Andre Agassi küssen sich nach einem Showturnier in Wimbledon im Jahr 2009. FOTO: FELIPE TRUEBA/EPA/DPA

LAS VEGAS (dpa) Zur Natur des Klatsches gehört, dass es meist um das Plötzliche oder Katastrophale geht. Um Streit und Trennung statt um Harmonie und Beständigkeit. Zuletzt traf es etwa Kim Kardashian und Kanye West, Elon Musk und Grimes oder Bill und Melinda Gates. Doch während sich so viele Promis verlieben und verlieren, sind die eigentlichen Stars jene, die unterm Radar fliegen und es schaffen, ihr Glück über viele Jahre zu erhalten. Bestes Beispiel: die Tennis-Legenden Steffi Graf (52) und Andre Agassi (51), die am Freitag (22. Oktober) 20 Jahre verheiratet sind – und das ohne öffentliches Drama oder medialer Selbstinszenierung.

Den Anfang für das stille Traumpaar Graf/Agassi markierte dem US-Amerikaner zufolge ein Interview Grafs im französischen Fernsehen, bei dem der ehemals löwenmähnige Tennis-Bad-Boy absolut „hingerissen von ihrer natürlichen Schönheit“ gewesen sei. Das schrieb Agassi über die eher zurückhaltende 22-fache deutsche Grand-Slam-Siegerin in seiner Autobiografie. Die beiden wurden ein Paar, doch sie hielten ihre Liaison zunächst geheim. Als sie doch bekannt wurde, prophezeiten Zweifler ein jähes Ende.

Doch Graf/Agassi straften alle Skeptiker Lügen. Sie erhielten sich ihre Liebe, auch indem sie nach Karriere-Ende unter sich blieben und ihre Kinder, Jaden Gil (19) und Jaz Elle (18), vom Glamour-Leben ebenfalls weitgehend abschirmten. Der Schutz ihrer Privatsphäre hatte bei Graf schon immer besser funktioniert als etwa beim Tenniskollegen Boris Becker, dessen Scheidungen und Eskapaden dem Boulevard Futter für ebenso unzählige wie unschmeichelhafte Titelseiten gab.

Seit ihrer Hochzeit im Jahr 2001 – ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit – wohnten Graf und Agassi meist in Las Vegas, Agassis Heimatstadt. In der Casino-Metropole führen sie ein scheinbar bodenständiges Leben mit Hunden und Eishockeyspielen – das jedenfalls suggerieren die wenigen Einträge Agassis in sozialen Medien, in denen er seine Ehefrau noch immer liebevoll „Braut“ oder einfach „Stef“ nennt.

Graf selbst sprach im seltenen Doppel-Interview mit dem australischen Sender „Nine“ von einem „sehr anderen Leben“ als das eines Tennis-Superstars auf dem Center Court: „Es fühlte sich wirklich gut an, mich davon zu lösen. Ich denke, es war eine großartige Zeit in meinem Leben, und ich hatte das Gefühl, dass ich in meinem Sport alles gegeben habe, was ich hatte, und ich war wirklich bereit für den nächsten Lebensabschnitt.“ Zwar gab es auch immer mal wieder Gerüchte über Ehekrisen und schwierige Zeiten. Doch falls diese stimmten, dachte das Paar nicht einmal daran, es nach außen zu tragen.

Graf und Agassi sind natürlich nicht die Einzigen, die sich ihre Ehe inmitten regelmäßiger Beziehungs-Hiobsbotschaften anderer Stars bewahrt haben. Fußballer David Beckham und seine Frau Victoria haben die 20-jährige Ehe-Zeit schon längst überschritten.

Eine große Party planen Agassi und Graf zu ihrem Jubiläum aber nicht, wie sie der Zeitschrift „Gala“ verriet. „Aber sicherlich werden mein Mann und ich einen sehr netten Abend miteinander verbringen und dabei auch die Jahre ein bisschen Revue passieren lassen.“ Dass es mit Andre einfach passe, liege daran, dass die beiden sich ständig austauschten, so Steffi Graf: „Wir sind auf einer Wellenlänge und unterstützen uns gegenseitig.“

Agassi hatte der „Bild“-Zeitung vor zwei Jahren gesagt, er bewundere an seiner Frau, dass „die Beziehung immer tiefer“ werde. Ein wirkliches Geheimnis für eine glückliche Ehe aber habe er nicht, sondern sprach von gegenseitigem Respekt, Disziplin und Engagement. „Ich hoffe nur, dass sie mich nicht verlässt!“, scherzte Agassi. „Ich wünsche jedes Jahr, dass sie bei mir bleibt und dass sie auch die nächsten 20 Jahre bei mir bleibt.“

INFO

Ein erfolgreiches Tennis-Paar

Steffi Grafs Erfolge Sie gewann 22 Grand-Slam-Titel im Einzel und insgesamt 107 Turniere während ihrer Profikarriere. 1988 wurde Graf in Seoul Olympiasiegerin im Einzel, außerdem gewann sie dort Bronze im Doppel, 1992 gewann sie Olympia-Silber.

Andre Agassis Erfolge Acht Grand-Slam-Titel und insgesamt 60 Titel während der Profikarriere. 1996 in Atlanta wurde er Olympiasieger.

Petkovic verliert in Moskau das Achtelfinale

MOSKAU (dpa) Andrea Petkovic ist im Achtelfinale des Tennis-Turniers in Moskau ausgeschieden. Die Darmstädterin verabschiedete sich am Donnerstag mit einer 1:6, 4:6-Niederlage gegen die an Position neun gesetzte Estin Anett Kontaveit. Im Hauptfeld war die 34-Jährige die einzige deutsche Teilnehmerin. In der ersten Runde hatte die Weltranglisten-79. von der Aufgabe der früheren French-Open-Siegerin Jelena Ostapenko aus Lettland profitiert.

Die deutsche Nummer eins Angelique Kerber aus Kiel nahm aufgrund eines Infekts nicht am mit 565.530 US-Dollar (485.674 Euro) dotierten Turnier teil. Gemeinsam wollen Kerber und Petkovic Anfang November beim Final-Turnier des Fed Cups, der inzwischen nach Tennis-Ikone Billie Jean King benannt ist, in Prag für die deutsche Auswahl spielen.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Radsport/**Eurosport**, 20.30-22.15 Uhr: Bahn-WM in Roubaix/Frankreich: u.a. Finals 1000 m Männer, Einerverfolgung Männer und Sprint Frauen

Fußball/**Sky,** 18.00-20.30 Uhr: 2. Bundesliga, 11. Spieltag: Konferenz und Einzel

Fußball/**Dazn**, 20.30-22.30 Uhr: Bundesliga, 9. Spieltag: FSV Mainz 05 - FC Augsburg

Eishockey/**MagentaSport**, 19.00-22.00 Uhr: DEL, 15. Spieltag: Konferenz und Einzel

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 5. Spieltag: Zalgiris Kaunas - FC Bayern München 73:75.

FUSSBALL

Frauen, WM-Qualifikation Europa, Gruppe H, 2. Spieltag: Israel - Deutschland 0:1

HANDBALL

Champions League, Gruppenphase, Gruppe B, 5. Spieltag: HC Saporoschje - Dinamo Bukarest 28:27;Telek. Veszprem - SG Flensburg-Handewitt 28:23; FC Barcelona - Paris St. Germain 30:27

Bundesliga, 8. Spieltag: DHfK Leipzig - Frisch Auf Göppingen 29:20; HBW Balingen-Weilstetten - HSV Hamburg 23:28; HC Erlangen - TSV Hannover-Burgdorf 31:35; MT Melsungen - Bergischer HC 26:24

TENNIS

Frauen-Turnier in Moskau/Russland, Einzel, Achtelfinale: Anett Kontaveit (Estland/9) - Andrea Petkovic (Darmstadt) 6:1, 6:4.

Männer-Turnier in Antwerpen/Belgien, Einzel, Achtelfinale: Lloyd Harris (Südafrika/7) - Jan-Lennard Struff (Warstein) 6:2, 6:3.

Bitteres 1:3 für Union in Rotterdam

Berliner Fans erleben chaotische Szenen am Einlass zu Feyenoords Gästeblock.

ROTTERDAM (dpa) Union Berlin muss nach der zweiten Niederlage in der Europa Conference League früh um das Weiterkommen bangen. Der Fußball-Bundesligist aus der Hauptstadt unterlag am Donnerstag bei Feyenoord Rotterdam mit 1:3 (1:2) und verpasste den möglichen Sprung an die Spitze der Gruppe E. Alireza Jahanbakhsh (11. Minute), Bryan Linssen (29.) und Luis Sinisterra (76.) erzielten die Treffer für Feyenoord. Taiwo Awoniyi (35.) war für die Berliner erfolgreich, die nach zuvor vier Pflichtspielsiegen erstmals wieder verloren.

Viele der rund 2400 mitgereisten Union-Fans waren derweil erst verspätet ins Stadion gekommen. Am Einlass kam es zu enorm langen Wartezeiten, die zu viel Unmut führten. Bei einem harten Polizeieinsatz soll es Verletzte gegeben haben. Am Tag vor der Begegnung war es zudem zu einem tätlichen Angriff von Rotterdamer Fans auf eine Berliner Delegation gekommen. Eine rund 25 Personen zählende Gruppe um Union-Präsident Dirk Zingler wollte am Mittwoch in einer Bar unweit des Teamhotels den Abend ausklingen lassen, als eine größere Gruppe angriff und sie mit Tischen und Stühlen bewarf. Feyenoord entschuldigte sich für die üblen Attacken und versprach Aufklärung.

MELDUNGEN

WINTERSPORT

ARD und ZDF sichern sich TV-Rechte

MÜNCHEN (dpa) Ski-Weltcups werden auch zukünftig umfangreich im öffentlich-rechtlichen Programm zu sehen sein. ARD und ZDF sicherten sich von 2021/2022 bis einschließlich 2025/2026 die medialen Verwertungsrechte für Deutschland an mehr als 200 FIS-Weltcupveranstaltungen pro Saison, wie beide Sender am Donnerstag mitteilten.
Der Vertrag, der auch für Online- und Hörfunknutzungsrechte gelte, umfasse Frauen- und Männer-Wettbewerbe in den Disziplinen Ski Alpin, Skispringen, Langlauf, Nordische Kombination, Freestyle, Ski Cross und Snowboard. Zu dem Paket zähle etwa das Weltcup-Finale der Skirennfahrer 2021/2022 im französischen Courchevel oder das Skifliegen im slowenischen Planica.

FUSSBALL

Deutschland verbessert sich in Fifa-Weltrangliste

BERLIN (dpa) Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Männer ist in der Fifa-Weltrangliste wieder etwas nach vorne gerückt. Die DFB-Elf verbesserte sich nach den Siegen in der WM-Qualifikation gegen Rumänien und in Nordmazedonien von Rang 14 auf Position zwölf, wie aus dem am Donnerstag veröffentlichten Ranking hervorgeht. Deutschland hatte sich als erstes Team sportlich für die WM in Katar 2022 qualifiziert. Die Platzierung ist nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur relevant für die Auslosung der WM am 1. April 2022 in Katar. Demnach wären neben Gastgeber Katar die bestplatzierten sieben Teams im ersten Topf, Deutschland würde damit nach aktuellem Stand ein schweres Los drohen.

EISHOCKEY

Die Liga ist besorgt über zahlreiche Corona-Fälle

DÜSSELDORF (dpa) Die Deutsche Eishockey-Liga (DEL) ist besorgt wegen der zahlreichen Corona-Fälle bei der Düsseldorfer EG und bei Red Bull München. „Wir besprechen sowohl intern mit unseren Beratern als auch mit den 15 Klubs alle Optionen schnellstmöglich. Dass nun durchgeimpfte Spieler, teilweise sogar trotz negativer Tests, von den Gesundheitsämtern in Quarantäne geschickt wurden, ist eine neue Situation“, hieß es in einem Statement der DEL am Donnerstag. Zuvor war bekannt geworden, dass für die Mannschaft der DEG eine fünftägige Quarantäne angeordnet wurde. Die Spiele der DEG am Freitag und Sonntag wurden abgesagt. Zuvor waren Spiele von Red Bull München bereits verlegt worden.

DFB-Frauen haben Mühe bei 1:0-Sieg

Svenja Huth gelingt in Israel der frühe Siegtreffer im WM-Qualifikationsspiel.

PETACH TIKVA (dpa) Nur mit viel Mühe haben die deutschen Fußballerinnen ihr drittes Qualifikationsspiel zur Weltmeisterschaft 2023 in Australien und Neuseeland gewonnen. Die Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg setzte sich am Donnerstagabend in Petach Tikva im ersten Länderspiel überhaupt gegen Israel mit 1:0 (1:0) durch. Vor 500 Zuschauern im HaMoshava-Stadion erzielte Kapitänin Svenja Huth vom VfL Wolfsburg (18.) das einzige Tor für die oft einfallslose DFB-Auswahl.

Nach dem 7:0 gegen Bulgarien und dem 5:1 gegen Serbien baute das Team des Olympiasiegers von 2016 die Tabellenführung in der Gruppe H auf neun Punkte aus. Das Rückspiel findet bereits am Dienstag (16.05 Uhr/ARD) in Essen statt. Weitere Gegner sind Portugal und die Türkei.

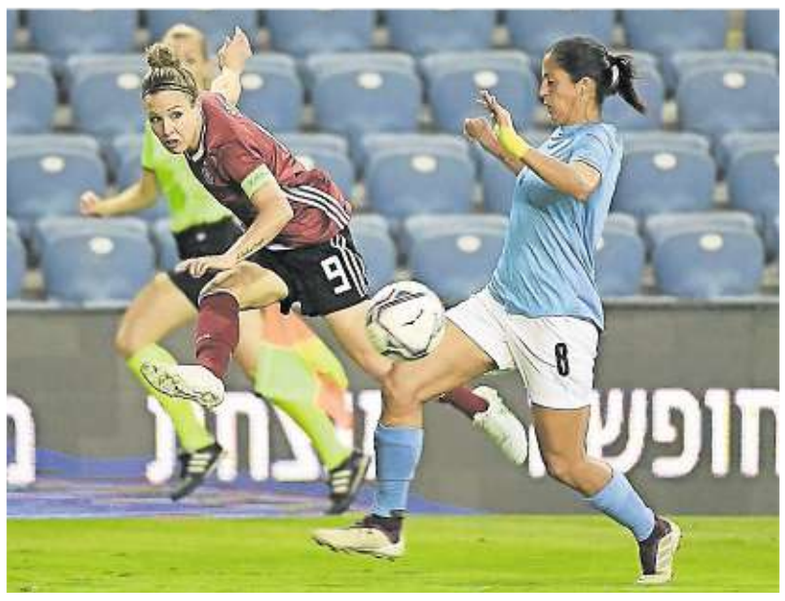
Israel, Nummer 71 der FIFA-Weltrangliste, war fast nur damit beschäftigt, die Angriffsaktionen des überlegenen Gegners leidenschaftlich zu stören. Eine frühe Führung gegen die Gastgeberinnen um Sharon Beck vom 1. FC Köln vergab Sara Däbritz. Die 26-Jährige von Paris Saint-Germain scheiterte mit einem an Jule Brand verursachten Foulelfmeter an Torhüterin Amit Beilin (13.).

Angetrieben von Spielmacherin und US-Profi Dzsenifer Marozsan tat sich der Favorit schwer, Lücken zu finden. Auch nach der Pause fehlten den Gästen die spielerischen Ideen. Bayern-Stürmerin Lea Schüller, die gegen Serbien viermal und gegen Bulgarien zweimal getroffen hatte, vergab in der 59. Minute die Chance zum 2:0.

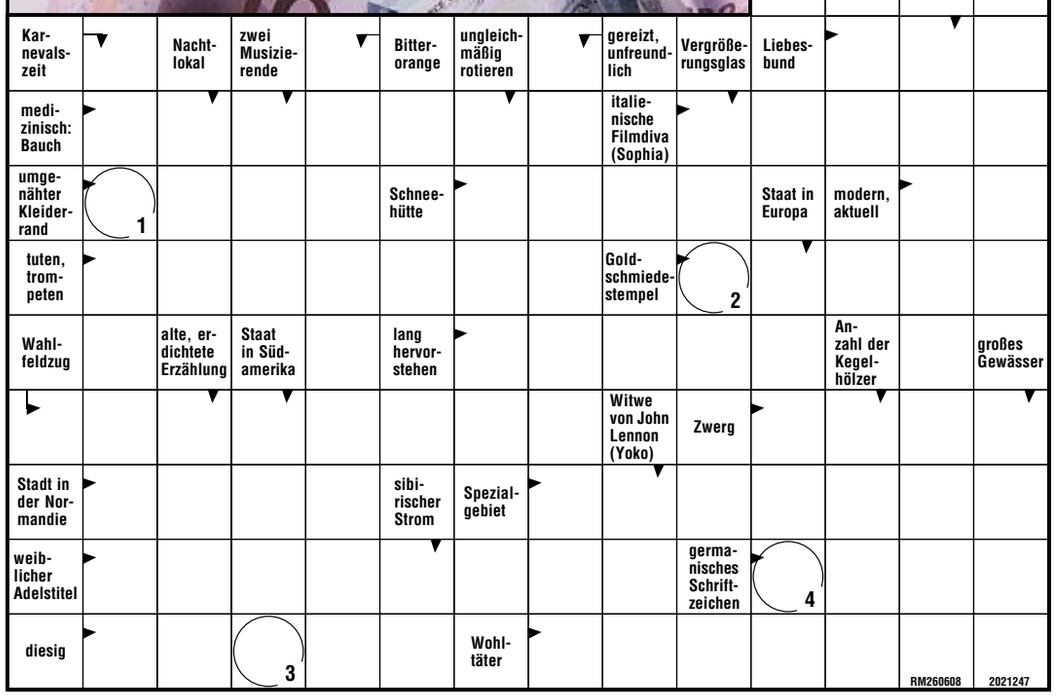
Auf dem Weg erst einmal zur EM 2022 in England gelten die WM-Qualifikationsspiele auch als Auswahlverfahren für das erste große Turnier des deutschen Teams seit der WM 2019. Die harte Konkurrenz auf der Torhüterposition bekam auch die frühere Stammkeeperin Almuth Schult zu spüren. Zwischen den Pfosten stand die von Bundestrainerin Voss-Tecklenburg als Nummer 1 ausgerufene Merle Frohms von Eintracht Frankfurt. Ersatz war die Münchnerin Laura Benkarth. Die 30-jährige Wolfsburgerin Schult war nach der Geburt ihrer Zwillinge im vergangenen Jahr erstmals wieder nominiert worden.

Giulia Gwinn vom FC Bayern, nach langer Verletzungspause zurück, durfte sich derweil über ihre Einwechslung nach einer guten Stunde freuen. Die Abwehrspielerin hätte in der 81. Minute fast das 2:0 gemacht.

Für die DFB-Frauen war die Dienstreise mit dem Spiel nicht zu Ende. Eine DFB-Delegation mit der Bundestrainerin und einigen Spielerinnen wird am Freitag die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem besuchen.



Torschützin für die DFB-Frauen: Deutschlands Svenja Huth (l.) traf zum 1:0-Siegtreffer im WM-Qualifiaktionsspiel in Israel. FOTO: BERNEY ARDOV/DPA



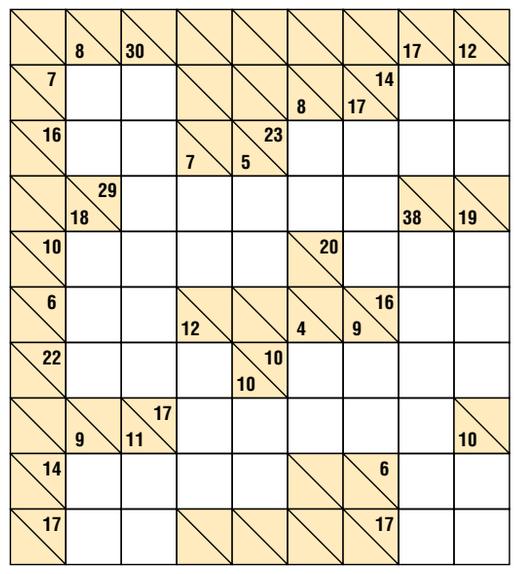
Kreuzwort-Gewinnspiel
Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*

1 2 3 4 5

Lösungen vom 21.10. Breit

2	8	1	9	6	3	4	5	7
6	4	5	8	7	1	9	2	3
3	9	7	5	4	2	1	8	6
8	7	3	6	2	4	5	9	1
5	2	6	3	1	9	7	4	8
4	1	9	7	8	5	3	6	2
9	3	2	1	5	8	6	7	4
1	6	8	4	9	7	2	3	5
7	5	4	2	3	6	8	1	9

9	8		9	1		9	8	
8	2	5	7	4	3	6	9	
2	1	3			1	2	7	
		7	1	2	9			
2	5	4	7	1	6	3	8	
1	8	9			5	1	2	
		2	1	3	4			
5	1	6	3	2	8	9	4	
9	5		4	9		7	2	



KAKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagerecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

			3			8		
		9			1	5		
3	7		4			6		
	1		8		7		6	
				2			7	9
			1	6			3	
8		4				3		
	6				5			
2						7		

Sudoku-Gewinnspiel
Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern!
Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSpiel" für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudoku" für das Sudoku, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 22.10.2021, 24 Uhr!**

Kalenderblatt

22.10.1904

„B.Z. am Mittag" ist erste Straßenzeitung

Anfang des 20. Jahrhunderts wuchs Berlin schnell. Keine andere europäische Großstadt entwickelte sich so rasch. Fast zwei Millionen Menschen lebten an der Spree, und viele von ihnen gierten nach tagesaktuellen Nachrichten. Die Zeitungslandschaft aber kannte nur Morgen- und Abendzeitungen. Die Gebrüder Ullstein, Verleger unter anderem der „Berliner Zeitung" („B.Z."), erkannten eine Marktlücke. Sie stellten die Morgenausgabe der „B.Z." kurzerhand ein und brachten stattdessen am 22. Oktober 1904 die „B.Z. am Mittag" auf den Markt. Diese hatte nur ein Ziel: schneller zu sein als andere. Das letzte Ereignis, auf das Redaktion und Druckerei warten mussten, war die Verkündung der ersten Börsenkurse um 12.10 Uhr. Die Zahlen gingen über die Redaktion direkt zur Setzerei, bald darauf liefen die Druckermaschinen an, und wenig später starteten schon die ersten Fahrradkuriere und Zeitungsjungen. Sie brachten die „schnellste Zeitung der Welt", wie die Macher ihr Produkt bewarben, zum Käufer. Der Verkauf erfolgte auf der Straße, dem „Boulevard" – die Boulevardzeitung war geboren. Dass bei so hohem Tempo die Glaubwürdigkeit manches Mal litt, mussten die Leser akzeptieren. So schaffte die Zeitung zum Beispiel Auflage, indem sie 1906 Berlin mit teilweise erfundenen Nachrichten über einen flüchtigen Verbrecher „informierte". Andererseits brachten Korrespondenten in Paris, London und New York oft auch Nachrichten, die andere Medien tatsächlich erst Tage später erhalten hätten. Die Berliner freundeten sich mit der neuen Art Zeitung schnell an: In ihren Hochzeiten erreichte die „B.Z. am Mittag" eine Auflage von bis zu 200.000 Exemplaren.

TEXT: JENI | FOTO: AKG-IMAGES/DPA

Das Programm am Freitag

ARD

9.05 Live nach Neun HD **9.55** Verrückt nach Meer HD **10.45** Meister des Alltags HD **11.15** Wer weiß denn sowas? HD **12.00** Tagesschau HD **12.15** ARD-Buffet HD **13.00** ARD-Mittagsmagazin HD **14.00** Tagesschau HD **14.10** Rote Rosen HD **15.00** Tagesschau HD
15.10 Sturm der Liebe HD
16.00 Tagesschau HD
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau HD
17.15 Brisant HD
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp Quizshow HD
19.45 Sportschau vor acht
19.50 Wetter vor acht HD
19.55 Börse vor acht HD
20.00 Tagesschau HD
20.15 ★ Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth HD
21.45 Tagesthemen HD
22.15 ★ Tatort: Wo ist nur mein Schatz geblieben? Krimireihe, D 2019
23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Schneeträume Krimireihe, D/S 2011
1.15 Tagesschau HD
1.20 ★ Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Comedyreihe, D 2021 HD

ZDF

9.05 Volle Kanne 16:9 HD **10.30** Notruf Hafenkante 16:9 HD **11.15** Soko Wismar 16:9 HD **12.00** heute 16:9 HD **12.10** drehscheibe 16:9 HD **13.00** ARD-Mittagsmagazin 16:9 HD **14.00** heute – in Deutschland 16:9 HD **14.15** Die Küchenschlacht 16:9 HD **15.00** heute Xpress 16:9 HD **15.05** Bares für Rares HD
16.00 heute – in Europa HD
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute 16:9 HD
17.10 hallo deutschland HD
17.45 Leute heute HD
18.00 Soko Wien HD
19.00 heute 16:9 HD
19.20 Wetter 16:9 HD
19.25 Bettys Diagnose Besser spät als nie
20.15 Die Chefin Trugbild
21.15 Soko Leipzig Das ewige Leben HD
22.00 heute journal HD
22.30 heute-show HD
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 aspekte 16:9 HD
0.15 heute journal update HD
0.30 Fatale Zusammentreffen Die Traumfrau 16:9 HD
1.15 ZDF-History Die Windsors: Edward VIII. – Der Aussteiger 16:9 HD
2.00 Terra X: Wunderwelt Chemie Doku-Reihe. Die Magie der Verwandlung 16:9 HD

WDR

9.40 Aktuelle Stunde HD **10.25** Regionales **10.55** Planet Wissen **12.00** Abenteuer Erde: Die kleinen Giganten des Nordens – das Geheimnis der Lemminge HD **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Erlebnisreisen HD **14.00** Und es schmeckt doch!? HD **14.30** In aller Freundschaft HD
16.00 WDR aktuell Moderation: Liz Shoo HD
16.15 Hier und heute Infomagazin. Moderation: Miriam Lange HD
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Shia Su for Future (2/3) Wie wollen wir wohnen? HD
18.45 Aktuelle Stunde HD
19.30 Regionales
20.00 Tagesschau HD
20.15 Der grüne Visionär – Adenauers Gärten Dokumentation HD
21.00 Mein Urlaub – Dein Urlaub HD
21.45 WDR aktuell HD
22.00 Kölner Treff Gäste: Edgar Selge, Ilka Bessin, Esther Schweins, Denis Scheck, Christina Schenk, Roland Kaiser, Tina Sohrab, Eko Fresh, Sarah Bora HD
23.30 Domian live HD
0.30 Kölner Treff HD
2.00 Lokalzeit aus Köln
2.30 Lokalzeit aus Aachen
3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf

SWR

9.45 Die Rezeptsucherin 16:9 HD **10.15** Truckerin auf Probe 16:9 HD **11.00** Planet Wissen 16:9 HD **12.00** Nashorn, Zebra & Co. 16:9 **12.45** Meister des Alltags 16:9 HD **13.15** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **14.00** Aktuell 16:9 **14.10** Eisenbahn-Romantik 16:9 HD **15.10** WaPo Bodensee 16:9 HD
16.00 Aktuell
16.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Martin Seidler 16:9 HD
17.00 Aktuell
17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin. Moderation: Martin Seidler 16:9 HD
18.00 Aktuell
18.15 Regionales
20.00 Tagesschau 16:9 HD
20.15 Expedition in die Heimat Reportagereihe. Weinland Taubertal 16:9 HD
21.00 Die Scheune Moderation: Arndt Reisenbichler 16:9 HD
21.45 Aktuell
22.00 Nachtcafé Hinter der Fassade HD
23.30 Alfons und Gäste Gäste: Carmela de Feo, Kathi Wolf 16:9 HD
0.15 Uta Köbernick in kabarett.com 16:9 HD
1.00 SchleichFernsehen HD
1.45 Mitternachtsspitzen HD

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland HD **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten 16:9 HD **9.00** Unter uns 16:9 HD **9.30** Alles was zählt 16:9 HD **10.00** Der Nächste, bitte! 16:9 HD **11.00** Die Superhändler 16:9 HD **12.00** Punkt 12 HD **15.00** wunderbar anders wohnen HD **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen HD
16.45 RTL Aktuell 16:9 HD
17.00 Explosiv Stories HD
17.30 Unter uns 16:9 HD
18.00 Explosiv 16:9 HD
18.30 Exclusiv 16:9 HD
18.45 RTL Aktuell 16:9 HD
19.03 Wetter 16:9 HD
19.05 Alles was zählt HD
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 16:9 HD
20.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow. Zweite von sieben Vorrunden der sechsten Staffel: Auf 40 Athletinnen und Athleten wartet ein Parcours, der es in sich hat. HD
23.00 Date or Drop 16:9 HD
0.05 RTL Nachtjournal HD
0.33 Wetter 16:9 HD
0.40 Die ultimative Chart Show – Die erfolgreichsten Hits der letzten 40 Jahre Rankingshow 16:9 HD
4.15 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow 16:9 HD

SAT.1

10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **10.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **11.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **11.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer 16:9 HD **12.00** Klinik am Südring 16:9 HD **13.00** Auf Streife – Berlin 16:9 HD **14.00** Auf Streife HD **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten HD
16.00 Klinik am Südring HD
17.00 Lenßen übernimmt HD
17.30 K11 – Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine 16:9 HD
18.00 Buchstaben Battle Spielshow 16:9 HD
19.00 Buchstaben Battle Spielshow 16:9 HD
19.55 Sat.1 Nachrichten HD
20.15 Die Gegenteilshow Moderation: Daniel Boschmann. Gäste: Arabella Kiesbauer, Pierre M. Krause, Ross Antony, Janine Kunze, Matze Knop, Max Mutzke 16:9 HD
23.00 Halbpension mit Schmitz Gäste: Simon Pearce, Janine Kunze, Kathrin Osterode, Jenke von Wilmsdorff 16:9 HD
0.00 The Voice of Germany Castingshow 16:9 HD
2.10 Sechserpack 16:9 HD
2.35 Sechserpack 16:9 HD
3.05 Sechserpack 16:9 HD
3.25 Die Dreisten Drei – Die Comedy WG

PRO 7

5.40 The Middle 16:9 HD **6.00** Two and a Half Men 16:9 HD **7.25** The Big Bang Theory 16:9 HD **8.45** Man with a Plan 16:9 HD **9.35** Brooklyn Nine-Nine 16:9 HD **10.30** Scrubs – Die Anfänger **12.15** Last Man Standing 16:9 HD **13.10** Two and a Half Men HD **14.35** The Middle HD **15.35** The Big Bang Theory. Sitcom HD
17.00 taff Magazin 16:9 HD
18.00 Newstime 16:9 HD
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die Verurteilten / Hochzeit auf klingonisch
19.05 Galileo Land Art eines weltberühmten Künstlers HD
20.15 ★ Star Wars: Die letzten Jedi Science-Fiction-Film, USA 2017. Mit Daisy Ridley, John Boyega, Oscar Isaac, Adam Driver. Regie: Rian Johnson HD
23.20 ★ Gemini Man Actionfilm, USA 2019. Mit Will Smith, Mary Elizabeth Winstead, Clive Owen. Regie: Ang Lee 16:9 HD
1.35 ★ John Wick Actionfilm, USA 2014. Mit Keanu Reeves, Willem Dafoe, Alfie Allen. Regie: Chad Stahelski, David Leitch HD
3.25 Watch Me 16:9 HD
3.35 Spätnachrichten 16:9 HD

ARTE

9.15 Xenius 16:9 HD **9.40** Propagandamaschine Social Media 16:9 HD **11.20** Jugend, Sex und Internet 16:9 HD **12.15** Re: 16:9 HD **12.50** Arte Journal 16:9 **13.00** Stadt Land Kunst 16:9 **13.50 ★** Die tätowierte Rose. Liebesfilm, USA 1955 16:9 HD **15.40** Italien von oben – Geschichte(n) eines Landes 16:9 HD
16.10 Auf den Dächern der Stadt
17.05 Auf den Dächern der Stadt
17.50 Island: Sommer der Polarfüchse 16:9 HD
18.30 Gute Nachrichten vom Planeten 16:9 HD
19.20 Arte Journal 16:9
19.40 Re: Auszeit in der Nordsee – Die Robben und der Lockdown
20.15 ★ Der Schneegänger Kriminalfilm, D 2020. Mit Nadja Bobyleva, Stipe Erceg, Max Riemelt. Regie: Josef Rusnak
21.45 Cat Stevens Von Steven Georgiou bis Yusuf Islam 16:9 HD
22.40 Queen: Hungarian Rhapsody Konzert 16:9 HD
0.10 Tracks 16:9
0.45 Zeitgleich Festival: Hafen, Harz & Hirsche
2.05 Die wunderbare Welt der Weine Italien – Der toskanische Weinadel 16:9 HD
2.35 Xenius

PHOENIX

10.30 Nordirland – Konflikt ohne Ende? **11.00** Der Fall Nawalny **11.30** Fischekoch Uri Buri – Ein Versöhner **12.00** phoenix vor ort **12.45** corona nachgehakt **13.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix runde **15.30** Covid-19 Spezial **16.00** Maybrit Illner **17.05** corona nachgehakt **17.15** Ahmad in Amerika **17.30** phoenix der tag **18.00** phoenix persönlich **18.30** Das Land der Erleuchteten **19.55** Pieter-Jan de Pue: Das Land der Erleuchteten **20.00** Tagesschau **20.15** Europas ferner Osten **21.45** Czacz – das Dorf der Dinge **22.30** Erlebnis Baltikum **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich

ZDF NEO

9.00 Stadt, Land, Lecker 16:9 HD **9.40** Bares für Rares 16:9 HD **11.30** Dinner Date 16:9 HD **12.15** Monk 16:9 HD **13.35** Psych 16:9 HD **15.00** Monk 16:9 HD **16.20** Psych 16:9 HD **17.45** Dinner Date 16:9 HD **18.30** Bares für Rares 16:9 HD **20.15 ★** Broken City – Stadt des Verbrechens. Thriller, USA 2012 16:9 HD **21.50** Familie Braun 16:9 HD **22.00 ★** S.W.A.T. – Die Spezialeinheit. Actionfilm, USA 2003 16:9 HD **23.50** The Bay 16:9 ○○ HD **4.20 ★** Broken City – Stadt des Verbrechens. Thriller, USA 2012 HD

RBB

14.30 ★ Niete zieht Hauptgewinn. Liebeskomödie, D 2007 16:9 HD **16.00** rbb24 16:9 HD **16.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte HD **17.00** rbb24 16:9 HD **17.05** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **17.53** Unser Sandmännchen 16:9 HD **18.00** rbb UM6 16:9 HD **18.27** zibb 16:9 HD **19.30** Regionales 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 HD **20.15** Die 30 schönsten Liebeslieder der 90er 16:9 HD **21.45** rbb24 16:9 HD **22.00** Riverboat Leipzig 16:9 HD **0.10** Ein Kessel Buntes 16:9 HD

NDR

13.10 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern HD **14.00** NDR Info HD **14.15** Gefragt – Gejagt HD **15.00** Wie geht das? HD **16.00** NDR Info HD **16.15** Die Tierärzte – Retter mit Herz HD **17.00** NDR Info HD **17.10** Leopard, Seebär & Co. HD **18.00** Regionales HD **18.15** Die Nordreportage HD **18.45** DAS! HD **19.30** Regionales HD **20.00** Tagesschau HD **20.15** die nordstory HD **21.15** Heimatküche HD **21.45** NDR Info HD **22.00** NDR Talk Show HD **0.00** Käpt'ns Dinner HD

BAYERN

13.25 Elefant, Tiger & Co. **14.15** aktiv und gesund **14.45** Gefragt – Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Schuhbecks Küchenkabarett **20.00** Tagesschau **20.15** Watzmann ermittelt **21.50** BR24 Rundschau **22.05** Drei. Zwo. Eins. Michl Müller **22.50** Michl Müller – Alles Müller – Alles Lieder 2021 **23.50 ★** Ein seltsames Paar. Komödie, USA 1968 **1.30 ★** Harold und Maude. Komödie, USA 1971

MDR

13.58 MDR aktuell 16:9 HD **14.00** MDR um 2 16:9 HD **15.15** Gefragt – Gejagt 16:9 HD **16.00** MDR um 4 16:9 HD **17.45** MDR aktuell 16:9 HD **18.05** Wetter für 3 16:9 HD **18.10** Brisant 16:9 HD **18.54** Unser Sandmännchen 16:9 HD **19.00** Regionales 16:9 HD **19.30** MDR aktuell 16:9 HD **19.50** Elefant, Tiger & Co. 16:9 HD **20.15** Musik für Sie. Musikshow 16:9 HD **21.45** MDR aktuell 16:9 HD **22.00** Riverboat Leipzig 16:9 HD **0.10 ★** Bürgschaft für ein Jahr. Drama, DDR 1981 HD

HESSEN

16.00 hallo hessen 16:9 **16.45** Hessenschau 16:9 **17.00** hallo hessen 16:9 **17.45** Hessenschau 16:9 **17.55** hessenschau Sport 16:9 **18.00** maintower 16:9 **18.25** Brisant 16:9 HD **18.45** Die Ratgeber 16:9 **19.15** alle wetter! 16:9 HD **19.30** Hessenschau 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 **20.15** Campervan-Roadtrip in die Steiermark 16:9 **21.00** Salzburg – eine Reise in die romantische Mozartstadt 16:9 HD **21.45** Hessenschau 16:9 **22.00** NDR Talk Show **0.00** Verurteilt! Echte Kriminalfälle im Gespräch HD

3 SAT

13.20 Ein Tag im Sommergarten 16:9 HD **14.05** Ein Tag im Herbstgarten 16:9 HD **14.50** Europas Urwälder 16:9 **15.30** Spreewald – Labyrinth des Wassermanns 16:9 **16.15** Terra X: Unsere Wälder 16:9 HD **18.30** nano 16:9 HD **19.00** heute 16:9 HD **19.18** 3sat-Wetter 16:9 HD **19.20** Kulturzeit 16:9 HD **20.00** Tagesschau 16:9 HD **20.15 ★** Zwingli – Der Reformator. Biografie, CH 2019. Mit Max Simonischek 16:9 HD **22.15 ★** Der Regenmacher. Justizdrama, USA 1997 16:9 HD **0.20** 10 vor 10 16:9 HD

KINDERKANAL

15.50 Lenas Ranch 16:9 HD **16.35** Die Abenteuer des jungen Marco Polo 16:9 HD **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde 16:9 HD **18.00** Sesamstraße präsentiert: Eine Möhre für Zwei 16:9 HD **18.15** Super Wings 16:9 HD **18.35** Elefantastisch! 16:9 HD **18.47** Baumhaus 16:9 HD **18.50** Unser Sandmännchen 16:9 HD **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood 16:9 HD **19.25** logo! 16:9 HD **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 16:9 HD **20.35** Moooment! 16:9 HD

DISNEY CHANNEL

12.55 Phineas und Ferb 16:9 HD **13.55** Schlimmer geht's immer mit Milo Murphy 16:9 HD **14.25** Miraculous 16:9 HD **15.25** GhostForce 16:9 HD **15.55** Amphibia 16:9 HD **16.25** We Bare Bears 16:9 HD **16.55** Phineas und Ferb 16:9 HD **17.55** Big City Greens 16:9 HD **18.15** Taffy 16:9 HD **18.35** Taffy 16:9 HD **18.50** Miraculous 16:9 HD **19.45** Die Beni Challenge 16:9 HD **20.15 ★** Toy Story 3. Animationsfilm, USA 2010 16:9 HD **22.20 ★** Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse. Komödie, USA 2004 16:9 HD **0.20** Dharma & Greg **0.50** Maman & Ich 16:9 HD

SUPER RTL

15.30 Tom und Jerry 16:9 HD **16.00** Die Tom und Jerry Show 16:9 HD **16.30** 100% Wolf 16:9 HD **17.00** Woozle Goozle 16:9 HD **17.30** Bugs Bunny & Looney Tunes 16:9 HD **17.55** Paw Patrol 16:9 HD **18.25** Grizzy & die Lemminge 16:9 HD **18.55** Die Tom und Jerry Show 16:9 HD **19.15** Alvinnn!!! und die Chipmunks 16:9 HD **19.45** Angelo! 16:9 HD **20.15 ★** Rio. Animationsfilm, USA 2011 16:9 HD **22.05 ★** Columbo: Mord nach Takten. Krimireihe, USA 2000 16:9 HD **0.10** Infomercials

VOX

7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 16:9 HD **9.10** CSI: Miami 16:9 HD **11.55** Vox nachrichten 16:9 HD **12.00** Shopping Queen 16:9 HD **13.00** Zwischen Tüll und Tränen HD **14.00** Mein Kind, dein Kind 16:9 HD **15.00** Shopping Queen 16:9 HD **16.00** Zwischen Tüll und Tränen HD **18.00** First Dates 16:9 HD **19.00** Das perfekte Dinner 16:9 HD **20.15 ★** The Expendables. Actionfilm, USA 2010 HD **22.05 ★** Stirb langsam: Jetzt erst recht. Actionfilm, USA 1995 16:9 HD **0.45** Vox nachrichten 16:9 HD

RTL II

5.05 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **6.50** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller HD **8.50** Frauentausch **12.50** Die Geissens HD **14.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken HD **16.55** News / Wetter HD **17.05** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? HD **18.05** Köln 50667 HD **19.05** Berlin – Tag & Nacht HD **20.15 ★** Self/less – Der Fremde in mir. Thriller, USA 2015 HD **22.35 ★** Security. Thriller, USA 2017 HD **0.20 ★** Homefront. Actionfilm, USA 2013 HD

KABEL 1

5.35 Abenteuer Leben Spezial 16:9 HD **7.25** Navy CIS: L.A. 16:9 HD **8.25** Navy CIS: New Orleans HD **10.10** Blue Bloods HD **12.00** Castle HD **12.55** The Mentalist HD **13.55** Hawaii Five-0 HD **14.50** Navy CIS: L.A. HD **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. HD **16.55** Abenteuer Leben täglich HD **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt HD **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum HD **20.15** Criminal Minds HD **22.15** Instinct – Auf Mörderjagd HD **0.10** Navy CIS HD

EUROSPORT 1

8.30 The Minute HD **9.30** Hall Of Fame – Pyeongchang 2018 HD **10.30** Ski Alpin HD **11.30** Cycling Show HD **12.00** Bahnradsport HD **13.30** Snooker HD **15.30** Ski Alpin HD **16.00** Ski Alpin HD **16.30** The Minute HD **16.35** Bahnradsport HD **17.45** Hall of Fame – Bahnrad Tokyo2020 HD **18.45** Eurosport News HD **18.50** Handball. Bundesliga der Frauen 2021/22. 6. Spieltag, live HD **20.30** Bahnradsport. WM in Roubaix. Tag 3, live HD **22.15** Eurosport News HD **22.20** Ski Alpin HD **22.50** Ski Alpin HD **23.35** The Minute HD **23.40** Bahnradsport (bis **1.30**)

SPORT 1

16.30 Pawn Stars **18.30** Street Outlaws **19.30** Sport1 News **20.00** Volleyball. Bundesliga. Rote Raben Vilsbiburg – Ladies in Black Aachen, 4. Spieltag, Frauen, live **22.00** STIHL Timbersports **23.00** Die PS Profis – Mehr Power aus dem Pott **23.30** Normal **0.00** Sport Clips

SKY SPORT NEWS

20.00 Abendreport 16:9 HD **20.30** Fußball 16:9 HD **21.30** Spätreport 16:9 HD **22.00** Gesagt. Gemeint 16:9 HD **22.30** Spätreport 16:9 HD

IHRE SONDERZEICHENERKLÄRUNG: Stereo · für Gehörlose · Hörfilm · 16:9 Breitbild-Format · Dolby-Surround · ★ Spielfilm · ○○ Zweikanalton · HD High Definition

GRENZLAND POST

BLICKPUNKT GOCH
Die Gocher Herbstkirmes findet wieder statt. Seite C 3

KLEVE GOCH KALKAR
BEDBURG-HAU KRANENBURG UEDEM

GRENZLAND POST
Eichhörnchen im Garten - füttern oder nicht? Seite C 4

RHEINISCHE POST

Online-Plattform soll Händlern helfen

Mein-Kleve.de soll Bürgern wie Besuchern übersichtlich Auskunft über den Handel in der Innenstadt bieten. Zum Start sind über 50 Betriebe dabei, je nach Profil müssen Händler unterschiedlich viel bezahlen.

VON LEONIE MISS

KLEVE Nun ist sie also online. Die Internetseite Mein-Kleve.de erlebte ihren Start gestern Mittag. Sie soll kein Amazon sein oder irgendein Web-Shop. Die neue Internetseite der Stadt Kleve und der Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH (WTM) soll vielmehr als Suchmaschine und digitaler Überblick über die Angebote der Stadt Kleve gesehen werden.

Das Ziel des Online-Portals soll es sein, die Innenstadt zu stärken und zu signalisieren, dass die Stadt wieder offen sei, sagt Bürgermeister Wolfgang Gebing. Schon jetzt machen mehr als 50 Betriebe bei dem Projekt mit, Joachim Rasch von der WTM erhofft sich aber einen schnellen Zuwachs: „Es werden sicherlich noch mehr Unternehmen dazu stoßen. Das wird sich über Mund zu Mund Propaganda schnell verbreiten.“ Das Angebot in Kleve sei groß und vielfältig und solle so gefördert werden. Dabei sind nicht nur die kleinen Einzelhändler auf der Seite vertreten, auch große Unternehmen und Ketten bekunden ihr Interesse. Der Fokus liege zuallererst aber auf der Innenstadt und darauf, diese zu fördern und zu präsentieren, bevor auch Dienstleister aufgenommen werden, so Rasch.

Grundsätzlich war es den Initiatoren wichtig, eine Plattform zu schaffen, die übersichtlich das Angebot in Kleve und das der hiesigen Unternehmen vorstellt. Außerdem können Besucher aus dem Nachbarland die Seite nutzen: Auch eine niederländische Version wurde eingerichtet.

Thomas Joppien, Wolfgang Gebing und Joachim Rasch bei der Vorstellung. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

Bürgermeister Gebing sieht in den Niederländern einen besonderen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Kleve: „Die Besucher aus den Niederlanden gehören zum Klever Flair dazu. Das muss auch gefördert werden.“ Zusätzlich verweist die Seite zum Klever Stadtgutschein, so soll die Kaufkraft in Kleve gehalten werden.

Jedes Klever Unternehmen kann sich eintragen lassen, allerdings nicht kostenlos. Für Unternehmen, die bei Mein-Kleve.de mitmachen, stehen drei Angebote zur Verfügung: Das Basis-Angebot kostet Händler abgesehen von einer Einrichtungsgebühr nichts. Wenn das Profil aber über Adresse, Kontaktdaten und Logo hinausgehen soll, müssen die Händler investieren. Das Standard-Profil, für das die Händler monatlich knapp 50 Euro zahlen müssen, ergänzt zusätzlich Informationen wie Öffnungszeiten und Fotos. Wenn das Unternehmen jedoch auch Produkte auf dem Profil präsentiert haben möchte, kostet das fast 80 Euro monatlich. Ebenso fällt eine höhere Einrichtungsgebühr an. Was Unternehmer auch berücksichtigen müssen: Wenn sie mehr über sich auf dem Portal veröffentlichen wollen, müssen sie nicht nur mehr zahlen, sondern auch mehr Informationen liefern, bis hin zur Produktbeschreibung. Das erfordert auch einen Zeitaufwand. „Die meisten Unternehmen starten mit der Basis. Die Unternehmen, die mit Premium starten, haben auch meistens schon Erfahrung im Onlinemarketing und wissen daher, dass dieses Angebot eine günstige Alternative ist“, sagt Thomas Joppien der Firma TJWeb, die Mein-Kleve.de entwickelt hat. Ein Unternehmen müsse also dazu bereit sein, Geld zu zahlen und Daten zu liefern. Wolfgang Gebing bemerkt: „Es gibt eine Schnittstelle zwischen Warenpräsentation und Online-Shop. Wir können den Einzelhändlern nicht alles abnehmen.“

Joppien sieht die Herausforderung eher darin, Händler und Besucher auf das Portal zu bekommen. „Wir müssen mit den Unternehmen gemeinsam eine Präsenz schaffen“, sagt der Inhaber der Internetagentur aus Bedburg-Hau. Die WTM habe ein Budget für Werbemaßnahmen bereitgestellt. Viele Händler haben noch Respekt vor der Präsenz im Internet. „Deshalb müssen wir ihnen den Einstieg in die Digitalisierung vereinfachen, sie abholen. Wir nehmen die Unternehmer an die Hand und bauen das gemeinsam mit ihnen auf.“ Daran sei auch damals das Projekt des Klever City Netzwerk gescheitert. Vor einigen Jahren haben man schon einmal eine ähnliche Website organisieren wollen. Damals seien aber noch nicht genügend Händler dazu bereit gewesen, mitzumachen. Heute sei das aufgrund der fortgeschrittenen Digitalisierung aber machbar, meint Joachim Rasch.

Die Kooperation der WTM mit den Webentwicklern ist zunächst für drei Jahre geplant. Thomas Joppien zeigt sich diplomatisch: „Es muss für alle Seiten funktionieren. Da möchte ich uns nicht unter Zugzwang stellen.“ Prinzipiell werde das Angebot momentan sehr gut angenommen. Mit Blick auf die nächsten Wochen sagt Juppien: „Jetzt fängt die Arbeit erst an.“

KOMMENTAR

Die Kaufkraft entscheidet

Eine Online-Plattform für Händler, für Klever Bürger, für auswärtige Besucher. So ganz kann sich Mein-Kleve.de noch nicht entscheiden, an wen man sich eigentlich richtet. Immerhin: Corona hat auch bei vielen im Einzelhandel für ein Umdenken gesorgt. Die Initiatoren können also auf etwas Rückenwind der Händler und Gastronomen hoffen – zumindest mehr als noch vor einigen Jahren. Kompakt und übersichtlich sollen künftig alle Händler und Dienstleister einen Eintrag auf dieser Plattform haben, damit Kunden schon vor dem Shopping-Ausflug bestens informiert sind. Allerdings ist noch vollkommen offen, wie viele Händler auf den Zug aufspringen, wenn man Informationen wie Öffnungszeiten auch einfach bei Google findet. Ebenfalls offen ist, ob die Händler damit mehr Kaufkraft generieren können. Damit wird sich am Ende entscheiden, ob das Portal zum Selbstläufer wird – oder ob ihm die Puste ausgeht. Mit Rücksicht auf vergleichbare Projekte in der Vergangenheit bleibt abzuwarten, wie gut das Projekt aufgenommen wird. Von Besuchern, von Händlern, von Klevern. **Leonie Miß**

Sturm „Ignatz“ sorgt für Sachschäden

KREIS KLEVE (jehe/lukra) Sturm „Ignatz“ ist über NRW hinweg gezogen – hat am Niederrhein aber nur Sachschäden angerichtet. Die Kreispolizeibehörde Kleve ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zu sechs sturmbedingten Einsätzen gerufen worden: Zwei Verkehrsunfälle und vier Gefahrenstellen waren der Anlass. Der siebte sturmbedingte Einsatz – ebenfalls ein Verkehrsunfall – kam am Donnerstagmorgen. „Bei allen drei Unfällen wurden keine Personen verletzt. Es gab nur Sachschäden“, sagt Polizeisprecherin Christina Pitz. Eine recht ruhige Nacht also angesichts der Sturmwarnung, die der Deutsche Wetterdienst in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag herausgegeben hatte.

Von den Sturmfolgen betroffen war der Niersexpress. Der RE 10 fiel von 9.45 Uhr an in beide Richtungen aus. Bis in die Mittagsstunden konnte die Strecke freigeräumt werden, etwa ab 14 Uhr fuhren die Züge wieder. Die spektakulärsten Bilder gab es wohl auf der anderen Seite des Rheins: Ein Tornado war am Mittwoch über Elten zu sehen – und der schaffte es sogar in Sven Plögers Wetterbericht. Über größere Schäden ist aber auch dort nichts bekannt (Bericht: Seite D1).

Relativ ruhig verlief die Nacht trotz „Ignatz“ für die Feuerwehren: In Kleve gab es am Donnerstagmorgen drei Einsätze: In Kellen war ein abgebrochener Ast auf die Emmericher Straße gestürzt, den der Kellener Löschzug mit einer Kettensäge zerkleinerte und entfernte. Der Löschzug Donsbrüggen musste zur Kämpstraße ausrücken und die Rinderner Einsatzkräfte beseitigten einen Baum, der auf die Hohe Straße gestürzt war.

„Es ist relativ ruhig geblieben in Goch“, sagt Torsten Matenaers, Sprecher der Gocher Feuerwehr. „Wir hatten zwei umgestürzte Bäume auf der Triftstraße und der Gaesdoncker Straße. Die Bäume wurden zersägt und von den Fahrbahnen entfernt.“ Gefährdungen oder Sachbeschädigungen habe es keine gegeben.

Zwei Einsätze verzeichnete auch die Feuerwehr in Bedburg-Hau: Um 5.38 Uhr rückte sie zur Fährstraße in Huisberden aus, wo ein Baum umgestürzt war. Am Nachmittag musste auf der Friedenstraße zudem ein abgebrochener Ast entfernt werden, der in eine Telefonleitung gefallen war.

Auch über den Südkreis zog der Sturm hinweg: An der Walbecker Straße zwischen Geldern und Walbeck wurde ein besetzter Taxi-Bus von einem abgebrochenen Ast getroffen. Alle Fahrgäste blieben unverletzt und konnten die Fahrt mit einem Ersatzfahrzeug fortsetzen

Testzentrum in Bedburg-Hau schließt

BEDBURG-HAU (RP) Aufgrund der weiter stark rückläufigen Zahl testwilliger Personen stellt die Corona-Teststelle in der ehemaligen Aldi-Filiale, Bedburger Weide 6, ihren Betrieb zum 31. Oktober ein. „Mein besonderer Dank gilt der Firma de Haan Seminare für die gute, schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit insbesondere während der Einrichtung der Teststelle“, sagt Bürgermeister Stephan Reinders. „Aber natürlich auch für die sehr kompetente und serviceorientierte Arbeit gerade bei dem regelmäßig großen Andrang zu Beginn des Testbetriebs. Viele Menschen seien unterdessen geimpft und erfüllen die Voraussetzungen für 2G. „Der Bedarf an Testungen geht kontinuierlich zurück, die Fortführung des Testbetriebes ist deshalb allein aus wirtschaftlichen Gründen nicht weiter vertretbar“, sagt Reinders.

Seit Oktober sind die ehemals kostenlosen Schnelltests für Bürger zudem kostenpflichtig.

Corona-Inzidenz im Kreis Kleve steigt auf 34,1

KREIS KLEVE (RP) Am Donnerstag, 21. Oktober, meldet das Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG) um 0 Uhr insgesamt 13.176 bestätigte Corona-Infektionen im Kreis Kleve. Es wurde seit Mittwoch 32 neue Infektionen gemeldet. Von den 13.176 Indexfällen sind 566 (+3) in Bedburg-Hau, 1460 (+1) in Emmerich, 1841 (+5) in Geldern, 1264 (+6) in Goch, 479 (+0) in Issum, 465 (+2) in Kalkar, 402 (+2) in Kerken, 1200 (+1) in Kevelaer, 2203 (+5) in Kleve, 522 (+1) in Kranenburg, 741 (+1) in Rees, 193 (+1) in Rheurdt, 726 (+0) in Straelen, 231 (+0) in Uedem, 283 (+0) in Wachtendonk, 589 (+1) in Weeze. Elf Indexfälle befinden sich aktuell noch in Bearbeitung und konnten noch keiner Kommune zugeordnet werden. Von den insgesamt 13.176 bestätigten Corona-Fällen gelten 12.783 als genesen; 203 Personen sind verstorben. Im Kreisgebiet befinden sich aktuell sechs Personen im Krankenhaus. Die für Donnerstag ermittelte 7-Tage-Inzidenz im Kreis Kleve liegt bei 34,1, am Mittwoch lag sie noch bei 29,0. Aktuell befinden sich insgesamt 455 Personen in häuslicher Quarantäne.

GUT ZU WISSEN

Martinimarkt in Zyfflich findet statt

KRANENBURG-ZYFFLICH (RP) Nach zwei Jahren Abstinenz richtet das Orga-Team rund um Gerda Hansen wieder den Martinimarkt in der Dorfscheune aus. Gestartet wird am Sonntag, 7. November, um 12 Uhr. Der besondere Flair entsteht durch liebevoll gestaltete Stände, die hauptsächlich selbstgemachtes anbieten, einige auch zu wohltätigen Zwecken. Natürlich besteht die Möglichkeit selbstgebackenen Kuchen und Kaffee zu kaufen (und zu stiften). Das Orga-Team sorgt für die Einhaltung der aktuellen Coronaregeln der Dorfscheune.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!
kleve@rheinische-post.de
02821 59821
RP Kleve
rp-online.de/messenger
FAX 02821 59828

Außerdem erreichen Sie Redakteur **Matthias Grass** heute von 12 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 02821 59824.

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de
Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de
Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de
ServicePunkte
Buchhandlung-Hintzen,
Hagsche Straße 46-48, 47533 Kleve

RHEINISCHE POST
Redaktion Kleve:
Nassauerstraße 1, 47533 Kleve; Redaktionsleitung: Ludwig Krause; Vertretung: Matthias Grass; Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

MENSCH & STADT

Den Sinnen auf der Spur

Welche Farben leuchten im Wald, wie nah sind die Geräusche, die wir hören und wie fühlt sich der Boden unter den Füßen an? Unterwegs auf einer etwas anderen Tour durch den Moyländer Schlosspark.

VON LEONIE MISS

Die kleinen Entdecker und ihre Eltern ziehen gemeinsam mit Lioba Stein (r.) vom Museum Schloss Moyland durch den Schlosspark. Mit dabei: ihre Taschenlampen. Die sollen helfen, sich auf die schönen Motive im Park zu fokussieren. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

BEDBURG-HAU-MOYLAND Die Lichtverhältnisse hatten sie bei der Planung nicht so ganz einkalkuliert, gesteht Lioba Stein. Um 17 Uhr war es am Schloss Moyland noch nicht dunkel genug, um mit Taschenlampen durch die Parkanlage zu ziehen. Also doch keine Nachtwanderung. Das war aber gar nicht schlimm: Denn so ganz ohne Taschenlampen ging es am frühen Mittwochabend doch nicht. Die Wildnis- und Erlebnispädagogin hatte kurzerhand ein Programm für die Besucher organisiert, das alle Sinne ansprechen und zu einem Perspektivwechsel anregen sollte.

Um gerade jüngeren Besuchern Museum und Park näher zu bringen, lässt man sich am Schloss Moyland etwas einfallen. Wie zum Beispiel eben jene Taschenlampenführungen, frei nach dem Hollywood-Film „Nachts im Museum“ mit Ben Stiller. Die Exponate in Moyland werden zwar nachts nicht lebendig wie in der Vorlage, trotzdem haben entfalten sie eine magische Wirkung. Eine ganz neue Wirkung entfaltete am Mittwoch auch der Schlosswald für Kinder und Eltern.

Die Führung durch die Parkanlage beginnt am Kassenhäuschen vor dem Schloss. Dort im Kreis versammeln sich sechs Kinder und vier Erwachsene voller Tatendrang, neue Ecken des Parks zu erkunden. Nach einem kurzen Fußmarsch zur ersten Station fragt die Pädagogin, welche Sinne die Kinder denn so kennen. Die sechsjährige Romy kann nach nur kurzem Überlegen alle fünf Sinne aufzählen: Riechen, Schmecken, Sehen, Hören und Tasten. „Oft achten wir gar nicht auf die Sinne im einzelnen“, sagt Stein. In einer Übung lädt sie alle Teilnehmer dazu ein, die Augen zu schließen und ganz konzentriert den Boden unter ihren Füßen zu fühlen, zu hören, wie der Wind durch die Blätter saust.

Tiefer im Wald geht es dann darum, die Farben aufzunehmen, die die Blätter so hergeben. Laub in den verschiedensten Farben, Stöckchen und Steine liegen da nebeneinander platziert und zeigen die Farbenpracht des Moyländer Waldes. „Die Natur ist voll mit vielen bunten Farben. Man kann zu jeder Jahreszeit raus und eine Schatzsuche machen“, sagt Stein. Um den Wald nun aus anderen Winkeln zu beobachten, geht es hoch hinauf ins neue Baumhaus im Park vom Schloss Moyland, über viele Stufen und eine wackelige Hängebrücke dann direkt zur Seilbahn, auf der die Kinder der Reihe nach durch den Buchenwald flitzen.

Lioba Stein leitet auch noch die Abenteuerführung durch den Schlosspark. Davon findet auch viel in den Herbstferien statt. Sie komme nicht aus dem Fachbereich der Kunst. „Deshalb habe ich überlegt, eine kleine Wanderung zur Wahrnehmung und zu den Sinnen zu machen. So können die Leute den Park nochmal aus einer ganz anderen Sichtweise erleben.“

Der siebenjährige David hat am Montag schon an einer anderen Führung im Schlosspark teilgenommen, das sagt zumindest seine Mutter Gosea Gajowski. „Für viele Aktionen des Museums sind die Kinder noch zu jung, aber an solchen Aktivitäten nehmen wir gerne teil. Da können die Kinder mal die Gegend erkunden, in der sie aufwachsen.“ Unterwegs entdecken sie noch einige Nutrias, bieberähnliche Nager, die sich im Schlosspark ganz schön wohl fühlen.

An der letzten Station dürfen die Besucher dann Fotos machen. Aber nicht etwa mit ihrer Kamera, sondern mit ihren Augen und ihrem Kopf. Dabei sollen jeweils Pärchen durch den Park ziehen, einer davon mit geschlossenen Augen, der andere sucht ein Motiv. Hier kommen dann auch die Taschenlampen zum Einsatz. Wenn ein schönes Motiv entdeckt wurde, darf der mit den verschlossenen Augen seine Augen wieder öffnen und sieht mit Hilfe des Lichts der Taschenlampe das „Foto“. Nach etwa fünf Sekunden werden die Augen wieder geschlossen und es geht zum nächsten schönen Ort. Das Foto-Machen hat den Kleinen sehr viel Spaß bereitet, findet auch die achtjährige Shalin. Ihr Lieblingsmotiv waren die großen Pilze. Ihr Vater Bernd Pruys hatte auch Spaß: „Ich bin echt überrascht, wie man sich die Bilder einprägt, solang man sich nur drauf Fokussiert.“ Auch Romy hat das Foto-machen am meisten Freude bereitet. Ihre Mutter Beate Uhlenbruck sagt: „Wir waren vorher eine Stunde hier im Park, das war auch ganz gut. Jetzt haben wir ihn in zwei verschiedenen Perspektiven gesehen.“

Lioba Stein ist zufrieden mit ihrer Runde und ermutigt, die Dinge von nun an etwas anders zu betrachten: „Kunst wirkt immer so groß und mächtig. Aber mit einem Fokus und einer besonderen Wahrnehmung können wir die ganz anders beobachten.“

Mifgash möchte günstige Kultur-Tickets für Bedürftige

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE In Kleve soll es künftig „Last-Minute-Tickets“ für Bedürftige geben. Das beantragt der Verein Haus Mifgash auf Anregung des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (AStA) der Hochschule Rhein-Waal im kommenden Integrationsrat der Stadt.

Der Integrationsrat möge dem Rat vorschlagen und den Kulturausschuss um Befürwortung bitten, dass Studierende und alle Menschen mit geringem Einkommen zu stark ermäßigten Last-Minute-Tickets leichteren Zugang zu allen städtischen Kulturveranstaltungen erhalten sollen. „Die freien Anbieter in der Klever Kulturszene sollen aufgefordert werden, diesen Grundsatz ebenfalls zu übernehmen“, so Thomas Ruffmann, der den Antrag für Haus Mifgash unterschrieben hat.

Ruffmann schlägt im Einzelnen vor, nicht verkaufte Tickets am Veranstaltungstag oder an den letzten beiden Tagen vor einer Kabarett-, Musik- oder Theaterveranstaltung zu einem verbilligten Preis zur Verfügung zu stellen. „Dieser Preis sollte immer gleich sein, egal wie hoch der Originalpreis war: zwei, maximal drei Euro“, so Ruffmann.

Damit schaffe man vielen Menschen mit geringem Einkommen eine Möglichkeit, Kulturveranstaltungen zu besuchen und senke die Schwelle für Menschen, die das sonst nicht oder nie wahrnehmen, so Ruffmann. Insbesondere Studierende locke man auf diese Weise in die Stadt und schaffe Integrations- und Begegnungsmöglichkeiten durch Teilhabe am städtischen Kulturleben. „Gewünschter Nebeneffekt: Die Veranstaltungen werden besser besucht, die Platzkapazitäten besser ausgeschöpft. Im Schneelballeffekt können Publikumszahlen generell erhöht werden“, verspricht sich Ruffmann von der Aktion.

Bruno Schmitz, Kulturmanager und -Veranstalter, warnt auf Nachfrage vor zu großer Euphorie: „Wir begrüßen eine solche Aktion, das kann man gerne noch einmal versuchen. Wir haben das auch schon mal angeboten – aber es gab so gut wie keine Interessenten.“

INFO

Der Integrationsrat der Stadt Kleve

Im Rathaus Die Sitzung des Integrationsrates der Stadt Kleve am Mittwoch, 27.Oktober, 17 Uhr, ist im Ratssaal des Rathauses.

Tagesordnung Zur Diskussion steht auf Antrag der Grünen ein Vortrag der Verwaltung zum Deutschunterricht für Menschen mit Migrationshintergrund. Dafür sollen 10.000 Euro bereit gestellt werden. Weiterhin stellt die Verwaltung die Entwicklung Bereich Asyl und SGB II von 2015 bis heute vor. Von Mifgash kommt auch der Antrag zu den Kulturtickets.

Mountainbikestrecke wird gesichert

Der Fußweg am Ende der Strecke soll abgegrenzt werden. Pacht wird verlängert.

VON MATTHIAS GRASS

Die Mountainbike-Downhill-Strecke am Robinson-Platz bietet richtig Abfahrt. RP-ARCHIVFOTO: MVO

KLEVE Im kleinen Wäldchen rund um den Aussichtsturm liegt zwischen Robinson-Spielplatz und der Sichtachse vom Aussichtsturm in Richtung Lindenallee als breiter Zuweg zum Turm eine rege genutzte Mountainbikestrecke. Hier haben sich die Biker ein kleines „Downhill-Paradies“ für ihre Fahrmaschinen aufgebaut: Mit Rampen, mit Steilkurven, Hohlwegen und vielen Bäumen, die es zu umkurven gilt. Eingeweiht wurde die Strecke im Frühjahr 2014 vom stellvertretenden Bürgermeister Joachim Schmidt (CDU). Der Mountainbikeverein MTB-Kleve war mit 50 Sportlern an den Start gegangen. 2018 löste sich der Verein auf und die Biker schlossen sie sich dem Sportverein Eintracht Emmerich an, der die Strecke jetzt betreut. Mittlerweile zählt die Abteilung in Kleve 29 Mitglieder, allesamt im Alter zwischen 14 und 18 Jahre. Jetzt soll der Gestattungsvertrag zwischen Sportverein, Stadt und Forst verlängert werden.

Doch so schön die Einrichtung sein mag, die Strecke hat einen Knackpunkt: Der „Auslauf“ endet kurz vor einem Fußweg, der Nimweger Straße und Klever Straße verbindet und die Achse vom Turm Richtung Lindenallee kreuzt. Und ebenfalls regelmäßig von Fußgängern und Fahrradfahren genutzt wird. Zunächst war dieser Auslauf vom Weg abgegrenzt – damit nicht die Sichtachse Teil der Strecke wurde und die Fußgänger gefährdet werden: Die Biker mussten stoppen. Doch nach Baumpflegearbeiten fehlt die Trennung. Und nach und nach schien sich die Moutainbikestrecke den Fußweg einzuverleiben – so abgefahren ist die Böschung inzwischen.

Das soll sich jetzt ändern. „Die Stadt Kleve und die Forstverwaltung sind in Gesprächen mit dem Mountainbike-Verein. Der aktuelle Gestattungsvertrag soll auf Antrag des Vereins verlängert werden und in diesem Zuge wurde der Streckenverlauf vor Ort abgestimmt und im Hinblick auf Gefahrenstellen beurteilt“, sagt der Sprecher der Stadt Kleve, Niklas Lembeck.

Die Gefahrenstelle am Fußweg sei bekannt und werde vom Verein durch eine bauliche Maßnahme bis spätestens Mitte November vom Wanderweg abgegrenzt, erklärt der Stadtsprecher. „Zusätzlich werden demnächst drei Hinweisschilder auf die Mountainbike-Strecke hinweisen“, sagt der Stadtsprecher. Beide Maßnahmen sichern Biker und Spaziergänger. Denn die Strecke fußläufig zu betreten, ist nicht ungefährlich.

Gocher Herbstkirmes findet wieder statt

Drei Mal fiel die Kirmes in Goch wegen Corona aus. Ab Samstag darf wieder gefeiert werden auf dem Marktplatz: Die Herbstkirmes kann stattfinden. Auf die Flachsmärkte werden die Gocher aber noch warten müssen.

VON JENS HELMUS

GOCH Mit dem Fassanstich durch Bürgermeister Ulrich Knickrehm startet am Samstag um 15 Uhr die Gocher Herbstkirmes auf dem Marktplatz. Auch wenn die Veranstaltung in Goch Tradition hat, ist die diesjährige Auflage keine Selbstverständlichkeit: Im letzten Jahr war die Herbstkirmes schließlich noch coronabedingt ausgefallen.

Die Entscheidung, die Herbstkirmes diesmal wieder stattfinden zu lassen, fällte die Stadt vor etwa einem Monat. „Eine längerfristige Planung ist aufgrund der Corona-Situation nicht möglich gewesen. Daher war auch die Vorbereitungs- und Planungszeit für alle Beteiligten kürzer“, erklärte Gochs stellvertretende Pressesprecherin Kathrin Lamers.

Umso glücklicher ist die Stadt, dass sich trotzdem noch viele Schausteller fanden, die den Kirmesplatz mit Leben füllen werden: „Grundsätzlich können sich die Besucherinnen und Besucher auf das gewohnt gesellige Ambiente der letzten Jahre vor Corona einstellen. Die Größe der Herbstkirmes wird ähnlich sein, wie sie es zuletzt die beiden Jahre vor den coronabedingten Ausfällen gewesen ist“, sagt Lamers. In Zusammenarbeit mit dem Schaustellerverband Kleve-Geldern 1958 e.V. konnte die Herbstkirmes innerhalb kurzer Zeit auf die Beine gestellt werden.

Ab Samstag rollen die Fahrgeschäfte wieder in Goch. Die Herbstkirmes wird um 15 Uhr eröffnet. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

Nach dem Fassanstich am Samstag um 15 Uhr sind Fahrkarten für eine Stunde zu ermäßigten Preisen erhältlich. Der Eröffnungstag schließt erstmalig mit einem Feuerwerk ab, das die Besucher um 21 Uhr vom Markt aus bestaunen können. Am Dienstag ist Familientag, ebenfalls mit ermäßigten Preisen. Die Öffnungszeiten der Kirmes sind Samstag: 15 bis 22 Uhr, Sonntag: 12 bis 21 Uhr, Montag: 14 bis 21 Uhr und Dienstag: 14 bis 21 Uhr.

Es gelten die Regelungen der Corona-Schutzverordnung. „Die Besucher werden auf die Einhaltung der allgemeinen Verhaltensregeln zum Infektionsschutz hingewiesen, die sich aus der Anlage der Corona-Schutzverordnung ergeben, unter anderem Abstand von 1,5 Meter zu fremden Personen und Tragen der Maske bei Nichteinhalten der Mindestabstände“, teilt die Stadt mit. Da nicht mehr als 2.500 Besucher gleichzeitig erwartet werden, ist aber keine Zugangsbeschränkung im Sinne einer 3G-Regelung notwendig.

Während die Herbstkirmes wieder stattfinden kann, müssen die großen Flachsmärkte zumindest bis zum nächsten Jahr warten. Auch diese Entscheidung traf die Stadt vor etwa einem Monat. „Das hat unter anderem mit dem zu erwartenden Besucheraufkommen zu tun, das Zugangsbeschränkungen gemäß der Corona-Schutzverordnung erforderlich gemacht hätte. Hinzu kommt, dass aufgrund der weitläufigen Fläche und der freien Zugänglichkeit die notwendigen Zugangsbeschränkungen nicht hätten kontrolliert und gewährleistet werden können“, erklärt Kathrin Lamers.

Auch die Kürze der vorhandenen Planungszeit in Verbindung mit der Vielzahl von Beschickern und Händlern – in der Regel sind es um die 250 Händler pro Flachsmarkt – hat aus Sicht der Stadt letztendlich gegen die Durchführung des Flachsmarktes gesprochen. „Wir hoffen im nächsten Jahr den Gocherinnen und Gochern die traditionellen Flachsmärkte wieder anbieten zu können“, so Lamers.

Feierstunde für die Jubilare der Stadtverwaltung Goch

GOCH (RP) Bürgermeister Ulrich Knickrehm ehrte im Rahmen einer Feierstunde zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Goch: Elf von ihnen für ihr 25jähriges bzw. 40jähriges Dienstjubiläum, zweiundzwanzig Kolleginnen und Kollegen schieden aus dem Dienst aus. Es sind Johanna Donsbach, Hans-Peter Ripkens, Marianne Tebest, Gerd Braam, Monika van Heek, Ingrid Derksen, Elisabeth Spierings, Walburga Erren, Hermann-Josef Kleinen, Manfred Kroße, Marion Röttger, Hans-Joachim Koepp, Aloys Sluiters, Ellen van Pykeren, Elisabeth Hoolmans, Hermann Engelen, Rudolf Gipman, Helga Arndt, Angelika Bröcking-Krebbers, Werner Dickhoff, Gudrun Eggert und Norbert Roghmans.Für 40 Jahre im öffentlichen Dienst wurden geehrt: Birgit Coenen, Johannes Coenen, Ursula van Straaten, Paul Neumann, Klaus Tellemanns, Wolfgang Peiter und Uwe Dierkes.

Eine Ehrung für ihre 25jährige Dienstzeit erhielten: Annegret Kröll, Werner Buttgereit, Christian Hermans und Nicole Gietmann.

Bürgermeister Knickrehm mit den verabschiedeten Mitarbeitern der Stadt Goch und den Jubilaren. FOTO: STADT GOCH

RTL probt den Ernstfall in Weeze

„Rettung aus der Feuerhölle“ lautete der Titel der Live-Sendung des TV-Senders. Gedreht wurde auf der Training Base am Airport. Ziel war: Aufklärung über Brandgefahren im Haushalt.

VON BIANCA MOKWA

WEEZE Das Haus hinter RTL-Moderator Steffen Hallaschka steht in Flammen. Bekannt ist er eigentlich für die Sendung Stern-TV. Am Montagabend tauschte er das Fernsehstudio gegen das Feuer-Szenario in Weeze. Auf der Training Base am Weezer Airport, Hallaschka spricht von Europas größtem Trainingszentrum für Feuerwehr und Polizei, werden vor laufenden Kameras zwei Szenarien durchgespielt.

Die Absicht: „Leben retten“, so der TV-Moderator. „Alle paar Minuten brennt es in Deutschland“ lauten seine Eingangsworte. Besonders schlimm sind Wohnungsbrände, wenn Menschen alles verlieren, manchmal ihr Leben. Karsten Ophardt, Pressesprecher der Trainingsbase in Weeze, erklärt die beiden Szenarien, die live von Weeze in die deutschen Wohnzimmer übertragen wurden. Szenario 1 war ein Wohnungsbrand, bei dem die Bewohner durch den Brandmelder gewarnt und selbst das Feuer löschen konnten. Anders ist das beim zweiten Szenario. Da gebe es keinen Brandmelder, der Brand entwickelt sich, erklärt Ophardt. Die Bewohner sitzen eine Etage über dem Brandherd und merken das Feuer erst, als es zu spät ist und sie es nicht mehr selber unter Kontrolle bekommen können. Dadurch werde deutlich, wie essentiell ein Brandmelder ist, so Ophardt. Im zweiten Fall ist es die Feuerwehr, die die Menschen aus dem brennenden Haus rettet. Mittendrin und tatsächlich hautnah dabei waren zwei Reporter von RTL. Die hatten zuvor eine Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger absolviert. „Für uns steht Sicherheit an oberster Stelle. Ohne eine entsprechende Ausbildung geht bei uns niemand in ein Brandszenario“, so Thomas Mock, Leiter der Training Base Weeze. Und nicht nur das. „Ohne ärztliche Untersuchung geht keiner ins Gebäude. Was da passiert, ist mit einem Lagerfeuer nicht zu vergleichen“, erklärt Ophardt den ernsten Hintergrund der TV-Aufnahme, die auch über verschiedene Brandgefahren aufklärte. Weitere Stationen waren für die Reporter nach der Grundausbildung das Brandlabor der Training Base Weeze und die Wärmegewöhnungsanlage.

Mehr als zwei Stunden waren die Zuschauer an den Fernsehbildschirmen live dabei und konnten die fachmännische Rettung aus dem brennenden Gebäude verfolgen. Begleitet wurde die Produktion während der gesamten Zeit durch ein Sicherheitsteam der Training Base und mehrere Experten. „Wir haben zu jeder Zeit die Lage im Auge gehabt“, so Mock, der als Verbindungsmann zur Produktionsleitung das Team der Training Base leitete.

Auch für die Weezer war das ein nicht alltäglicher Einsatz und Besuch. „Wir haben schon relativ häufig Anfragen von Redaktionen“, sagt Ophardt. Aber die Live-Sendung sei die erste, die er miterlebt hat. Das Kerngeschäft der Training Base auf dem Weezer Airport ist die Schulung von Feuerwehrleuten, Polizisten, Hilfskräften und Soldaten. Auf mehr als 50 Hektar Fläche befinden sich mehr als 100 einsatzrealistische Trainingsobjekte, zum Beispiel ein Flugzeugdummy, an dem die Löschung eines brennenden Triebwerks geübt werden kann. Am Niederrhein, den angrenzenden Niederlanden und im Ruhrgebiet sei man schon als Trainingsstätte bekannt, sagt Ophardt. Mit der vor Ort ausgestrahlten RTL-Sendung hoffe man auf eine höhere Reichweite des Bekanntheitsgrads. Das käme auch der Region zu Gute. Wenn Teams für das Training von weiter weg anreisen, bedeute das auch Übernachtungsgäste, so der Pressesprecher der Training Base. Und es wäre nicht das erste Mal, das ein überzeugter Kunde nach absolviertem Training mit seiner Familie wiederkomme, um am Niederrhein Urlaub zu machen, sagt Ophardt. Die Training Base habe einen Synergieeffekt auf den Tourismus. Wichtiger ist ihm aber, dass die Sendung noch einmal jeden dafür sensibilisiert, wie wichtig funktionierende Warnmelder im eigenen Zuhause sind. Um das zu demonstrieren sind die Reporter von RTL in Weeze sogar durchs Feuer gegangen.

Auf der Training Base am Airport Weeze können verschiedene Rettungsszenarien geübt werden. FOTO: ULRICH SORBE

Der Kevelaerer Krippenmarkt findet in diesem Jahr statt

KEVELAER (RP) Hütten, Gastronomie und weihnachtliche Stimmung – was 2020 fehlte, soll 2021 umso schöner sein. Der „Kevelaerer Krippenmarkt“ findet statt, teilt die Stadt Kevelaer mit.

Vom 27. November bis 19. Dezember präsentieren sich zahlreiche Aussteller aus den unterschiedlichsten Bereichen, Gastronomen und Akteure auf der Bühne. Eine stimmungsvolle Beleuchtung und adventliche Dekoration runden das Konzept ab. Das Geschehen spielt sich im Forum Pax Christi, auf dem Luxemburger und dem Mechelner Platz ab. Montag bis Donnerstag können Besucher von 13 bis 18 Uhr den Krippenmarkt besuchen. Freitag bis Sonntag öffnet der Markt von 11 bis 19 Uhr. Die Gastronomie bietet täglich bis 21 Uhr Speisen und Getränke an. Auf dem gesamten Markt gilt die 3-G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Der Eintritt ist frei.

Das Herzstück des Krippenmarkts bleibt das Forum Pax Christi. Im überdachten und wetterfesten Bereich zeigen zahlreiche Aussteller ihre kunsthandwerklichen und dekorativen Waren. Krippen und Krippenfiguren stehen im Vordergrund. Außerdem wartet mitten im Forum Pax Christi die lebensgroße Krippe mit echten Tieren. Schafe, Esel und die lebensgroße Heilige Familie ziehen die Blicke auf sich. Mehrmals pro Woche ist das Krippenspiel mit Karl Timmermann und einigen Schauspielern geplant.

Rund um den Arche-Noah-Brunnen und entlang der Busmannstraße sorgen die weihnachtlichen Holzhütten für schöne Stimmung. Dort werden Bekleidungsartikel und Schmuck angeboten, Öle, Naturprodukte und Süßwaren. Auch Artikel der Aktion „Ärzte ohne Grenzen“ sind hier zu finden.

Lust auf Glühwein, Punsch oder Kakao? Dann ist der Mechelner Platz der richtige Ort. Neben den Heißgetränken bieten die Gastronomen eine große Vielfalt an Speisen und weiteren Getränken. Auffällige Beleuchtung, installiert durch die Techniker des Konzert- und Bühnenhauses, und eine große Bühne vervollständigen das Flair auf dem Platz. Für das Bühnenprogramm sorgt Karl Timmermann. Zahlreiche Künstler und Gruppen zeigen ihr Können auf der Bühne.

Während der Adventszeit wird die Innenstadt mit zahlreichen Tannenbäumen dekoriert. Der Betriebshof der Wallfahrtsstadt Kevelaer sorgt Jahr für Jahr für ein weihnachtliches Gefühl in Kevelaer und verkürzt somit für die Kevelaerer und die Besucher der Wallfahrtsstadt die Wartezeit auf Heiligabend. Während des Krippenmarktes sollen einige Krippen in der Innenstadt platziert werden und damit die Vorfreude auf das Weihnachtsfest steigern. Viele Menschen reisen nach Kevelaer, um dort ihre Krippen und -figuren zu kaufen oder reparieren zu lassen.

Demo in Kleve beeinträchtigt Verkehr

KLEVE (RP) Die Polizei Kleve weist anlässlich der am heute stattfindenden „Fridays for Future“ - Demonstration auf mögliche Verkehrsbeeinträchtigungen im Klever Stadtgebiet hin. Zunächst findet um 18.00 Uhr eine Auftaktkundgebung auf dem Koekoekplatz statt. Im Anschluss daran werden die Teilnehmenden gegen 18.15 Uhr mit einem Laternenumzug über die Kaverinerstraße, die Große Straße, die Wasserstraße und die Straße „Königsgarten“ auf die Kalkarer Straße laufen. Danach geht es über die Bahnhofstraße, die Tiergartenstraße und Spyckstraße weiter zur Flutstraße. Von dort aus läuft die Demonstration über die Ludwig-Jahn-Straße wieder auf die Hafenstraße und über die Wiesenstraße zum Büro Fridays for Future auf der vanden-Bergh-Straße, wo der Aufzug schließlich endet. Im gesamten Bereich kann es zu Verkehrsbeeinträchtigungen kommen.

Info-Hotline für sicheres Surfen im Internet

KREIS KLEVE (RP) Am Dienstag, 26. Oktober, informiert Kriminalhauptkommissar Stefan Hellwig von der Kriminalprävention der Kreispolizeibehörde Kleve wieder darüber, wie man sich im Internet sicher bewegt und seine Accounts vor einem Zugriff durch Unberechtigte schützt. Er besetzt in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr eine Hotline unter der Telefonnummer 02821 504-5000 und steht bei Fragen rund ums sichere Surfen im Netz zur Verfügung. Das Informationsangebot ist Bestandteil der Kampagne „Mach dein Passwort stark“, die das Landeskriminalamt NRW für mehr Sicherheit im Umgang mit digitalen Endgeräten ins Leben gerufen hat. Als Experte für Internet Prävention beantwortet Kriminalhauptkommissar Stefan Hellwig aber auch Fragen rund um Phänomene wie Cyber Grooming, Cyber Mobbing oder Sexting.

Füttern – oder nicht?

Wenn Eichhörnchen auf Futtersuche gehen, möchten viele Gartenbesitzer den Nagern helfen. Wir haben mit einer Expertin vom Nabu gesprochen, ob eine Zufütterung überhaupt nötig ist und was dabei beachtet werden muss.

VON LEONIE MISS

Im Herbst sind die rot-braunen Nager fleißig auf der Suche nach Vorräten für ihre Winterruhe, wie hier in einem Garten in Kleve. FOTO: GOTTFRIED EVERS

KLEVE Viele Gartenbesitzer schauen gerne dabei zu, wenn ein wildes Eichhörnchen in ihrem Garten herumtollt. Besonders jetzt, wenn die Temperaturen kälter werden und die Vorräte für die Tiere vermeintlich knapper, haben viele das Bedürfnis, den Nagetieren helfen zu wollen.

Ob das aber überhaupt nötig sei, bezweifelt Ortrun Heine, Diplom-Biologin und Naturschutzreferentin bei der Nabu-Naturschutzstation Niederrhein. Besonders jetzt geben die Bäume und Sträucher viel Nahrung für die Tiere her. „Ein paar Nüsse kann man ruhig auslegen. Allerdings sind die Eichhörnchen gerade dabei, sich richtig dick zu fressen und ihre Vorräte zu verstecken, damit sie in ihre baldige Winterruhe gehen können“, erklärt sie. Hier gilt es, zu unterscheiden: Tiere, die Winterschlaf abhalten, fahren über die kalte Jahreszeit ihre Körpertemperatur herunter und setzen über mehrere Wochen ihre Lebensfunktionen auf Sparflamme. Eichhörnchen, die Winterruhe abhalten, wachen alle paar Tage auf, um den Energiehaushalt aufzufrischen. Dabei suchen sie Futter, das sie vor ihrer Winterruhe in Vorräten unter der Erde vergraben haben.

„Eichhörnchen sind Wildtiere. Das muss man sich klarmachen“, bemerkt Heine. Die Nager haben ihre Tricks, wie sie in ihrem Lebensraum zurechtkommen. Gewöhnt man die Tiere zu sehr daran, gefüttert zu werden, verlieren sie ihre Scheu vor den Menschen und könnten übergriffig werden. Auch müsse man im Herbst nicht mit hilflosen Jungtieren rechnen, da die Tragezeit bei Eichhörnchen erst im Januar beginnt und die Jungtiere schon im folgenden Frühjahr eigenständig auf Futtersuche gehen.

Heine ergänzt: „Eichhörnchen sind nicht nur niedliche kleine Tiere, sondern auch Räuber.“ Wenn der Energiehaushalt der Nagetiere zu knapp wird, machen sie sich auch schon mal über Vogelnester her.

Sollte man im Herbst im eigenen Garten aber Eichhörnchen bemerken und sich für die Zufütterung der Eichhörnchen entscheiden, gilt es zu beachten, dass die längere Haltbarkeit der Nahrung gegeben ist. Dabei eignen sich besonders Wal- und Haselnüsse, Bucheckern, Hainbuchensamen, Sonnenblumenkerne oder aber Zapfen. Nicht verfüttert werden sollten Nüsse, die exotisch sind, also nicht aus dem natürlichen Lebensraum der Eichhörnchen stammen, wie zum Beispiel Erdnüsse. Vermieden werden sollte übrigens auch eine Futterstelle am Boden. Viel besser wäre hier eine Art Vogelhaus, möglichst hoch und nicht fern vom nächsten Baum, auf das sich das Eichhörnchen retten könnte.

Gartenbesitzer können Eichhörnchen aber viel einfacher bei ihrer Futtersuche unterstützen, indem sie ihren Garten naturnah anlegen, also Früchte tragende Bäume wie beispielsweise die Hasel pflanzen.

Die Nabu-Naturschutzstation Niederrhein bietet für Schulkassen Exkursionen an, die die Welt der Eichhörnchen und ihren Lebensraum, den Wald, erklären. Für mehr Informationen, besuchen Sie www.nabu-naturschutzstation.de/

Parkplätze in Kalkar sollen optimiert werden

Am Marktplatz fallen mit der Sanierung einige Stellplätze weg. Umso wichtiger, dass die übrigen besser genutzt werden.

VON ANJA SETTNIK

KALKAR Um den Fußgängern und Radfahrern das Leben zu erleichtern, aber auch, weil es künftig ja weniger Stellflächen am umgebauten Marktplatz geben wird, kommt den Kalkarer Parkplätzen im Schwanenhorst und am Sportplatz künftig mehr Bedeutung zu. Damit sie besser als bisher angenommen werden, sollten sie überarbeitet werden, meinte die Fraktion Forum. Dass es mehr Parkraum werden soll, wie das Forum meint, hält die Verwaltung nicht unbedingt für erforderlich, einige zusätzliche Stellplätze werden sich vermutlich aber aus der Neustrukturierung ohnehin ergeben. Das Thema wird besprochen im Bauausschuss am Donnerstag, 28. Oktober, ab 18 Uhr.

Lutz Kühnen als Vorsitzender der Forums-Fraktion schreibt: „Die Parkflächenoptimierung und -gestaltung im Schwanenhorst und am Sportplatz Kalkar ist im Zusammenhang mit den bevorstehenden Maßnahmen in den Straßen Altkalkarer Straße, Am Markt und Hanselaerstraße sowie der Reduzierung der Pkw-Stellflächen auf dem Marktplatz ein wesentlicher Baustein. Daher muss frühzeitig eine konkrete Planung erarbeitet werden. Eine gegebenenfalls notwendige Erweiterung der Parkflächen für Busse und Pkw durch ‚klimaangepasste Parkplätze‘ und die Einrichtung von Ladesäulen für E-Fahrzeuge müssen nach unserer Überzeugung vor dem Beginn der Baumaßnahmen realisiert werden.“

Die Verwaltung teilt im Grundsatz die Auffassung und schlägt vor, in den neuen Haushalt entsprechende Finanzmittel einzuplanen. Die einzelnen Stellplätze sollen markiert werden, statt dicht begrünter Pflanzbeete soll es eine offene, transparente Neubepflanzung geben, um eine gute Einsehbarkeit freier Stellplätze zu gewährleisten. Die Beleuchtung wird wie überall in der Innenstadt auf LED umgerüstet, auch E-Ladesäulen sind vorgesehen. Überlegt werde, die Ränder des Schwanenhorst-Platzes nicht mehr dauerhaft für Reisebusse freizuhalten.

GUT ZU WISSEN

Online-Kurs: Eltern-Baby-Yoga

KLEVE (RP) Die Familienbildungsstätte Kleve bietet einen Eltern-Baby Yoga Kurs online mit der Dozentin Laura Schiemann an. Der Kurs beginnt am 16. November um 10 Uhr und findet fünfmal statt. Anmeldung und Information bei der fbs Kleve unter Telefon 02821 72320.

IN GEDENKEN

Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

Hanni Schleuter

geb. Michels

* 2. September 1933 † 13. Oktober 2021

Ruhe sanft und schlaf in Frieden, hab’ vielen Dank für deine Müh’,
wenn du auch bist von uns geschieden, in unseren Herzen stirbst du nie.

Katja und Günter
Leon und Lea
Timon
Irmi
Anne und Ewald

Traueranschrift: Katja Hölker, Loo’sche Heide 9, 47551 Bedburg-Hau

Die Beerdigung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

DIES UND DAS

►**Schinken-Arntz,** Metzgerei, Metzgergrill und Partyservice, Kalkar, Talstr. 3, fl 0 28 24 / 28 86

In einer Teilauflage mit Prospekten von:

betten giesberts

Die Prospekte finden Sie auch online unter weekli.de

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Bekanntmachung der STADT KALKAR

Amtsblatt der Stadt Kalkar

Am Montag, dem 25. Oktober 2021 erscheint die 23. Ausgabe, Jahrgang 2021, des Amtsblattes der Stadt Kalkar (Amtliches Mitteilungsblatt). Das Amtsblatt wird an dem genannten Tag im Rathaus der Stadt Kalkar, Markt 20 (Verwaltungsneubau), ausgelegt und kann von dort kostenfrei mitgenommen werden. Der Inhalt des Amtsblattes der Stadt Kalkar wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Bekanntmachung der Bezirksregierung Düsseldorf über die Schlussfeststellung im vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Deich Hönnepel, Teilgebiet Deich Vynen-Obermörmter.

Kalkar, den 20. Oktober 2021

Dr. Britta Schulz
Bürgermeisterin

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Kranenburg

Am 28.10.2021 um 18.00 Uhr findet eine Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses **im Bürgerhaus Katharinenhof, Mühlenstraße, 47559 Kranenburg, statt.** Die Schutzmaßnahmen in Zeiten (3G) der Corona-Pandemie müssen dabei eingehalten werden.

Gem. § 14 Absatz 1 der Hauptsatzung der Gemeinde Kranenburg wird darauf hingewiesen, dass die Tagesordnung zur vorgenannten Sitzung in der Zeit vom 22.10.2021 bis einschließlich 28.10.2021 an der Bekanntmachungstafel vor dem Rathaus aushängt. Zudem kann die Tagesordnung im Internet auf der Homepage der Gemeinde Kranenburg (www.kranenburg.de) eingesehen werden.

Kranenburg, den 22.10.2021

Böhmer
Bürgermeister

Beschluss

Das Sparkassenbuch Nr. 3021055557 ausgestellt von der Sparkasse Rhein-Maas, ist innerhalb der Aufgebotsfrist von 3 Monaten nicht vorgelegt worden und wird daher für kraftlos erklärt.

Kleve, den 18. Oktober 2021

Sparkasse Rhein-Maas
Der Vorstand

AUSSCHREIBUNGEN

GOCH miteinander Stadt®

Öffentliche Ausschreibung

Die GO! Die Gocher
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH schreibt die
Herstellung eines Schmutz- und Regenwasserkanals
in der Dieselstraße in Goch
öffentlich aus.

Die Ausschreibungsunterlagen stehen kostenlos beim Deutschen Ausschreibungsblatt **(www.deutsches-ausschreibungsblatt.de)** zum Download zur Verfügung **(S-Goch-2021-0045)**. Die Angebote sind bis **Mittwoch, 03. November 2021, 12.00 Uhr,** bei der Zentralen Vergabestelle, Rathaus, Markt 2, Raum 2.04, vorzulegen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Deutschen Ausschreibungsblatt, dem Internet unter www.goch.de (Bauen & Wohnen), dem Subreport-Köln oder der IBAU-Planungsinformation Münster sowie durch Anfrage bei der GO! Die Gocher Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (Tel.: 02823-9718-225).

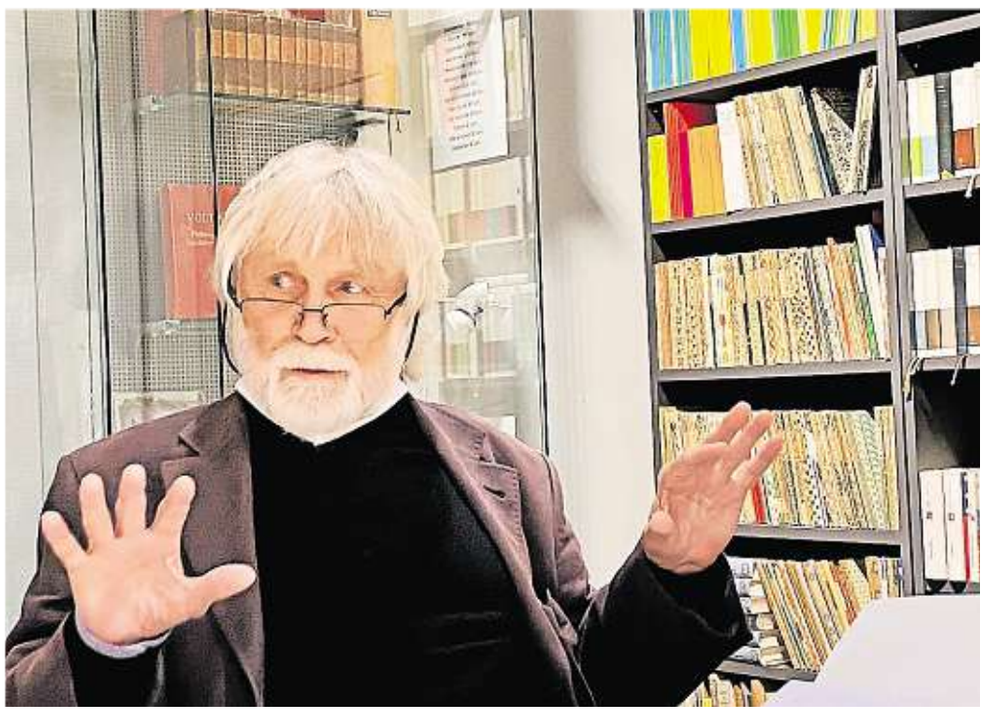
Goch, 14. Oktober 2021

GO!
Die Gocher
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

(Jansen)
Geschäftsführer

„Beuys war unter der esoterischen Käseglocke“

Das nächste Buch liegt jetzt vor: Ron Manheim, einst stellvertretender Leiter von Museum Schloss Moyland, hat „Beim Wort genommen. Joseph Beuys und der Nationalsozialismus“ geschrieben. Vorgestellt wurde das Buch in der Buchhandlung Hintzen.



Ron Manheim stellte in der Klever Buchhandlung Hintzen sein neues Buch vor. FOTO: MGR

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE Ron Manheim möchte Joseph Beuys neu interpretieren. Denn es sei falsch, den weltbekannten Künstler vom Niederrhein als „Universalgelehrten“ zu sehen. Es sei aber ebenso falsch, ihn als nationalsozialistischen Wortführer einzuordnen, sagt er mit Blick auf die Thesen von Beat Wyss und später in der Biografie von Hans Peter Riegel, die von Beuys als dem „ewigen Hitlerjungen“ sprechen. „Mein Buch sucht den Weg zwischen Heiligsprechung und Verdammnis und wendet sich ganz klar gegen die Tendenz, Beuys zu überhöhen“, so Manheim.

Manheims Vorwurf mit Blick auf den Nationalsozialismus an Beuys: Dieser habe es zeitlebens nicht geschafft, sich kritisch mit dem Dritten Reich, seiner Schulzeit, der Zeit in der Hitlerjugend und der Zeit als Soldat auseinander zu setzen. Und vor diesem Hintergrund müsse man Beuys hinterfragen, vielleicht neu interpretieren. Auch mit Blick auf die Esoterik Rudolf Steiners, die bei dem Künstler aus Kleve eine viel größere Rolle spiele als bisher bedacht. Dazu hat Manheim Reden von Beuys untersucht, die entsprechenden Stellen zitiert und interpretiert. Daher auch der Titel des Buches: „Beim Wort genommen. Joseph Beuys und der Nationalsozialismus.“

„Ich bin bis heute ein großer Bewunderer seiner Werke“, sagt Manheim. Aber man müsse seine Werke in der direkten Betrachtung erleben, man dürfe nicht seinen theoretischen Überbau, seine in Teilen „unsäglichen Aussagen“ dazu im Kopf haben, sagt der Kunsthistoriker. Eine Rede Beuys haben den Ausschlag gegeben, sich intensiv mit dem Thema zu befassen. Er habe diese gelesen und sie habe ihn erschüttert, wie Manheim im Vorwort des 142-Seiten-Buches deutlich macht. Beuys habe da von einer besonderen Aufgabe für das deutsche Volk gesprochen: Es müsse wegen der Genialität seiner Sprache vorangehen. Es sei nicht die Mahnung auf die entsetzlichen Verbrechen, welche dieses Volk in Europa begangen hat, gewesen, wie er, Manheim, vorauseilend gedacht habe, sondern die Sprache, die Deutschland erhöhe. „Daraufhin habe ich seine Reden untersucht und Zitate gefunden, die zeigen, dass Beuys seine Vergangenheit in der NS-Zeit nie kritisch hinterfragt hat“, sagt er. Mehrere Jahre habe er daran gearbeitet und könne jetzt den Band vorlegen.

Ein weiterer Schluss für ihn sei, dass Beuys von Kindheit an einen weltabgewandten Blick auf seine Zeit gehabt habe. Der Künstler sei in Kleve ohne wirkliche Freunde aufgewachsen, er sei ein einsamer Mensch gewesen, habe als Kind eine einsame Zeit erlebt. Ein Vielleser und mittelmäßiger Schüler, und so habe er später die Zeit des Nationalsozialimus immer aus seiner Sicht beschrieben, als etwas, das er erlebt habe, und es nicht kritisch hinterfragt. Als er gefragt worden sei, warum er sich freiwillig gemeldet habe, sagte Beuys auch, er wollte das Riskio und wollte überleben.

Dass Beuys in einer Art Scheinwelt gelebt habe, sei auch belegbar an den Lebensläufen, die der Klever sich zurechtgelegt habe, sagt Manheim. So habe Beuys mehrmals gesagt, er habe sich für ein Studium der Naturwissenschaften immatrikuliert, was aber nicht stimme. Nach dem Krieg habe er sich dann mit der Esoterik von Rudolf Steiner und germanischer Mythologie auseinandergesetzt.

„Beuys war unter der esoterischen Käseglocke“, sagt Manheim. Den Nationalsozialismus an seiner Schule habe er verharmlost, habe die Schule damals als unabhängig gesehen, was aber nicht stimme, so der Kunsthistoriker. Sein Beispiel aus einer Diskussion Beuys’ mit Schülern (die Manheim mehrfach in seinem Buch zitiert): Es habe einen Lehrer in NS-Uniform gegeben, der dafür sorgte, dass jüdische Schüler von der Schule gehen mussten. Dazu habe Beuys gesagt, so Manheim bei der Buchvorstellung, der Mann sei ja gut durch die Entnazifizierung gekommen und habe sich wohl nichts zu schulden kommen lassen. „Da bin ich fassungslos“, sagt Manheim. Auch dieses Zitat zeige, dass Beuys nicht nur der kritische Blick auf die Zeit des Nationalsozialismus gefehlt habe, sondern auch auf die zeitgenössische politische Wirklichkeit. Beuys sei nie politisch gewesen, habe auch keine Grüne Politik gemacht, sagt Manheim.

Um das zu belegen, hat er mehrere Jahre jene Zitate gesucht und gefunden und sie entsprechend interpretiert und schließlich in seinem Buch veröffentlicht.

Ron Manheim: Beim Wort genommen. Joseph Beuys und der Nationalsozialismus. Neofelis-Verlag. ISBN 978-3-95808-344-8, 14 Euro.

GUT ZU WISSEN

Gemeinde sucht Tannenbäume

KRANENBURG (RP) Zur weihnachtlichen Gestaltung und Ausschmückung des Marktplatzes und des Rathausvorplatzes sucht die Gemeinde Kranenburg noch entsprechend große, sechs bis neun Meter hohe Tannenbäume. Des Weiteren werden noch Tannenbäume jeglicher Größe gesucht. Die Bäume werden von der Gemeinde abgeholt. Meldungen von abzuholenden Bäumen nimmt der Bauhof der Gemeinde Kranenburg unter Telefon 02826 7980, entgegen.

St. Martin zieht wieder durch Qualburg

BEDBURG-HAU-QUALBURG (RP) Der Qualburger St. Martinszug zieht wieder durchs Dorf. In diesem Jahr ist der Zug am Dienstag, 9. November um 18 Uhr. Die Kinder und die erwachsenen Zugteilnehmer werden gebeten, sich auf dem ehemaligen Schulhof beim Feuerwehrdepot aufzustellen. Die Kinder begleiten St. Martin mit ihren Fackeln über den Kerkpad, den Martinusweg, die Koppelstraße, die Kirchstraße und die Römerstraße. Über die Kirchstraße zieht der Zug zum Dorfplatz, wo in diesem Jahr das Martinsspiel stattfinden wird. Die Tütenausgabe ist dann am Feuerwehrhaus.. Die anliegenden Häuser und Vorgärten möchten geschmückt werden, so das Martins-Komitee.

Kreis Kleve auf der Provada in Amsterdam

KREIS KLEVE (RP) Nach München ist vor Amsterdam: Für die Zeit vom 26. bis zum 28. Oktober steht im Messe- und Kongresszentrum RAI die Provada als größte Immobilienmesse der Niederlande in den Kalendern der Fachwelt. Vom Niederrhein fährt die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve mit der Standort Niederrhein GmbH in die Hauptstadt. Gemeinsam war man auch schon auf der Expo Real in München vertreten.

„Mit rund 140 Kilometern gemeinsamer Grenze zu den Niederlanden sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, sich hier auf der Provada den Nachbarn als verlässliche Partner zu präsentieren“, sagt Kreis-Wirtschaftsförderer Hans-Josef Kuypers. Zusammen mit Nathalie Tekath-Kochs, die selbst einige Jahre in den Niederlanden studierte und lebte, wolle man den Dialog zu Themen der Immobilienwirtschaft suchen. 275 Aussteller peilt die Messeleitung in Amsterdam an, 250 Referenten, über 26.000 Besucher werden von den Messe-Machern im Nachbarland auf geplanten 20.000 Quadratmetern Messefläche erwartet. Ebenso wie bei der deutlich „größeren Schwester“ in München dürften diesmal auch wieder Themen wie Zinsentwicklung, Klimaschutz und Stadtentwicklung mit deutlichem Akzent auf bezahlbarem Wohnen eine tragende Bedeutung behalten.

„Dit zijn wij…“ – „Das sind wir…“ ist die eine Broschüre überschrieben, mit der die Kreis-WfG sich den niederländischen Gesprächspartnern in Landessprache vorstellen wird. „Der Export-Kreis auf der Provada – Kreis Kleve“ lautet der Titel der anderen und liefert auf vier Seiten Zahlen zum Handelsvolumen der Nachbarn, den Hinweis auf über 700 eingetragene Handelsregister-Unternehmen im Kreisgebiet mit niederländischer Herkunft sowie Firmennamen, die in den Städten und Gemeinden im Kreis Kleve vertreten sind.

Theater im Fluss ganz aktuell

Am 29. und 30. Oktober wird ein Stück von Sam Shepard aufgeführt.

KLEVE (RP) Wegen der Corona-Situation war vor einem Jahr vdie Aufführung von „Fluch der verhungernden Klasse” direkt nach der Premiere gestoppt worden. Das Theater im Fluss hat die schwere Zeit überlebt und beschlossen, das preisgekrönte Stück wieder aufzunehmen. Das Ensemble zeigt das Werk am 29. und 30. Oktober um 20 Uhr und am 31. Oktober um 18 Uhr.

Der US-Dramatiker Sam Shepard erschuf mit einem liebenden resignativen Lächeln Menschen-Figuren, die ihren Identitätshunger nicht stillen können: Eine Farm im Südwesten der USA. In nur einem Wohnraum spielt das Stück „Fluch der verhungernden Klasse“. Weston, der Familienvater, verlässt die Farm immer wieder für Saufgelage und gerät durch Kreditgeschäfte in die Schuldenfalle. Seine Frau Ella hofft, durch den heimlichen Verkauf der Farm an einen zweifelhaften Immobilienmakler ein „schönes“ Leben in Europa zu finanzieren. Die halbwüchsige Tochter Emma lebt in phantastischen Abenteuerwelten. Nur der Sohn Wesley versucht den Laden mühsam aufrecht zu halten. Doch im Hintergrund lauern Geschäftemacher und Investoren.

Über vierzig Jahre nach seiner Uraufführung ist das Stück aktueller als je zuvor. Kartenvorbestellungen unter Angabe von Adresse und Telefonnummer telefonisch (02821 979379) oder per Mail: thea.fluss@t-online.de, es gilt die 3G-Regel..

Maren Evers als Ella, Jan Teunissen als Rechtsanwalt Taylor und Friedhelm Körner als Weston. FOTO: THEATER

ZUM SONNTAG

Der Garten Eden für uns alle

Noch ist Gartenzeit. Noch sind Rasenmäher zu hören,es wird geerntet. Blumenzwiebeln kommen in die Erde, Sträucher werden beschnitten. Manchmal treffe ich Menschen in ihrem Vorgarten und wir halten einen Plausch. Manche unterhalten sich liebend gern über den Gartenzaun hinweg. Der Garten als zufälliger Treffpunkt – das hat was.
So freue ich mich an der Zeitungsmeldung über das neu platzierte Hochbeet in der Großen Straße in Kleve. Ein Stück Garten – mitten in der Stadt! Ein Stück Natur mit heimischen und saisonalen Pflanzen. Und ein möglicher Begegnungsort. Die evangelische Kirchengemeinde legt auch gerade einen öffentlich zugänglichen Garten an, an der Altarseite der Versöhnungskirche Ecke Hagsche Straße / Feldmannstege. Zwei Hochbeete stehen schon und sind bestückt mit Kräutern und winterhartem Gemüse. Jeder und jede darf ernten – ohne sich bücken zu müssen und ohne Geld. Schere bitte mitbringen! Wenn das Rasengelände später mit einer Hecke eingefriedet ist, sollen Bänke und Tische zum Platznehmen einladen, damit neben dem gemeinsamen Gärtnern auch der Austausch und das Sich-Stärken nicht zu kurz kommen. Ein Gemeinschaftsgarten für alle, die sich gerne draußen mit anderen treffen oder etwas dazulernen wollen über naturnahe Pflanzen. Ein Anfang ist gemacht. Am Freitag, 22. Oktober, um 15 Uhr wird „Richtfest“ gefeiert. Übrigens: Auch Gott pflanzte einen Garten. Und was für einen! Schon der Name ist Programm: „Eden“ - übersetzt „Wonne“ und „Lust“. Zugleich ist dieser Lustgarten kein Schlaraffenland. Nein – es gibt Arbeit in Eden. Der Mensch soll diesen Paradiesgarten bebauen und bewahren. Also eingreifen, selbst schöpferisch tätig sein. Bewahren heißt schützen und verteidigen. Und ruhen und wachsen lassen. Das wäre doch was, wenn unsere Hochbeete und Gartentreffpunkte mitten in unserer Stadt etwas vom Garten Eden hätten!

ELISABETH SCHELL, PFARRERIN IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KLEVE

Weihnachtliche Gala mit vielen Stars

Auf Einladung von Jürgen und Lydia Renfordt singen am dritten Advent unter anderem Chris Andrews, Olaf Henning, Willi Girmes und Karl Timmermann zugunsten von IOP Germany in den Lindenstuben in Geldern.

VON DIRK MÖWIUS

GELDERN Ob sich Chris Andrews noch an Geldern erinnert? In den 80er Jahren war der Sänger, der 1965 mit „Yesterday Man“ erstmals an die Spitze der Charts stürmte, im „Joker“ zu Gast. Mittlerweile hat Egbert Groterhorst gründlich umgebaut, aber vielleicht erkennt Andrews ja seine alte Wirkungsstätte wieder, wenn er am dritten Advent dort auf der Bühne steht. Wirt Egbert Groterhorst jedenfalls will noch die alten Filme suchen, die das Gastspiel dokumentieren. Chris Andrews ist jedenfalls der prominenteste Sänger, der mit vielen Kollegen auf Einladung von Jürgen und Lydia Renfordt am Sonntag, 12. Dezember, bei der Benefiz-Gala „Ganz schön weihnachtlich“ singen wird.

Viel Zeit für seine Hits hat der „echte Weltstar“ (so Jürgen Renfordt), der einst im Hamburger Star-Club zur selben Zeit wie die Beatles auftrat und heute übrigens in der Nähe von Dortmund lebt, nicht. Denn neben „Pretty Belinda“ und Co. soll es ja auch weihnachtlich werden. Und weil so viele Künstler dabei sind, bleiben pro Auftritt auch nur gut 15 Minuten Zeit. Olaf Henning („Cowboy und Indianer“) und Bo Shannon wollen schließlich genauso noch auf die Bühne wie die Lokalmatadore Karl Timmermann aus Kevelaer und Piraten-Käpt‘n Willi Girmes (Kevelaer/Goch). Lars Vegas und Randolph Rose komplettieren den Reigen.

Sie alle verzichten für den guten Zweck auf jede Art von Gage, ebenso die Techniker. „Es war unglaublich. Alle Kollegen haben sofort zugesagt, keiner hat auch nur eine Sekunde gezögert. Und da sagt man, man sei sich in der Branche untereinander nicht grün“, sagt Jürgen Renfordt. Lydia Renfordt ergänzt: „Mittlerweile haben noch viele angerufen, die auch gern dabei wären, aber noch mehr Programm ist ja gar nicht möglich.“ Jürgen Renfordt: „Besonders freut mich auch, dass meine Kollegin Martina Emmerich von WDR 4 mit mir durch das Programm führt.“

Der Erlös des Nachmittags geht an die Organisation IOP Germany in Kleve. Das „Ilula Orphan Program“ mit deutschem Hauptsitz in Kleve ist ein Unterstützungsprogramm für Waisenkinder in Tansania, denen es zu einer schulischen und beruflichen Ausbildung verhilft – und somit zu einer Zukunft. Sozusagen das lebende Beispiel für den Erfolg des Programms ist Dickson Mgidange Mandega aus Tansania, der dank der Förderung zum Lehrer ausgebildet wurde und momentan im Freiwilligendienst an der Joseph-Beuys-Gesamtschule in Kleve arbeitet.

Die Norwegerin Berit Skaare, die Gründerin von IOP, besuchte als Pfadfinderin ein internationales Lager in Tansania. Eine Pfadfinderleiterin nahm sie mit in ihren Geburtsort Ilula. Berit wurde dort aufs Herzlichste empfangen. Die bittere Armut und die doch freundlichen Menschen berührten sie sehr und führten sie später zur Gründung der Stiftung.

Irma Jansen-Schouten, Vorsitzende des deutschen Ablegers: „Neben dem IOP Germany gibt es noch sieben weitere Stiftungen, die auf sieben Länder verteilt sind. Weltweit unterstützen alle den IOP Tansania mit Investitionen für Schulungen und verschiedenen anderen Projekten. Insgesamt haben wir jetzt etwa 900 Studenten, die sich derzeit im Sponsoring-Programm befinden. Es gibt jedoch immer noch viele Kinder, die nicht zur Schule gehen können, weil die Eltern schlichtweg zu arm sind, um das Schulgeld bezahlen zu können. Darin sehen wir unsere Hauptaufgabe: so vielen Kindern wie möglich diese Bildungschance und damit den ersten wichtigen Schritt in eine bessere Zukunft zu ermöglichen.“ Derzeit unterstütze IOP Germany 55 Kinder unterschiedlichen Alters in verschiedenen Schulen. Eines der Kinder fördern Lydia und Jürgen Renfordt übrigens durch eine Patenschaft.

Und so läuft der Nachmittag in den Lindenstuben ab: Einlass ist ab 15.30 Uhr, Beginn um 16.30 Uhr. Nach dem Programm kann man sich optional am festlichen Buffet bedienen. Und Schluss ist dann noch lange nicht. Lydia Renfordt und die „Dolce Vita Partyband“ spielen dann zur Aftershow-Party auf.

„Yesterday Man“ Chris Andrews kommt am dritten Advent nach Geldern, um mit seinem Auftritt die Benefizgala zu unterstützen. ARCHIVFOTO: WOITSCHÜTZKE

INFO

So kommt man an die Eintrittskarten

Termin Sonntag, 12. Dezember, 16.30 Uhr, Einlass ab 15.30 Uhr

Wo Lindenstuben, Stauffenbergstraße 37, Geldern

Tickets 15 Euro im Vorverkauf, 17 an der Abendkasse, ausschließlich in den Lindenstuben, E-Mail info@restaurant-lindenstuben.de. Der Betrag geht als komplett als Spende an IOP Germany.

Buffet Die Teilnahme am festlichen Buffet im Rahmen der Veranstaltung kostet 19,80 Euro. Voranmeldung ist erforderlich.

Corona Es gilt die 3G-Regel, sofern es bei dahin keine neuen gesetzlichen Regelungen gibt.

Das Konzept der Gala stellten Dickson Mgidange Mandega, Jürgen Renfordt, Irma Jansen-Schouten, Egbert Groterhorst und Lydia Renfordt vor. FOTO: MÖW

Karl Timmermann bringt seine eigenen Weihnachtslieder mit. FOTO: KT

Willi Girmes kann auch besinnliche Töne anstimmen. FOTO: VENN

Martina Emmerich moderiert mit Jürgen Renfordt. FOTO: WDR/PHILIPP HOHAGE

Olaf Henning will sich auch für IOP Germany einbringen. FOTO: BISSDORF

REES
„Reeser in freier Wildbahn sind eine reine Freude“. Seite D 3

RHEINISCHE POST

Tornado bei Elten bleibt ohne Folgen

VON MARKUS BALSER

Das Foto von der Windhose hat Ann-Christin Albers von der Kleyschen Straße aus aufgenommen. FOTO: ANN-CHRISTIN ALBERS

EMMERICH/REES Er schaffte es bis in Sven Plögers Wetterbericht in den ARD-Tagesthemen – der Tornado, der am frühen Mittwochabend an Elten vorbeifegte. Bereits zuvor hatten einige Emmericher, das in dieser Region doch eher seltene Wetterphänomen in Fotos und Videos festgehalten und auf Facebook, Instagram und Youtube hochgeladen. Auf dem Bildmaterial ist die senkrechte Drehachse des Luftwirbels gut zu erkennen. Auf einigen der Videos ist dabei auch zu sehen, wie der „Rüssel“ der Windhose immer kleiner wird und schließlich verschwindet. So etwa auf einem Video, das auf dem Sportplatz von Fortuna Elten entstand.

Auch in 's-Heerenberg waren ähnliche Bilder der Windhose festgehalten worden. Auf niederländischer Seite waren die Auswirkungen des Sturmes offenbar stärker. Hier hatte eine Windhose einen Campingplatz in der Gemeinde Zelhem nahe Emmerich getroffen. Es wurden Wohnwagen beschädigt, Verletzte gab es zum Glück nicht.

Der Deutsche Wetterdienst hatte für NRW landesweit eine Sturmwarnung herausgegeben. DWD-Tornado-Experte Andreas Friedrich bestätigte auf Anfrage der Deutschen Presseagentur DPA, den Tornado im Grenzgebiet. „Er hatte aber nur wenige Minuten Bodenberührung. Über größere Schäden ist nichts bekannt.“ Der Tornado sei im Gebiet zwischen Emmerich am Niederrhein und 's-Heerenberg aufgetreten. Der Bodenkontakt habe sich auf niederländischer Seite ereignet. Der WDR hatte zuvor berichtet.

Stadtbrandinspektor Martin Bettray war froh, dass es nicht so schlimm wurde, wie es vorab gemeldet worden war. „Bis auf zwei kleinere Einsätze in Elten war die Nacht relativ ruhig“, sagte der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Emmerichs. So musste der Löschzug Elten unter anderem einen Sturmschaden an der Straße Kuckucksdahl beseitigen, wo ein Baum auf die Fahrbahn gestürzt war. Darüber hinaus musste die Feuerwehr noch zum Reekschen Weg fahren und mehrere Keller leerpumpen, die mit Wasser vollgelaufen waren. Dieser Einsatz hatte jedoch nichts mit dem Sturm zu tun.

Ähnlich sah es in Rees aus, auch hier gab es glücklicherweise nur kleinere Einsätze: Gegen vier Uhr morgens war ein Trampolin auf ein Fahrzeug an der Florastraße geschleudert worden. „Es wurde anscheinend vom Wind erfasst und auf die Straße geweht“, sagte Polizeisprecherin Christina Pitz. Es entstand Sachschaden, verletzt wurde zum Glück niemand. Im gesamten Kreisgebiet habe es in der Nacht wegen des Sturmtiefs nur zwei Polizeieinsätze gegeben, einer davon war der in Rees. Für die Feuerwehr gab es dennoch etwas zu tun: Um 4.30 Uhr rückte der Löschzug Haldern zur Schledenhorster Straße aus, wo es zu einem etwas größeren Astbruch gekommen war, während der Reeser Bauhof am Vormittag ebenfalls die Kettensägen zücken musste, um einen umgestürzten Baum von der Weseler Straße entfernen zu können. Am Donnerstag blieb es böig mit Windgeschwindigkeiten zwischen 80 und 110 km/h.

In den letzten Jahren hat es am Niederrhein immer wieder heftige Stürme gegeben. Im Februar vergangenen Jahres hatte Sturmtief Sabine für etliche umgestürzte Bäume, einen liegen gebliebenen Regionalexpress und dafür gesorgt, dass in Rees die Schüler für einen Tag zuhause bleiben durften. Den letzten richtig schlimmen Sturm gab es vor drei Jahren mit dem Orkan Friederike, der in Elten ein Todesopfer forderte: Dabei war ein 59 Jahre alter Emmericher auf dem Campingplatz am Wildweg von einem Baum erschlagen worden.

INFO

So können Tornados entstehen

Ursache Tornados entstehen, wenn sich sehr feuchtwarme Luft am Boden und trockenkalte Luft in der Höhe übereinander schichten. Wenn dazu noch am Boden andere Windgeschwindigkeiten und -richtungen als weiter oben herrschen, sind die Grundvoraussetzungen für die Entstehung eines Tornados gegeben.

Familienstreit in Rees endet mit gebrochenem Zeh

EMMERICH/REES (tia) Ungewöhnlicher Fall vor dem Emmericher Amtsgericht: Auf der Anklagebank saß ein 73-jähriger Reeser. Der Vorwurf: Körperverletzung. Der Mann soll im Januar nach einem Streit einen Blumentopf auf den Fuß seines Sohnes geworfen haben. Ein gebrochener Zeh war die Folge. „Ich warf den Blumentopf aus reiner Wut. Aber ich schmiss ihn auf den Boden und nicht auf meinen Sohn“, verteidigte sich der 73-Jährige.

Auslöser soll gewesen sein, dass der Sohn die Mutter beleidigt habe. Deshalb sei dem Angeklagten der Geduldsfaden gerissen. Zudem habe der Sohn nach dem Blumentopf-Wurf die Tür zur Wohnung seiner Eltern eingetreten. Die Verletzung, so mutmaßte der Vater, habe er sich dabei zugezogen. Die angeblichen Schmerzen nach dem Wurf des Blumentopfes seien demnach nichts anderes als eine Simulation gewesen.

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Mensch so gerissen ist. Erst einen gebrochenen Zeh vortäuschen, um ihn sich dann absichtlich selbst zu brechen? Unwahrscheinlich“, zweifelte die Staatsanwaltschaft. Schließlich wurde das Verfahren gegen eine Geldauflage in Höhe von 600 Euro eingestellt.

Bundespolizei verhaftet gesuchten Rumänen

EMMERICH (RP) Am Mittwochabend um 22.45 Uhr, meldete der Zugbegleiter der Abellio im Zug auf der Fahrt von Zevenaar nach Emmerich einen renitenten Reisenden ohne Fahrschein. Der Fahrgast, ein 44-jähriger Rumäne, wurde durch die Bundespolizei am Bahnhof in Emmerich in Empfang genommen und polizeilich überprüft. Hierbei stellte sich heraus, dass die Staatsanwaltschaft in Freiburg den Mann mit zwei Haftbefehlen wegen Diebstahl suchte. Hiernach muss der Gesuchte noch insgesamt eine Geldstrafe in Höhe von 1370 Euro bezahlen oder eine 137-tägige Haftstrafe verbüßen. Der Rumäne wurde am Bahnhof verhaftet und zur Bundespolizeiinspektion nach Kleve gebracht. Da der Mann die fällige Geldstrafe nicht aufbringen kontte, wurde er am Donnerstagmorgen in das Gefängnis nach Kleve überstellt.

Kind und Karriere unter einem Hut bei der Caritas

Die Mobile Pflege bietet Pflegefachkräften „Eltern-Touren“ an. In Goch wird das Projekt, das in Emmerich startete, fortgesetzt.

EMMERICH/GOCH (RP) Saskia Weidtland (33) ist Mutter. Zwei Kinder hat sie, Zwillinge, vier Jahre alt. Von 7 bis 14 Uhr gehen sie in den Kindergarten. Saskia Weidtland ist ebenfalls examinierte Altenpflegerin. Für den Caritasverband Kleve ist sie seit sieben Jahren tätig, pflegt mit viel Liebe und Herzblut alte und kranke Menschen. Kind und Karriere unter einen Hut zu bekommen – das ist für Saskia Weidtland kein Problem mehr. Denn sie fährt nun die „Eltern-Tour“ der Mobilen Pflege in Emmerich.

Saskia Weidtland (33) hat mit der „Eltern-Tour“ für junge Mütter und Väter ein Arbeitszeitmodell bei der Caritas gefunden, das zu ihrem Familienalltag passt. FOTO: CARITAS/VAN OFFERN

Montags bis freitags ist sie von 7.15 bis 13 Uhr unterwegs. Dazu hat sie alle 14 Tage am Wochenende Dienst. Die Eltern-Tour beim Caritasverband ist neu und hat mit dem Fachkräftemangel zu tun. „Die Arbeitszeiten in der Pflege sind oftmals nicht mit dem Familienalltag zu vereinbaren“, sagt Alexia Meyer, Fachbereichsleitung Pflege und Gesundheit. Sie und das Leitungsteam der Mobilen Pflege in Emmerich haben sich deshalb entschieden, dort das Modell als Pilotprojekt für die Caritas zu starten. Es soll jungen Müttern und Vätern die Möglichkeit bieten, ihren Beruf weiterhin auszuüben. „Wir wollen schließlich möglichst zufriedene Mitarbeitende“, so Alexia Meyer.

Im Fall von Saskia Weidtland ist das geglückt: „Früher bin ich nur Spätdienst gefahren. Jetzt kann ich meine Kinder betreuen und auch noch 21 Stunden in der Woche arbeiten.“ Auch Pflegedienstleiterin Petra Meiners ist zufrieden. Schließlich war die neue Eltern-Tour auch mit erheblichem Aufwand in der Tourenplanung verbunden. „Wir haben glücklicherweise genügend Patienten gefunden, die zeitlich flexibel sind“, erklärt Petra Meiners.

Auch soll das Wohl der Patienten nicht auf der Strecke bleiben. Nach der erfolgreichen Startphase in Emmerich wird das Modell nun auch auf andere Standorte ausgeweitet: „Wir wollen in Goch ebenfalls eine neue Eltern-Tour einrichten. Interessierte können sich gerne melden“, sagt Alexia Meyer. Gesucht werden Pflegefachkräfte, examinierte Alten- und Krankenpfleger:innen. Infos unter www.caritas-kleve.de/jobs.

1) Gültig nur für Neuaufträge von Möbeln, Matratzen und Teppichen bis zum 31.12.2021. Ausgenommen sind Artikel der Marken Dunlopillo, Emma, Erpo, Flexa, Joop, Kare Design, Musterring, Rolf Benz, Set one, Stressless, Tempur, sowie Artikel aus diesem Prospekt. Nicht verknüpfbar mit anderen Aktionen. Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware, Artikel aus der design collection oder in unseren Häusern als „Best-Preis“ gekennzeichnete Artikel.

KURZ BERICHTET

Diebe stehlen rund 80 Einspritzdüsen

EMMERICH (RP) Auf ungewöhnliche Beutestücke hatten es Diebe in der Zeit zwischen Dienstagabend und Mittwochnachmittag auf der Duisburger Straße abgesehen: Auf dem Gelände eines Wohnmobilhändlers haben unbekannte Täter an rund 20 der dort abgestellten Fahrzeuge jeweils die vier Einspritzdüsen der Dieselmotoren abmontiert und gestohlen. Nach Angaben der Polizei öffneten sie dazu die Motorhauben der Wohnmobile, an einem schlugen die Täter zudem die Beifahrerscheibe ein. Die Polizei sucht nun Zeugen: Wer hat verdächtigte Beobachtungen gemacht? Hinweise nimmt die Kripo Emmerich unter 02822 7830 entgegen

Kurs für junge Babysitter an der Hansastraße

EMMERICH (RP) Die Evangelische Familienbildung bietet einen Kursus für Jungen und Mädchen ab etwa 14 Jahren zum Babysitter an. Dabei gibt es Einblicke in Themen wie Baby- und Kleinkindpflege, Rechte und Pflichten, altersgerechte Spiele und Beschäftigungen, Bedürfnisse und Kompetenzen von Kindern in verschiedenen Altersgruppen, Unfallverhütung sowie Bewerbung und Verhandlung. Nach der Teilnahme gibt's den „Babysitter-Führerschein". Kosten: 25 Euro.Termine sind am Freitag, 12. November, 15.15 bis 18.15 Uhr, und Samstag, 13. November, 10 bis 15 Uhr. Infos und Anmeldung: Ev. FaBi, 02822 5471, www.fbs.diakoniewesel.de.

Wassergymnastik: Nur noch wenige Plätze frei

ELTEN (RP) Im Wassergymnastikkursus am Freitagabend im Eltener Bürgerbad sind nur noch wenige Plätze frei. Er wird von Janine Verholen immer freitags von 21 bis 22 Uhr geleitet. Wer Interesse hat, kann sich melden unter Telefon 02822 9757383 oder per E-Mail an info@kneippverein-elten.de. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kneippverein-elten.de.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

emmerich@rheinische-post.de
02822 922070
www.facebook.com/rp.emmerich
rp-online.de/messenger
FAX 02822 922075

Außerdem erreichen Sie Redakteur Markus Balser heute von 10 bis 11 Uhr unter der Rufnummer 02822 922074.

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Der November soll wieder leuchten

Am 31. Oktober darf am Eltener Möllenbölt wieder an der Mühle gefeiert werden. Beim Novemberleuchten wird es wie früher schöne Aktionen geben, darunter auch das „Peng-Puff-Feuerwerk". 29 Kunsthandwerker sind mit von der Partie.

VON MONIKA HARTJES

ELTEN Nachdem im letzten Jahr das „Novemberleuchten" an der Eltener Mühle coronabedingt nicht stattfinden konnte, dürfen sich die Besucher in diesem Jahr wieder auf die traditionelle Veranstaltung freuen, die bereits zum achten Mal durchgeführt wird. „Viele Leute haben uns auf das stilvolle Fest angesprochen, mit dem der November eingeleuchtet wird. Sie lieben die tolle Atmosphäre an der Mühle. Wir freuen uns, dass das Novemberleuchten am Sonntag, 31. Oktober, wieder stattfinden darf." Dabei sei die Planung nicht ganz einfach gewesen, weil nach wie vor verschiedene Coronavorgaben zu erfüllen seien, so die Touristikchefin Dr. Manon Loock-Braun.

So habe man die Veranstaltungszeit um drei Stunden erweitert – von 13 bis 19 Uhr auf 11 bis 20 Uhr, damit die Anzahl der gleichzeitig anwesenden Besucher etwas entzerrt werde. Da alles draußen stattfindet, besteht keine Maskenpflicht, aber das Tragen einer Maske wird dort, wo es enger wird, empfohlen. In der Mühle wiederum ist der Mundschutz vorgeschrieben. Die Veranstaltung ist nur durch zwei Eingänge zu betreten: Der Haupteingang befindet sich auf der Stokkumer Straße, der Nebeneingang unterhalb der Mühle. Dort werden die Gäste willkommen geheißen, hier stehen auch Geräte zur Handdesinfektion bereit.

Statt der sonst üblichen Zelte des THW, in denen in den letzten Jahren die verschiedenen Kunsthandwerkerstände untergebracht waren, werden Holzhütten für die Händler aufgebaut. „Die Zeiten von eng und kuschelig sind vorbei, jeder Händler hat seine eigene Hütte", sagt Manon Loock-Braun.

Da die Stokkumer Straße in die Veranstaltung mit einbezogen ist, kann man dort nicht parken, das ist auf dem Penny-Parkplatz möglich. Am 29. Oktober gebe es eine neue Coronaverordnung, man denke aber nicht, dass sich die Vorgaben noch weiter verschärfen werden. Wenn nötig, passe man diese dann aber an, so Loock-Braun.

Insgesamt 29 Kunsthandwerker bieten ihre Produkte an. Das Angebot reicht von Filz über Holz, Glas bis Textil. Es wurde gestrickt, gestickt, gehäkelt, gemalt und gebastelt. Es gibt viele Dekorationsartikel, ebenfalls Makrameearbeiten und Gemälde.

„Um 14 Uhr beginnt traditionell der Musikverein Elten mit der musikalischen Unterhaltung", erzählt Kirstin Herr, Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung. Von 14 bis 18 Uhr zaubert der Ballonkünstler Maik Schugt Blumen, Tiere und Figuren aus bunten langen Luftballons, außerdem können die kleinen Besucher sich schminken lassen, basteln und an einem Malwettbewerb des Mühlen-Cafés teilnehmen. Jeder der Mini-Künstler bekommt eine kleine Überraschung. Eine Premiere beim Novemberleuchten feiert der Klever Weihnachtszirkus. Die Lichtakrobaten mischen sich von 17 bis 19 Uhr unters Volk und zeigen kleine Feuer- und LED-Shows.

Müller Frank Heeren und sein Team laden alle Besucher ein, ihnen in der beleuchteten Mühle bei der Arbeit zuzuschauen und einiges über Funktionsweise und Architektur der Mühle zu erfahren. Die Besucheranzahl ist pro Mühlenführung auf zehn Personen begrenzt. Die Mühlenflügel werden geschmückt mit einer langen Flaggengirlande, die Schülerinnen und Schüler der Eltener Luitgardisschule mit Erntedank- und Mühlenmotiven bemalt haben. Daniel Klösters, Betreiber des Mühlen-Cafés, sorgt für Essen und Trinken. Neben Kuchen, Bratwurst und Suppe werden auch frische Reibekuchen gebacken. Am Getränkestand gibt es Kaffee, Getränke, für die Erwachsenen Glühwein und für die Kleinen Kinderpunsch.

Höhepunkt der Veranstaltung wird wieder das „Peng-Puff-Feuerwerk" sein, das bei Einbruch der Dunkelheit vom Feuerwerker Hayo Wolff, der sich Weltmeister der Pyrotechniker nennen darf, abgeschossen wird. „Neben dem Neujahrsdrehen und dem Mühlenfest am Deutschen Mühlentag gehört das Novemberleuchten zu den drei traditionellen Veranstaltungen, die wir jedes Jahr an der Mühle am Möllenbölt durchführen. Auch Gäste aus den Niederlanden und dem Ruhrgebiet durften wir immer dazu begrüßen. Alle freuen sich darauf, dass das Fest nach der Pause wieder stattfinden darf", erklärt Manon Loock-Braun.

Müller Frank Heeren, Daniel Klösters vom Mühlen-Café, Kirstin Herr und Manon Loock-Braun rühren die Werbetrommel für das Novemberleuchten. RP-FOTO: MONIKA HARTJES

INFO

Mühle freut sich über neue Müller

Nachwuchs gesucht „Wir möchten gerne etwas Werbung in eigener Sache machen, weil wir weitere ‚Mühlenmenschen' brauchen", sagte Frank Heeren. Der Altersdurchschnitt des jetzigen „Müller-Trios" liege bei 70 Jahren, deshalb brauche man dringend Nachwuchs. Interessenten sollten möglichst schwindelfrei sein, weil die Müller schon mal die Flügel hochklettern, um die Segel zu befestigen. Es werden aber auch Leute gesucht, die die Müller bei Workshops und Mühlenführungen unterstützen.

St. Martin zieht durch Elten

Am 11. November findet der Martinszug im Silberdorf statt.

ELTEN (RP) Der Martinsumzug in Elten kann in diesem Jahr endlich wieder stattfinden. Die Organisatoren verrieten nun Details: Der Heilige Mann reitet am Donnerstag, 11. November, um 17.30 Uhr durch die Straßen. Die Kinder der Grundschule, des Kindergartens Rappelkiste und des Familienzentrums St. Martinus sind dabei, teilt Theo Berntsen mit. Die kleineren Kinder sind eingeladen, sich mit ihren Eltern anzuschließen, begleitet vom Musikverein Elten, dem Tambourcorps und Musikern aus Lobith/NL. Feuerwehr und DRK sorgen für Sicherheit sorgen. Der Martinszug beginnt auf dem Schulhof der Grundschule und führt über Seminar-, Berg-, Martinus- und Sandstraße, Neustadt, Wilhelm- und Klosterstraße. Am Markt wird ein Martinsspiel mit Mantelteilung aufgeführt. Nach der St. Martins geht es geschlossen über Berg- und Sandstraße zur Schule zurück. Dort nehmen die Kinder der Grundschule in ihren Klassen die Martinstüten in Empfang, die Kinder der Rappelkiste erhalten sie in ihrer Einrichtung von St. Martin, die aus dem Familienzentrum St. Martinus erhalten sie auf dem Schulhof in einem Pavillon. Kinder aus Elten, die keine der oben aufgeführten Einrichtungen besuchen und zwischen dem 1. Oktober 2015 und 31. Dezember 2018 geboren sind bzw. eine andere (Grund-) Schule besuchen, bekommen auch eine Tüte. Sie müssen sich aber bis 25. Oktober bei Ramon Simmes, (02828 902590 E-Mail: r.simmes@transwort.org) oder Theo Berntsen (02828 465, E-Mail: theo_berntsen@gmx.de).

Die Schule bittet die Eltern von Kleinkindern, sich nicht in die Klassenverbände hineinzudrängen, da sonst die Aufsicht der Schulkinder nicht gewährleistet werden kann.

Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei, deswegen bittet das Martinskomitee alle Teilnehmer und Zuschauer am Rand der Straßen um Vorsicht und Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen. Dort wo man sich mit vielen Menschen trifft, ist ein Mund-Nasen-Schutz nach heutigem Stand nicht unbedingt vorgeschrieben, wer aber sich und andere schützen möchte, sollte eine „Maske" tragen, insbesondere dort, wo man keine Abstände einhalten kann.

2021 kann wieder St. Martin in Elten gefeiert werden. FOTO: FELIX KÄSTLE

Martinus-Bruderschaft freut sich aufs Preisschießen

ELTEN (RP) Die St. Martinus Schützen Elten veranstalten wieder ein öffentliches Preisschießen. Im vergangenen Jahr musste der Wettbewerb coronabedingt unterbrochen werden. An zehn Freitagen in der Zeit bis zum 17. Dezember zwischen 20 Uhr und 21.30 Uhr wird der Schießstand im Kolpinghaus an der Sonderwykstraße in Elten auch für Nichtmitglieder geöffnet.

Geschossen wird bei der Bruderschaft Elten in der Disziplin „Luftgewehr aufgelegt". Jeden Freitag wird ein Preis an den Tagessieger vergeben. Es können beliebig viele Durchgänge auch an mehreren Freitagen geschossen werden. Eröffnet wurde das diesjährige Preisschießen am 8. Oktober traditionell vom Königspaar der St. Martinus Schützenbruderschaft, Königin Alexandra Hassel und König Tobias Wijnands. Begleitet wurden sie vom stellvertretenden Brudermeister René Bolk.

Am Freitag, 17. Dezember, werden die sieben besten Tagesergebnisse der Schießsportbegeisterten in der Gesamtwertung zusammengefasst. Geld- und Sachpreise warten auf die besten Sportler. Am 19. November fällt das Schießen aus.

Schießmeister Sport Achim Neerincx, König Tobias Wijnands, Königin Alexandra Hassel und der stellvertretende Brudermeister René Bolki (v.r.) bei der Eröffnung des Preisschießens. FOTO: SCHÜTZEN ELTEN

Überholmanöver endet vor Gericht

EMMERICH (tia) Das riskante Überholmanöver eines Autofahrers hätte fast zum Unfall einer Radfahrerin geführt. Wegen dieses Vorfalls musste sich ein 60-Jähriger nun vor dem Amtsgericht in Emmerich verantworten. Der Angeklagte fuhr mit seinem Auto im März dieses Jahres die Tempelstraße entlang und soll, aus Wut über den Fahrstil zweier Radfahrer vor ihm, beim Überholenvorgang absichtlich nur wenige Zentimeter Abstand eingehalten haben. Dabei geriet eine Radfahrerin ins Straucheln und konnte sich noch so gerade vor einem Sturz bewahren.

Der Angeklagte stritt jedoch ab, absichtlich gehandelt zu haben. Aus seiner Sicht hätten die beiden Radfahrer ihm zuvor die Vorfahrt genommen, was den 60-Jährigen zu einem Ausweichmanöver gezwungen habe. Er sei dabei so sehr ins Schwanken geraten, dass er zu nah an die beiden Verkehrsteilnehmer geriet. „Ich konnte gar nicht anders handeln. Ich bin nur meiner Pflicht der Unfallvermeidung nachgegangen", verteidigte sich der Angeklagte.

Damit endete die vermeintliche Tat aber nicht, da der 60-Jährige daraufhin aus seinem Auto ausstieg und die Zweiradfahrer beleidigt haben soll. „Er wollte uns eine Lektion erteilen, weil wir auf der Straße nebeneinander statt voreinander fuhren", bemerkte die Geschädigte. Dennoch gestand sie, beim Einbiegen auf die Tempelstraße keinen Blick nach rechts geworfen zu haben und das Auto erst kurz vor dem Beinahezusammenstoß wahrgenommen zu haben. Dadurch erschien die Verteidigung des 60-Jährigen glaubwürdig. „Es tut mir leid, dass es dazu kam, aber es war unvermeidbar. Indem sie mir die Vorfahrt nahmen, zwangen sie mich, mein Auto wieder unter Kontrolle zu bringen", erklärte der Angeklagte abschließend.

Unter Berücksichtigung des Zweifelsgrundsatzes sprach Richterin Johanna Wauschkuhn den Angeklagten frei und begründete ihr abschließendes Urteil wie folgt: „Ich habe immer noch Zweifel an ihrer Version, aber genauso wenig bin ich von ihrer Schuld überzeugt".

RHEINISCHE POST

Redaktion Emmerich:
Steinstraße 21, 46446 Emmerich; Redaktionsleitung: Christian Hagemann.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

INTERVIEW KAI MAGNUS STING

„Reeser in freier Wildbahn sind reine Freude“

„Hömma, so isset!“ heißt das Soloprogramm des Kabarettisten Kai Magnus Sting, der am 4. November im Reeser Bürgerhaus auftritt.

REES Der Duisburger Kai Magnus zelebriert und seziert die Ruhrgebietssprache und zeigt, wie der Pott und seine Einwohner ticken. Vorab sprach der Kabarettist mit der RP über das Wiedererwachen der Kultur und sein ganz besonderes Verhältnis zur Niederrhein-Ikone Hanns Dieter Hüsch.

Die wichtigste Frage vorab: Wie isset?
KAI MAGNUS STING Hömma, wie sollet sein? Muss! Und selbs?

Und wie isset derzeit um die Kultur in Deutschland bestellt?
STING Viele sagen: „Es läuft ja wieder.“ Aber ich sage: „Das humpelt alles noch vor sich hin.“ Es ist noch lange nicht so, wie es vor anderthalb Jahren war. Es kommt Publikum und freut sich über das Angebot, aber wir müssen auch noch den Rest überzeugen: Es ist toll im Theater! Alle haben funktionierende Hygiene-Konzepte. Also: Traut euch und geht in die Theater! Wir alle leben davon. Und damit meine ich nicht nur die Veranstalter, die Techniker, die Theater, die Gastronomen, die Künstler, nein, ich meine auch das Publikum. Denn so ein Live-Erlebnis tut unfassbar gut!

Von Duisburg aus ist man schnell in Rees. Wie oft waren Sie schon hier?
STING Einige Male. Ich liebe den Niederrhein wie das Ruhrgebiet. Die Landschaft, die Leute… Ich gehe hier oft spazieren. Und in der Nähe von Rees gibt's ein wunderbares Fischrestaurant, da bin ich öfters.

Tickt der Reeser anders als der Duisburger?
STING Unbedingt. Also nicht im Großen und Ganzen, aber in Nuancen.

FOTO: HARALD HOFFMANN

Der Dortmunder tickt ja auch anders als der Essener. Das sind wunderbare Feinheiten, die diese Region ausmachen. Hören Sie mal hin, schauen Sie mal hin: Der Reeser auf dem Wochenmarkt, in freier Wildbahn, ist eine reine Freude.

Wo funktionieren Ihre Programme wie „Hömma, so isset!“ am besten? Dort, wo die Leute genauso sprechen, oder auch dort, wo Sie missionarisch unterwegs sind?
STING Selbstverständlich funktionieren meine Programme zuhause am besten. Also da, wo die Sprache auch gelebt wird. Aber selbst im Ausland, also Köln, München, Berlin, Hamburg, selbst in der Schweiz… Weil es überall einige aus dem Ruhrgebiet oder vom Niederrhein gibt, die jetzt dort leben. Oder die Leute dort haben hier Freunde. Die kommen nach dem Abend zu mir und sagen: „Unsere Freunde reden wirklich so. Jetzt verstehen wir auch, was die damit meinen.“ Ich leiste da eine Art der Völkerverständigung. Mit maximalem Spaß.

Hanns Dieter Hüsch hat nicht nur den Niederrhein geprägt, sondern auch Sie. Wie kam es dazu?
STING Das Mittagsmagazin von WDR 2 rief im Jahr 1992 dazu auf, dass Hörer sich die Sendung an Heiligabend gestalten können. Die durften sich Musik wünschen, Sketche, Beiträge und auch Interviews. Ich habe eine Postkarte (es gab ja noch kein Internet und keine Mails) hingeschickt und geschrieben: „Ich bin 14 und mein größter Wunsch wäre es, einmal mit Hanns Dieter Hüsch sprechen zu dürfen.“ Dann rief mich der WDR an und sagte, ich solle an Heiligabend nach Köln kommen. Und man hat an Heiligabend ja eh nichts Besseres vor, also sind meine Eltern und ich am 24. Dezember 1992 vormittags mit dem Zug nach Köln gefahren. Funkhaus Wallraffplatz. Und auf einmal erschien Hüsch im Studio, kam auf mich zu, reichte mir die Hand und sagte: „Schön, dass Sie da sind, dann weiß ich auch, wer mit mir sprechen möchte.“

Wie haben Sie reagiert?
STING Ich sagte: „Herr Hüsch, ich bin erst 14, Sie können mich ruhig duzen.“ Darauf Hüsch: „Dann würde ich sagen, du kannst mich auch ruhig duzen, ich bin erst 67.“ Danach haben wir live auf WDR 2 ein langes Gespräch geführt und uns danach nicht wieder aus den Augen verloren. Ich hatte Hanns Dieter Hüsch 1991 durch Zufall im Autoradio gehört. Wir sind alle mit irgendeiner Form von Humor groß geworden. Zu meiner Zeit waren das Didi Hallervorden, Otto, Rudi Carell, Heinz Erhardt, Loriot. Aber bei Hüsch habe ich zum ersten Mal verstanden, warum ich lache. Was er machte, hat mich im Innersten berührt. Und ich wusste: Das möchte ich auch mal machen. Und das habe ich dann auch machen dürfen.

Wenn Eltern ihrem Sohn den Beinamen Magnus („der Große“, „der Bedeutende“) geben, dann haben sie offenbar große Pläne für ihren eigenen Jungen. Was würden Sie heute beruflich machen, wenn Sie die Hoffnungen Ihrer Eltern erfüllt hätten?
STING Genau das, was ich jetzt mache. Meine Eltern haben mich immer machen lassen. Die haben mir vertraut und mich bei allem unterstützt, was ich ihnen hoch anrechne. Sie wollten nichts Spezielles, also dass ich Arzt, Anwalt, Banker, Lehrer oder sonst was werde. Meine Eltern wollten, dass ich glücklich bin. Das hat geklappt.

Einer der erfolgreichsten Musiker der Welt nennt sich Sting, obwohl er bürgerlich Gordon Matthew Thomas Sumner heißt. Gab es schon mal Verwechslungen?
STING Ja, ständig. Wir haben eine ähnliche Gesangsstimme und auch vom Äußerlichen ähneln wir uns sehr. Meine Zuschauer sind oft nur sehr froh, dass es bei mir mehr zu lachen gibt als beim anderen Sting. Dafür singt er mehr. So ist das nun mal. (lacht)

Den Melsunger Kabarettpreis, die Heilbronner Lorbeeren, den Reinheimer Satirelöwen, den Obernburger Mühlstein und den Bottroper Frechdax haben Sie schon gewinnen können. Mit welchem (noch zu stiftenden Preis) könnten die Reeser Ihnen denn eine Freude bereiten?
STING Ich würde mich sehr über das „Reeser Zwiegespräch in Gold“ freuen. Das bekäme einen Ehrenplatz unter den Preisen.

Letzte Frage: Sonst noch watt?
STING Sicha. Da kommt noch watt. Watt dat is, dat weiß man nich. Abba dat watt kommt, dat is kla. Also: Lassen wir et kommen!

DIE FRAGEN STELLTE MICHAEL SCHOLTEN

INFO

Hier gibt es die Eintrittskarten

Termin „Hömma, so isset!“ beginnt am Donnerstag, 4. November, um 20 Uhr im Reeser Bürgerhaus. Der Einlass beginnt eine Stunde vorher, ein 3G-Nachweis (geimpft, getestet, genesen) ist erforderlich.

Karten Tickets sind zum Preis von 21,50 Euro in der Touristeninformation am Markt erhältlich, außerdem im Avon-Lädchen Millingen, im Theaterbüro Emmerich, im TIK Kalkar und online unter www.reservix.de

Großes Interesse an der Führung für Kinder

REES (ms) Ob sie denn auf Pest und Cholera getestet seien, wollte der Nachtwächter wissen, bevor er mit der großen Gruppe durch die älteste Stadt am unteren Niederrhein ziehen konnte.

Mehr als 50 Teilnehmer ab sechs Jahren schlossen sich Heinz Wellmann bei seiner speziell auf Kinder zugeschnittenen Führung in den Herbstferien an. Dabei erwiesen sich die jungen Familien als besonders wetterfest: Denn der Mittwochabend sparte nicht an Windböen und Regentropfen.

Interessiert und amüsiert beantworteten die Kleinsten alle Fragen zum strengen Feuerschutz und zur löchrigen Hygiene im mittelalterlichen Rees, bevor sie zur Kirche, durch die Fallstraße und zum Koenraad-Bosman-Museum weiterzogen. Dort erklärte ihnen der Gildemeister der deutschen Nachtwächter das Stadtmodell und die unterirdische Kasematte.

Danach ging es mit dem Schein der Laternen über den sagenhaften Bärenwall und entlang der alten, historischen Stadtmauer zurück zum Marktplatz. Kinder und Eltern dankten dem Nachtwächter am Ende mit reichlich „Handgeklapper“.

Gut 50 Teilnehmer konnte Nachtwächter Heinz Wellmann bei seiner Stadtführung speziell für Kinder begrüßen.
RP-FOTO: MICHAEL SCHOLTEN

Jugend forscht bei den Kleverland Volleys

Der Volleyball-Verbandsligist muss in der am Samstag beginnenden Saison erfahrene Akteure ersetzen. Deshalb müssen einige junge Spieler jetzt mehr Verantwortung im Team mit dem Ziel Klassenerhalt übernehmen.

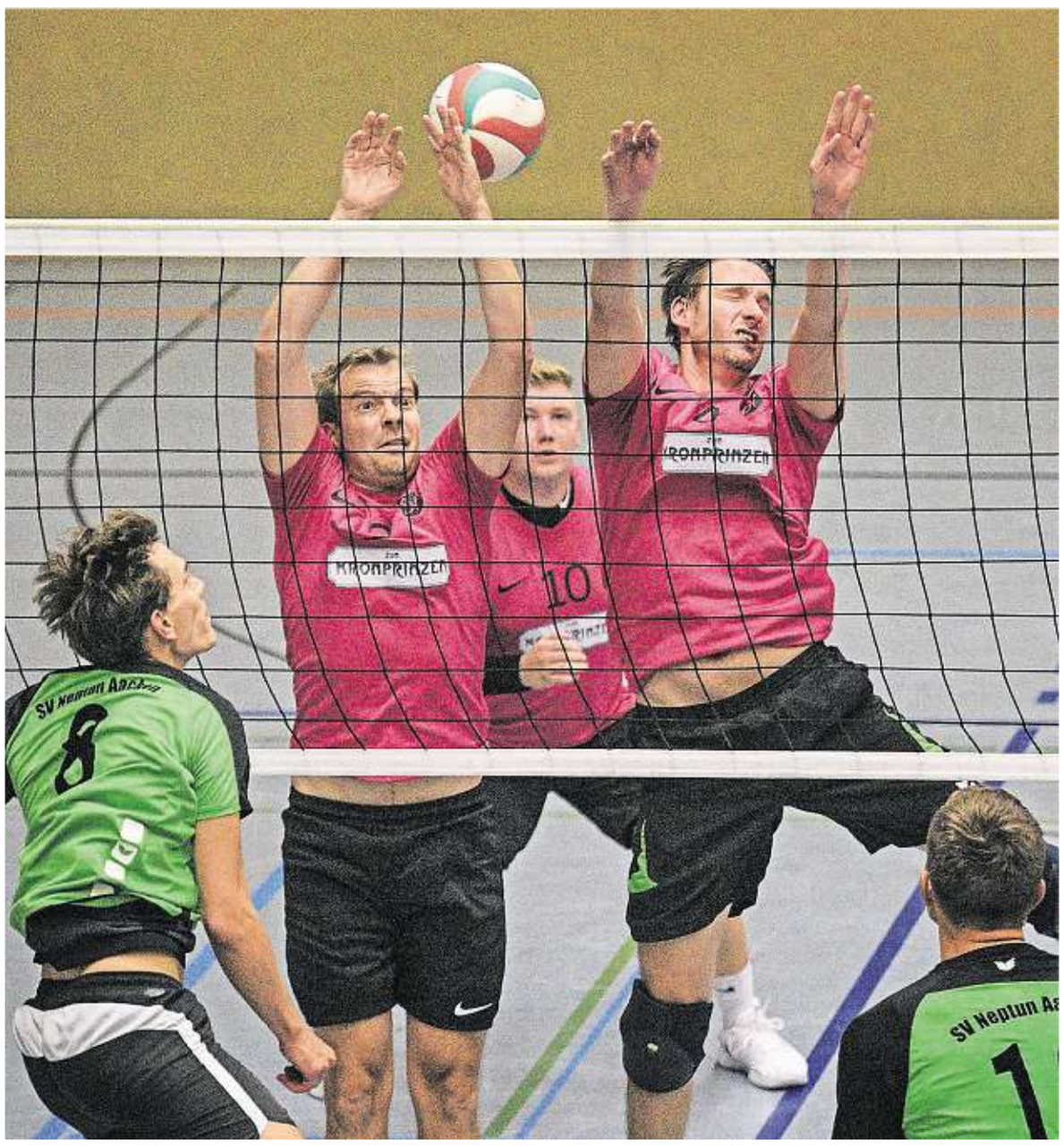
VON FRITZ HOLTMANN

BEDBURG-HAU Die große Mehrheit unter den Anhängern des Volleyball-Verbandsligisten Kleverland Volleys und auch die meisten Spieler im Team können wohl kaum auf Anhieb sagen, wann und gegen wen zuletzt um Punkte gespielt wurde. Auch Spielertrainer Alexander Pötzsch und Stephan Reinders, der langjährige Kapitän der Volleys, müssen vor Beginn der neuen Volleyball-Saison bei dieser Frage länger überlegen. Die Antwort: Im September des vergangenen Jahres schlugen die Volleys gegen den AVC Köln II zuletzt vor den eigenen Fans in der Halle an der Antoniterstraße auf, ehe im Oktober nach der glatt mit 0:3 verlorenen Auswärtspartie beim Osterather TV die Saison nach vier Spieltagen abgebrochen werden musste.

„Ich gehe fest davon aus, dass diese Spielzeit bis zum Ende durchgezogen werden kann“
Stephan Reinders
Kapitän der Kleverland Volleys

Kein Wunder also, dass Stephan Reinders nach der durch die Corona-Pandemie erzwungenen Pause vor dem Auftakt der Saison 2021/22 mit dem Heimspiel gegen den VC Essen-Borbeck (Samstag, 19 Uhr, Sporthalle Antoniterstraße) sagt: „Wir sind froh, dass es nun endlich wieder um Punkte geht.“ Und er blickt zuversichtlich nach vorne. „Ich gehe fest davon aus, dass diese Spielzeit bis zum Ende durchgezogen werden kann.“

De Zielsetzung hat sich für das Team von Spielertrainer Alexander Pötzsch im Vergleich zum vergangenen Jahr nicht geändert. Spätestens am letzten Spieltag im April soll der Klassenverbleib in der mit neun Teams besetzten Liga unter Dach und Fach sein. „Der große Titelkandidat Kevelaerer SV, die TVG Holsterhausen und TuS Lintorf sind uns aus vorigen Spielzeiten als Gegner bekannt. Die anderen Teams wie etwa die MTG Horst, unser Auftaktgegner VC Essen Borbeck und die zwei Mannschaften des VV Humann Essen sind von der Spielstärke her unbekannte Größen für uns. Das wirft viele Fragezeichen auf“, sagt Pötzsch, in dessen Kader sich wesentliche Veränderungen ergeben haben.


Während Kapitän Stephan Reinders (links) weiter dabei ist, hat Zuspieler Niklas Groß (Mitte) aufgehört. Mittelblocker Christoph Bours (rechts) steht nur noch auf Abruf bereit. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

Christoph Bours, über viele Jahre im Mittelblock eine feste Größe im Team des Verbandsligisten, steht nur noch auf Abruf bereit. Der zuletzt oft von Verletzungen geplagte langjährige Zuspiel-Regisseur Niklas Groß ist nicht mehr dabei. Dazu stehen die beiden Angreifer Holger Wilke und Stefan Aulbach den Kleverland Volleys nur sporadisch zur Verfügung. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schaut Alexander Pötzsch zudem auf den Wechsel des talentierten Angreifers Maik Herbst zu TuB Bocholt. „Er kann in Bocholt in der Verbandsliga spielen und hat dazu die Gelegenheit, im Zweitliga-Kader des Vereins zu trainieren. Das ist sehr schön für Maik Herbst, sein Weggang jedoch nicht so schön für uns“, sagt Pötzsch.

Stützen seiner Mannschaft bleiben Libero Kevin Ebben und die zwei erfahrenen Angreifer Thomas Holtermann und Stephan Reinders. Daneben rücken nun die jungen Akteure der Volleys wie die Mittelblocker Raphael Giesen und Felix Wetzold, Diagonalangreifer Tobias Brendgen, als Zuspieler Malte Averbeck und Ben Köllner sowie Libero Tim Willems in den Vordergrund. Die Saison der Volleys wird damit zu einem Projekt „Jugend forscht“. Startpunkt ist die Partie am Samstag gegen den VC Essen-Borbeck, ein Gegner unbekannter Qualität. „Borbeck ist eher für die große Spielstärke seiner Frauen-Teams bekannt“, sagt Reinders.

Auch in der Bezirksliga der Männer steht an diesem Wochenende der erste Spieltag an. In der Sporthalle am Gymnasium Goch trifft der 1. VBC Goch am Sonntag um 14.30 Uhr zuerst auf die DJK Rheinkraft Neuss und im Anschluss auf den Kevelaerer SV II.

Nico Hülkenberg testet erstmals ein Indycar-Auto

EMMERICH (RP) Formel-1-Ersatzpilot Nico Hülkenberg aus Emmerich testet erstmals ein Indycar-Auto. Der 34-Jährige wird am Montag im Barber Motorsports Park in den USA seine ersten Runden in einem Wagen von Arrow McLaren SP drehen. „Ich freue mich, ein Indy-Auto auszuprobieren und zu sehen, worum es geht“, sagt Hülkenberg und bedankt sich für die Gelegenheit auf dem Kurs in Birmingham (US-Bundesstaat Alabama). „Obwohl ich aktuell keine Pläne habe, Indycar zu fahren, wird es toll sein, so ein Auto zum ersten Mal zu steuern und ein Gefühl für die Serie zu bekommen.“

Hülkenberg ist in der Königsklasse des Motorsports aktuell Ersatzfahrer für Aston Martin, wo Sebastian Vettel Stammpilot ist. Der Emmericher startete in 179 Grand-Prix-Rennen. 2015 hatte Hülkenberg den Langstreckenklassiker von Le Mans gewonnen.

Gottwald läuft bei der DM in Bestzeit auf Rang drei

KLEVE (RP) Ein Trio des VfL Merkur Kleve war in Hamburg bei der Deutschen Meisterschaft im Halbmarathon am Start und erreichte gute Resultate. Das harte Training in den Wochen zuvor zahlte sich somit aus. Judith Gottwald steigerte ihre Bestzeit über die 21,1 Kilometer lange Distanz auf 1:21,35 Stunden und übertraf ihre Erwartungen damit deutlich. Gottwald sicherte sich mit diesem Resultat den dritten Platz in der Altersklasse W35 und den 26. Rang in der Gesamtwertung. Zugleich stellte sie einen Kreisrekord auf.

Auch die beiden anderen Starter des VfL Merkur konnten sich nach dem Rennen über persönliche Bestzeiten freuen. David Helmes war nach 1:22,20 Stunden im Ziel und belegte den 80. Rang in der Hauptklasse. Peter Fröhling erreichte in 1:27,29 Stunden den elften Platz in der Altersklasse M 55.

INTERVIEW SANDRO SCUDERI

„Es hakt noch in Sachen Chancenverwertung“

Der VfR Warbeyen ist in der Fußball-Regionalliga der Frauen seit sechs Spielen ohne Sieg. Der Trainer ist trotzdem guter Dinge.

KLEVE Der VfR Warbeyen ist in der Fußball-Regionalliga der Frauen seit sechs Spielen ohne Sieg. Warum Trainer Sandro Scuderi trotz der Negativ-Serie guter Dinge ist, verrät er im Gespräch mit unserer Redaktion.

Herr Scuderi, der VfR Warbeyen hat sich in sieben Spielen bisher erst sechs Punkte erspielt. Wie zufrieden sind Sie mit dem Start in die Saison?

SANDRO SCUDERI Ich bewerte den bisherigen Saisonverlauf trotz der geringen Anzahl an Punkten als gut. Wir hatten in den ersten sieben Spielen fünf Gegner, die in der oberen Tabellenhälfte zu finden sind. Es gab allerdings nur zwei Halbzeiten, gegen den 1. FC Köln II und Bayer Leverkusen, in denen wir wirklich Probleme hatten. Gegen die Zweitliga-Absteiger Berghofen und Bielefeld haben wir uns verdient jeweils einen Punkt erkämpft. Nun erwarten uns in der zweiten Hälfte der Hinrunde die Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte. Da erhoffen wir uns mehr. Gerade in der Defensive sind wir sehr gut aufgestellt. Im Vergleich mit unseren kommenden Gegnern stechen wir da sehr heraus.

Wo sehen Sie auf dem Platz noch Verbesserungsbedarf bei Ihrer Mannschaft?

SCUDERI Es hakt noch deutlich in Sachen Chancenverwertung. Drei Treffer aus sieben Spielen sind sehr mager. Wir kommen zwar oft ins letzte Drittel, aber man merkt, dass uns durch die Ausfälle von Julia Hülsken und Jule Dallmann einfach Qualität fehlt. Wir brauchen Geduld und Zielstrebigkeit, um nicht immer nur ein Unentschieden mit nach Hause zu nehmen.

Sandro Scuderi hofft jetzt auf einen Sieg in Siegen. RP-ARCHIVFOTO: VAN OFFERN

Welche Rolle haben die drei Neuzugänge Julia Koj, Carolin Mooren und Eva Brouwers eingenommen?

SCUDERI Julia und Caro haben sofort Verantwortung übernommen und genießen ein tolles Standing innerhalb der Mannschaft. Eva konnte durch einen privaten Unfall dreieinhalb Wochen nicht torwart-spezifisch trainieren. Wir müssen mit ihr nach und nach weiterarbeiten. Sie macht das ganz toll, ist sehr ehrgeizig.

Am Sonntag steht die Partie bei den Sportfreunden Siegen an. Was erhoffen Sie sich?

SCUDERI Siegen ist eines der Teams aus der unteren Tabellenhälfte, das dort eigentlich nicht hingehört. Wir müssen über unsere mannschaftliche Geschlossenheit kommen und unser Glück vor dem gegnerischen Tor ein bisschen mehr herausfordern. Wenn wir das schaffen, mache ich mir große Hoffnungen, dass wir nicht umsonst nach Siegen fahren. Wir wollen spielbestimmend sein und werden auch dort auf drei Punkte spielen. Das ist weiterhin unser Credo.

NILS HENDRICKS FÜHRTE DAS GESPRÄCH

SV Straelen setzt erneut Fanbus ein

STRAELEN (RP) Seitdem der Sportliche Leiter Rudi Zedi das Kommando auf der Trainerbank des Fußball-Regionalligisten SV Straelen übernommen hat, läuft's wieder. Die Mannschaft hat aus den vergangenen drei Spielen sieben Punkte geholt und sich damit im gesicherten Mittelfeld etabliert. Am Samstag steht ab 14 Uhr die Partie beim Tabellennachbarn SC Wiedenbrück an. Wer das Team im rund 175 Kilometer entfernten Jahnstadion unterstützen möchte, kann in einem Fanbus mitfahren. Die Abfahrt erfolgt um 11 Uhr an der Straelener Römerstraße. Die Teilnahme ist kostenlos, die Anhänger müssen lediglich die Eintrittskarte bezahlen. Anmeldungen unter Telefon 0162 2463588.

Alemannia Pfalzdorf hat die Favoritenrolle bislang bestätigt

Das Team beendet die Hinrunde in der Gruppe eins der Fußball-Kreisliga A auf Platz eins. Trainer Thomas Erkens ist mit dem Abschneiden zufrieden.

VON PER FELDBERG

GOCH Nach der Hinrunde in der Qualifikationsgruppe eins der Fußball-Kreisliga A Kleve/Geldern steht Alemannia Pfalzdorf mit 20 Punkten an der Tabellenspitze. Und das nicht wirklich überraschend. Zum einen war die Alemannia von den übrigen Trainern der Gruppe schon vor der Saison als Favorit gehandelt worden. Zum anderen belegte das Team zum Zeitpunkt des Abbruchs der vergangenen Spielzeit ebenfalls diesen Spitzenplatz, war damals mit 19 Punkten aus acht Spielen gleichauf mit dem Kevelaerer SV.

„Wir stehen aktuell dort, wo wir gehofft haben, nach der Hinrunde auch zu stehen“, sagt der Pfalzdorfer Trainer Thomas Erkens. Er ist zufrieden mit dem bisherigen Abschneiden, auch wenn es gegen den direkten Verfolger Kevelaer am achten Spieltag eine bittere 0:3-Heimniederlage gab. „Der Sieg des KSV ging an diesem Tag absolut in Ordnung. Wir haben danach einige Dinge besprochen und sind optimistisch, in den kommenden Spielen der Qualifikationsrunde Platz eins zu verteidigen“, so Erkens.

Dass die Niederlage gegen Kevelaer jedoch vielleicht noch doppelt schmerzen könnte, liegt am Spielmodus der A-Liga. In der Vorrunde treffen die Teams in den beiden Gruppen jeweils zweimal aufeinander. Nach dem Ende der Vorrunde nehmen die Mannschaften auf den Plätzen eins bis fünf an der Aufstiegsrunde teil. Und dabei werden die Punkte mitgenommen, die gegen die Kontrahenten aus der eigenen Vorrundengruppe erzielt wurden. Es werden dann nur noch Hin- und Rückspiele gegen die Mannschaften aus der anderen Gruppe ausgetragen. Für die Teams auf den Rängen sechs bis zehn gilt dieser Modus in der Abstiegsrunde ebenfalls.

Dass der Alemannia durch die Niederlage gegen den KSV am Ende wichtige Punkte fehlen könnten, sieht der Pfalzdorfer Trainer jedoch nicht. „Es gibt schließlich noch einmal die Chance, gegen alle Mannschaften aus der eigenen Gruppe die nötigen Zähler mitzunehmen. Wir schauen da eigentlich nur auf uns und nicht auf die anderen Teams“, sagt Thomas Erkens.

Man wolle schließlich jedes Spiel gewinnen. Das sei nicht arrogant, sondern der Anspruch, den er an die Mannschaft stelle. Und deshalb dürfe man sich eigentlich keine Ausrutscher mehr leisten. „Denn wer am Ende mit in die Aufstiegsrunde geht, ist schwer einzuschätzen“, so Erkens.

Mit dem aktuellen Geschehen in der Gruppe zwei der Kreisliga A beschäftigt sich der Pfalzdorfer Übungsleiter derzeit nicht. „Natürlich schaut man mal auf die Ergebnisse, doch im Fokus stehen immer unsere Leistungen und Resultate.“ Und es ist auch nicht sein Plan, die Teams aus der Südgruppe zu beobachten. Man kenne sich schließlich schon lange genug und habe gegeneinander gespielt.

Die Alemannia – hier Nick Helmus im Duell mit KSV-Kapitän Dennis Hermens – verlor bislang nur gegen den Kevelaerer SV. RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

„Große personelle Veränderungen hat es bei den Mannschaften auch nicht gegeben. Da erwarte ich jetzt nicht wirklich irgendwelche Überraschungen“, sagt Erkens, der mit seinem Team auf dem besten Weg ist, das Saisonziel zu erreichen. „Wir wollen möglichst um den Aufstieg in die Bezirksliga spielen. Denn mittelfristig wollen wir uns als Verein in dieser Klasse wieder etablieren.“

Der Startschuss für den Sylvesterlauf

Ab Samstag sind Meldungen für die Veranstaltung von Alemannia Pfalzdorf möglich. Wegen der Pandemie gibt es aber Einschränkungen. So ist die Teilnehmerzahl derzeit auf 2500 Sportler begrenzt. Es gilt die 3G-Regel.

Das Rennen über 5000 Meter wird den Sylvesterlauf am letzten Tag des Jahres in Pfalzdorf eröffnen. RP-ARCHIVFOTO: MARKUS VAN OFFERN

VON JOACHIM SCHWENK

GOCH Alemannia Pfalzdorf ist sich des Risikos durchaus bewusst, dass eine Menge Arbeit am Ende für die Katz sein könnte. Doch die Verantwortlichen gehen es bewusst ein, weil sie in Zeiten der Pandemie auch ein Zeichen setzen wollen. Die Alemannia wird am Freitag, 31. Dezember, die 33. Auflage ihres Sylvesterlaufs organisieren. Der Startschuss dafür wird am morgigen Samstag um 12 Uhr gegeben. Ab dann sind im Internet unter www.taf-timing.de und www.sylvesterlauf.de Meldungen für die Rennen möglich, die am letzten Tag des Jahres ab 13.15 Uhr im Gocher Ortsteil stattfinden werden und bei denen die 3G-Regel gilt.

Schon bei einem ersten Treffen des Organisations-Teams im Sommer wurde die Entscheidung gefällt, es zu versuchen, den Sylvesterlauf in diesem Jahr wieder auszurichten. „Wir hätten es uns leicht machen und die Veranstaltung noch einmal absagen können. Doch das wollten wir nicht, weil wir auch beweisen wollen, dass es in der Pandemie langsam zurück zur Normalität geht“, sagt Tim Verhoeven vom Organisations-Team der Alemannia. Überhaupt kein Thema war es, den Lauf erneut virtuell anzubieten, was 2020 geschehen war und immerhin noch weit mehr als 800 Sportler auf die Beine gebracht hatte. „Das war nicht annähernd ein Ersatz für den eigentlichen Sylvesterlauf“, so Verhoeven. Der zog schon weit mehr als 3000 Teilnehmer an, als Corona noch kein Thema war.

„Wir müssen bei jedem Starter kontrollieren, ob er genesen, getestet oder geimpft ist“
Tim Verhoeven
Mitglied des Organisations-Teams

Die Verantwortlichen haben seit dem Sommer viele Gespräche geführt. Jetzt steht das Programm, bei dem es wegen der Pandemie Einschränkungen geben wird. Die Alemannia hat die Starterzahlen für die Rennen zunächst auf insgesamt 2500 Teilnehmer begrenzt. Dazu hat ihr die Stadt Goch geraten. „Denn wir müssen ja bei jedem Starter kontrollieren, ob er genesen, getestet oder geimpft ist. Das ist die größte Herausforderung bei der Organisation für uns. Wenn wir sehen, dass wir das gut in den Griff bekommen könnten, werden wir überlegen, ob wir die Teilnehmerzahl eventuell noch erhöhen“, sagt Verhoeven.

Es wird beim Event, bei dem stets alle Pfalzdorfer dabei sind, selbst mitlaufen, helfen oder anfeuern, auch getrennte Bereiche für den Start und die Siegerehrung geben. Die Alemannia wird zwar darauf verzichten, bei den Erwachsenen alle Platzierten auszuzeichnen. Bei den Läufen für den Nachwuchs soll das aber geschehen. Da war sich das Organisations-Team schnell einig. „Die Kinder mussten über Monate auf so viel verzichten – jetzt wollen auch wir ihnen zeigen, dass langsam wieder Normalität einkehren wird“, sagt Tim Verhoeven. Das Rennen der Schüler wird dabei diesmal nicht über 3000 Meter, sondern nur über 1400 Meter führen. „Dazu haben uns einige Trainer geraten, weil die Kinder nach der langen Pause noch einen Trainingsrückstand haben“, so Verhoeven.

INFO

Der Zeitplan für den Sylvesterlauf

13.15 Uhr Jedermannlauf 5000 Meter (derzeit begrenzt auf 1500 Starter)

14 Uhr Schülerlauf 1,4 Kilometer (200 Starter)

14.30 Uhr Bambinilauf Mädchen 500 Meter (100)

14.40 Uhr Bambinilauf Jungen 500 Meter (100)

15 Uhr 10.000-Meter-Lauf (600)

Das Gerüst für die Veranstaltung steht. Doch es wartet noch eine Menge Arbeit auf die Alemannia, die bei der Organisation wieder auf rund 150 Helfer setzen kann. So wird derzeit etwa überlegt, ob am Veranstaltungstag nicht die Möglichkeit zu Corona-Schnelltests im Ort angeboten werden kann. „Wir waren in den vergangenen Jahren zu diesem Zeitpunkt bei den Vorbereitungen zum einen schon wesentlich weiter. Zum anderen müssen viele Dinge berücksichtigt werden, die vor Corona kein Thema waren. Aber wir werden das alles schaffen. Die Motivation ist groß“, sagt Tim Verhoeven.

Und daran ändert auch die Tatsache nichts, dass die Pandemie dem allen noch ein Ende bereiten könnte. „Natürlich müssen wir damit rechnen, dass wir die Veranstaltung eventuell kurzfristig absagen müssen. Doch damit beschäftigen wir uns aktuell nicht“, so Verhoeven, der sich über die große Unterstützung freut. Die Stadt Goch sei eine große Hilfe bei der Vorbereitung. Der Gesamtverein trage alles mit. Verhoevens Dank gilt zudem den Sponsoren Stadtwerke Goch, Volksbank an der Niers, der Firma Macle und der AOK. Sie würden mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass der Verein kein finanzielles Risiko eingeht, wenn doch alles abgeblasen werden müsste und das große Lauffest auf dem Dorf nicht steigen kann.

Mara Lamhardt bei Titelkämpfen im Favoritenkreis

Tischtennis-Bezirksmeisterschaft: Die Spielerin des Drittligisten WRW Kleve ist bei den Damen an Nummer eins gesetzt.

KLEVE (josch) Mara Lamhardt und Lea Vehreschild von WRW Kleve wollen bei der Tischtennis-Bezirksmeisterschaft der Erwachsenen, die am Samstag und Sonntag in der Karl-Fischer-Sporthalle in Erkelenz ausgetragen wird, im Damen-Wettbewerb das Ticket zur Westdeutschen Meisterschaft lösen. Dafür muss das Duo, das für WRW regelmäßig in der Dritten Bundesliga aufschlägt, wohl wenigstens das Halbfinale erreichen.

„Zwar steht noch nicht genau fest, wie viele Startplätze unser Bezirk bei der Westdeutschen Meisterschaft letztendlich haben wird. Aber ein Platz unter den besten Vier müsste eigentlich auf jeden Fall langen, um sich zu qualifizieren“, sagt Klaus Seipold, Teammanager der WRW-Damen. Mara Lamhardt gehört in Erkelenz bei den Damen sogar zum engsten Favoritenkreis. Sie ist an Position eins gesetzt.

In Nefel Ari, die zuletzt im dritten Team in der NRW-Liga überzeugende Leistungen geboten hat, und Jana van Tilburg sind weitere Spielerinnen von WRW Kleve dabei, denen Klaus Seipold die eine oder andere Überraschung zutraut. Annika Meens, die in der Liga ebenfalls für WRW aufschlägt, ist in Erkelenz für den Anrather TK am Start. Sie ist lediglich in den Mannschaftspartien für WRW spielberechtigt.

Mara Lamhardt will sich wie ihre Klubkollegin Lea Vehreschild bei den Titelkämpfen in Erkelenz für die Westdeutsche Meisterschaft qualifizieren. RP-ARCHIV: VAN OFFERN

Beim Wettbewerb der Herren sind bei den Titelkämpfen in Erkelenz vier Akteure des TTV Rees-Groin vertreten: Tobias Feldmann, Jörn Franken, Simon Jansen und Jonas Meene.

FUSSBALL

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1

SGE Bedburg-Hau III - BV DJK Kellen 1:4

1.	(1.)	SV Siegfried Materborn	9	7	1	1	42:12	22
2.	(2.)	SGE Bedburg-Hau II	8	7	1	0	31: 9	22
3.	(3.)	DJK Appeldorn	9	5	2	2	25: 9	17
4.	(4.)	SV Schottheide-Frasselt	9	5	1	3	36:32	16
5.	(5.)	Viktoria Goch II	8	5	0	3	25:16	15
6.	(6.)	SuS Kalkar	8	4	2	2	18:10	14
7.	(7.)	SV Rindern II	9	4	1	4	16:16	13
8.	(11.)	BV DJK Kellen	9	3	3	3	20:16	12
9.	(8.)	BV DJK Kellen II	8	3	3	2	11:18	12
10.	(9.)	Alemannia Pfalzdorf II	8	3	2	3	21:14	11
11.	(10.)	1. FC Kleve III	8	3	2	3	19:21	11
12.	(12.)	SV Rheinwacht Erfgen	9	1	2	6	6:30	5
13.	(13.)	SGE Bedburg-Hau III	8	1	1	6	16:32	4
14.	(14.)	SV Bedburg-Hau	8	1	1	6	9:33	4
15.	(15.)	SSV Reichswalde	8	0	0	8	8:35	0

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2

FC Concordia Goch - SV Issum 3:2

1.	(1.)	Viktoria Winnekendonk	8	7	1	0	22: 4	22
2.	(2.)	FC Aldekerk II	9	6	2	1	23: 8	20
3.	(3.)	TSV Wachtendonk-Wankum II	8	6	1	1	29:11	19
4.	(4.)	SV 19 Sevelen II	9	5	1	3	21:12	16
5.	(5.)	Kevelaerer SV II	8	4	1	3	19:11	13
6.	(6.)	TSV Nieukerk II	9	4	1	4	20:29	13
7.	(7.)	DJK Labbeck/Ued.	8	4	0	4	23:15	12
8.	(8.)	SV Veert II	8	3	3	2	13: 8	12
9.	(11.)	FC Concordia Goch	8	3	2	3	17:20	11
10.	(9.)	Grün-Weiß Vernum II	8	3	1	4	11:11	10
11.	(10.)	DJK Twisteden II	8	2	3	3	11:14	9
12.	(12.)	SV Issum	8	1	3	4	13:16	6
13.	(13.)	SC Auwel-Holt II	8	2	0	6	6:28	6
14.	(14.)	Union Kervenheim	7	1	1	5	8:27	4
15.	(15.)	SV Walbeck	8	0	0	8	9:31	0

Kreisliga C Kleve/Geldern Gruppe 2

SV Rheinwacht Erfgen II - SV Fortuna Keppeln ausgef.

1.	(1.)	Viktoria Goch IV	8	7	0	1	30:10	21
2.	(2.)	SV Fortuna Keppeln	7	6	0	1	22: 6	18
3.	(3.)	SV Hönnepel-Niedermörmter II	8	5	2	1	25:12	17
4.	(5.)	DJK Rhenania Kleve II	8	5	0	3	15:18	15
5.	(4.)	SSV Louisendorf	8	4	2	2	17:13	14
6.	(8.)	BV Sturm Wissel II	8	4	1	3	17:18	13
7.	(10.)	Uedemer SV II	8	3	2	3	31:14	11
8.	(6.)	DJK GW Appeldorn II	9	3	2	4	20:17	11
9.	(11.)	Concordia Goch III	8	3	2	3	16:14	11
10.	(12.)	SV Grieth II	9	3	2	4	9:20	11
11.	(7.)	Alemannia Pfalzdorf IV	8	3	1	4	16:15	10
12.	(9.)	SG Kessel/Ho-Ha III	9	3	1	5	16:24	10
13.	(14.)	SV Asperden II	8	2	0	6	12:18	6
14.	(13.)	SuS GW Kalkar II	8	1	2	5	9:19	5
15.	(15.)	SV Rheinwacht Erfgen II	8	0	1	7	1:38	1

Kreisliga C Rees/Bocholt Gruppe 2

SV Brünen II - 1. FC Heelden II 3:1

1.	(1.)	DJK Rhede III	9	7	2	0	29: 4	23
2.	(2.)	SuS Isselburg	8	6	2	0	26: 3	20
3.	(3.)	VfL Rhede III	8	6	1	1	37:13	19
4.	(4.)	GSV Suderwick II	8	4	2	2	26:12	14
5.	(5.)	TuB Mussum III	8	4	2	2	19:12	14
6.	(6.)	SV Brünen II	8	4	1	3	23:13	13
7.	(7.)	1. FC Heelden II	8	3	0	5	14:19	9
8.	(8.)	Westfalia Anholt III	8	3	0	5	18:36	9
9.	(9.)	Borussia Bocholt III	9	3	0	6	12:30	9
10.	(10.)	BW Wertherbruch II	7	2	0	5	12:22	6
11.	(11.)	SV Krechting III	8	2	0	6	8:20	6
12.	(12.)	GW Vardingholt III	7	2	0	5	12:26	6
13.	(13.)	Fortuna Elten II	8	1	0	7	9:35	3

Kreisliga C Rees/Bocholt Gruppe 3

SV Biemenhorst IV - GW Lankern II 0:6

1.	(1.)	Fortuna Millingen II	7	6	0	1	39:12	18
2.	(2.)	Hamminkelner SV III	6	6	0	0	23: 1	18
3.	(3.)	SV Rees II	8	6	0	2	29:13	18
4.	(4.)	Eintracht Emmerich II	8	5	2	1	26:10	17
5.	(6.)	GW Lankern II	8	4	1	3	34:13	13
6.	(5.)	SV Haldern III	9	4	1	4	13:14	13
7.	(7.)	VfB Rheingold II	6	3	1	2	23:23	10
8.	(8.)	SG Bienen/Haffen-Mehr II	7	3	0	4	12:27	9
9.	(9.)	SV Biemenhorst IV	8	2	1	5	17:25	7
10.	(10.)	RSV Praest II	7	1	2	4	15:21	5
11.	(11.)	SV Ringenberg II	8	1	0	7	10:31	3
12.	(12.)	SuS Isselburg II	8	0	0	8	8:59	0

FUSSBALL

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1

SGE Bedburg-Hau III - BV DJK Kellen I 1:4 (1:2) – Tore: 0:1 (11.) Sebastian Brüschke, 1:1 (16.) Immanuel Dadson, 1:2 (30.) Tobias Merling, 1:3 (54.) Sebastian Brüschke, 1:4 (90.+1) Tobias Merling.

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2

Concordia Goch - SV Issum 3:2 (0:1) – Tore: 0:1 (33.) Philipp Boddenberg, 0:2 (48.) Rene Schwenner, 1:2 (52.) Stefan Küppers, 2:2 (82.) Nils Huismann, 3:2 (90.+3) Nils Huismann.

SPORT AM WOCHENENDE

FUSSBALL

Regionalliga: SC Wiedenbrück - SV Straelen (Samstag, 14 Uhr).

Oberliga: Ratingen 04/19 - 1. FC Kleve 63/03 (Samstag, 15 Uhr).

Landesliga: Gruppe 2: RSV Praest - SV Sonsbeck, BW Dingden - SGE Bedburg-Hau, VfL Tönisberg - TSV Wachtendonk-Wankum SV Hönnepel-Niedermörmter - VfL Rhede (alle Sonntag, 15 Uhr),

Bezirksliga Gruppe 4: SV Straelen II - DJK VfL Willich (Sonntag, 15 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 5: 1. FC Kleve II - TuS Xanten (Samstag, 16 Uhr), SV Schwafheim - TSV Weeze (Samstag, 16.30 Uhr), SV Budberg - Sportfreunde Broekhuysen, Borussia Veen - DJK Twisteden, Viktoria Goch - SV Walbeck, SV Rindern - GSV Moers (alle Sonntag, 15 Uhr), FC Aldekerk - VfL Repelen (Sonntag, 15.30 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 6: SV Genc Osman Duisburg II - SV Vrasselt (Sonntag, 13 Uhr), 1. FC Bocholt II - Fortuna Millingen (15.30 Uhr), SV Haldern - TuB Bocholt (Sonntag, 16 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 1: SV Grieth - Alemannia Pfalzdorf, SG Keeken/Schanz - SG Kessel/Ho-Ha, BV Sturm Wissel - SV Donsbrüggen, Kevelaerer SV - TSV Weeze II, SV Nütterden - TuS Kranenburg (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 2: SF Broekhuysen II - GW Vernum, SC Auwel-Holt - Union Wetten, Arminia Kapellen-Hamb - SV Sevelen (alle Sonntag, 15 Uhr), TSV Nieukerk - BW Herongen, SV Veert - GSV Geldern (beide Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rees/Bocholt: SV Ringenberg - Westfalia Anholt, SV Rees - SV Bislich (beide Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1: SGE Bedburg-Hau III - SV Rindern II (Sonntag, 13 Uhr), SSV Reichswalde - SV Bedburg-Hau, SuS Kalkar - DJK Appeldorn, Rheinwacht Erfgen - BV DJK Kellen I, 1. FC Kleve III - Siegfried Materborn, SGE Bedburg-Hau II - Viktoria Goch II (alle Sonntag, 15 Uhr), Alemannia Pfalzdorf II - BV DJK Kellen II (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2: FC Aldekerk II - TSV Nieukerk II (Sonntag, 13 Uhr), GW Vernum II - DJK Labbeck-Uedemerbruch, SV Sevelen II - SV Veert II, Viktoria Winnekendonk - TSV Wachtendonk-Wankum II, SV Walbeck II - Concordia Goch (alle Sonntag, 15 Uhr), SV Issum - Kevelaerer SV II (Sonntag, 15.15 Uhr), DJK Twisteden II - Union Kervenheim (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 1: DJK SF Lowick V - SV Haldern II (Sonntag, 13.15 Uhr), BW Bienen - TuS Haffen-Mehr, 1. FC Heelden - Westfalia Anholt II, Eintracht Emmerich - DJK Hüthum-Borghees, SV Werth - Fortuna Elten (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 2: VfR Mehrhoog - SV Vrasselt II (Sonntag, 15 Uhr).

Frauen-Regionalliga: Sportfreunde Siegen - VfR Warbeyen (Sonntag, 13 Uhr).

Frauen-Niederrheinliga: SV Walbeck - SGS Essen III (Sonntag, 13 Uhr), DJK TuSA Düsseldorf - Viktoria Winnekendonk (Sonntag, 14 Uhr).

Frauen-Landesliga: GSV Moers - Eintracht Emmerich, SV Haldern - SV Rees (beide Sonntag, 13 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 1: SV Donsbrüggen - Alemannia Pfalzdorf, Borussia Veen - VfR Warbeyen U23, SV Krechting - Union Wetten (alle Sonntag, 11 Uhr), Siegfried Materborn - DJK Hommersum-Hassum (Sonntag, 13.30 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 3: VdS Nievenheim - TSV Wachtendonk-Wankum (Sonntag, 13 Uhr).

C-Junioren-Grenzlandliga: SV Straelen - 1. FC Kleve (Sonntag, 11 Uhr).

HANDBALL

Verbandsliga: TV Aldekerk II - TuS Lintorf II (Samstag, 19 Uhr).

Landesliga: TV Vorst II - SV Straelen (Samstag, 17.30 Uhr).

Bezirksliga Krefeld: VT Kempen - TV Aldekerk III (Samstag, 18 Uhr).

Zweite Frauen-Bundesliga: TVB Wuppertal - TV Aldekerk (Samstag, 18.45 Uhr).

TISCHTENNIS

Bezirksklasse Gruppe 3: TTC Straelen/Wachtendonk - Anrather TK III (Samstag, 18.30 Uhr).

Damen-Bezirksliga: DJK Rhenania Kleve - SV Walbeck II (Samstag, 16 Uhr).

Damen-Bezirksklasse: DJK Adler Frintrop - TTV Rees-Groin III (Samstag, 18.30 Uhr).

VOLLEYBALL

Verbandsliga Gruppe 3: SG Kleverland Volleys - VC Borbeck (Samstag, 19 Uhr), TuS Lintfort - Kevelaerer SV (Sonntag, 17 Uhr).

Landesliga Gruppe 3: SG Kaarst - SG Kempen/Wachtendonk (Sonntag, 12 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 5: VBC Goch - DJK Rheinkraft Neuss (Sonntag, 14.30 Uhr), VBC Goch - Kevelaerer SV II (Sonntag, 16.30 Uhr)

Frauen-Verbandsliga Gruppe 2: Rumelner TV - VC Eintracht Geldern II (Samstag, 15.30 Uhr).

Frauen-Landesliga Gruppe 3: SG Baerl/Kamp-Lintfort - TV Sevelen (Sonntag, 11 Uhr).

Frauen-Bezirksklasse Gruppe 11: VBC Goch II - TSV Weeze II (Samstag, 13.30 Uhr), VBC Goch II - Kevelaerer SV (Samstag, 15.30 Uhr), VC Eintracht Geldern III - VC Eintracht Geldern IV (Sonntag, 15 Uhr), VC Eintracht Geldern III - TV Sevelen II (Sonntag, 17 Uhr).

Kultur

GESAGT

„Das ist wie bei einem Sportler, der nicht trainiert und nicht an Wettkämpfen teilnimmt“

Vera Nemirova, Opernregisseurin, sieht die Zukunft der Opernhäuser, -sängerinnen und -sänger nach Corona skeptisch.

STATISTIK

In Deutschland hören die Menschen laut einer internationalen Studie überdurchschnittlich viel Musik: 19,3 Stunden pro Woche.

„Totale Meinungsfreiheit kann es nicht geben“

Auf der Frankfurter Buchmesse wird darüber gestritten, wer was sagen und meinen darf. Kabarettist und Autor Florian Schroeder sieht ein Missverständnis bei den Begriffen.

FOTO: IMAGO

VON LOTHAR SCHRÖDER

FRANKFURT Der Titel klingt ganz so, als müsse auf der diesjährig Corona-dezimierten Buchmesse der Verfassungsschutz tätig werden: Doch „Schluss mit der Meinungsfreiheit!“ liegt nicht am rechten und deshalb viel beäugten Stand des Jungeuropa-Verlags aus – der wirbt mit Neuerscheinungen wie „Waffenbrüder“, „Theorie der Diktatur“ und „Gegen den Liberalismus“. Sondern an der kreuzsoliden DTV-Koje in Messehalle 3.

Was ist geschehen? Der Kabarettist Florian Schroeder hat wieder ein Buch geschrieben und darin auch die Erfahrungen seines denkwürdigen und schon fast historisch zu nennenden Auftritts auf einer Demo der „Querdenker“ vor gut einem Jahr in Stuttgart aufgegriffen. Den Demonstranten sagte Schroeder damals dann seine Meinung – und das sorgte bei den „Querdenkern“ für ein mittelschweres Entsetzen.

Jetzt ist Schroeder zwei Jahre älter, also 42, und das Erlebnis wirkt noch immer derart in ihm nach, dass es zu fast 400 dicht beschriebenen Seiten (ohne Bilder!) reichte. Warum muss dann aber gleich das Ende der Meinungsfreiheit deklariert werden? Nein, nein, das nicht, sagt er uns: „Ich bin nur für ein Ende jener Meinungsfreiheit, wie sie heute so oft missverstanden wird: nämlich als Geschrei und als der Glaube, einfach immer und überall alles rausbrüllen zu müssen und dann zu behaupten, die Meinungsfreiheit sei in Gefahr!“ Und die Leute, die das behaupten würden, seien genau die, die er meine und putzmunter attackiere.

„Wenn jeder alles sagen kann, enden wir in der Barbarei“

Florian Schroeder
Kabarettist und Autor

Und das macht er mit viel Leidenschaft, mit viel Sinn für Herausforderungen und der bewussten Bereitschaft, sich einem Shitstorm auszusetzen. Etwa mit Sätzen beziehungsweise Fragen wie dieser, die mit den Worten von Nazi-Propagandachef Joseph Goebbels spielt: „Wollt ihr die totale Meinungsfreiheit?“ Diese gezielte Provokation ist nach seinen Worten „natürlich als absoluter Widerspruch gedacht. Weil es eine totale Meinungsfreiheit ja gar nicht geben kann. Wenn jeder alles sagen kann, enden wir in der Barbarei.“ Reizvoll sei es aber für ihn gewesen, diese Provokation in einen Raum hineinzurufen, in dem sich genau jene befänden, „die glauben, die Meinungsfreiheit für sich gepachtet zu haben: nämlich die „Querdenker“.

Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse ist das Debatten-Bedürfnis nach der Geistermesse im vergangenen Jahr – und den Ausfällen der Bücherschau in Leipzig – enorm. Es sind die aktuellen Diskussionen über Rassismus und Sexismus, über eine geschlechtergerechte Sprache. Und es begann mit der Absage von Aktivistin Jasmina Kuhnke, die ihren Debütroman „Schwarzes Herz“ unter anderem wegen der Präsenz des besagten Jungeuropa-Verlags nicht in Frankfurt vorstellen wird. Es wird auf der Messe an vielen Ecken aber auch nach Klarheit zu der Frage gesucht, wer was wo sagen kann und welche Meinung ertragen, erduldet und bedacht werden muss.

Nachrichtenmoderatorin Petra Gerster erklärt, warum das Gendersternchen eine sowohl elegante wie auch ökonomische Form sei, geschlechtergerecht zu sprechen – und wie dies nach wenigen Einübungen auch selbstverständlich werden kann. Nicht ganz so selbstverständlich scheint dies in der Literatur zu sein. Die Sorge um die Kunstfreiheit geht um und hat mit dem Begriff der „Cancel Culture“ sein Reizwort gefunden. Auf einem Podium klagt Antje Kunstmann über die Probleme einer Verlegerin, wenn etwa erregt über den Buchtitel „Der schwarze Hund“ gestritten werde, der aber nur eine Metapher für Depression ist. Da komme man an die Grenzen des sprachlich Machbaren; „diese Art der Sprachpolizei muss ein Ende haben“, sagte sie.

An ihrer Seite steht der Schriftsteller Matthias Politycki, der eine Sprachbewegung kritisiert, die mal „eine aufklärerische gewesen ist und nun in eine Gegenbewegung umgekippt ist“. Für ihn ist die Verlagsbranche eine „Herzkammer der Demokratie“; und wenn dort nicht mehr Meinungen vertreten werden können, die man selbst nicht vertreten würde, dann stimme etwas nicht. „Es muss weiter Indianer-Bücher geben“, sagte er. Und für die deutsch-kroatische Schriftstellerin Jagoda Marinic ist es an der Zeit, im erregten Diskurs die Temperatur ein wenig zu dimmen: „Jeder wirft jedem nur noch Haltungen vor, ohne zu argumentieren.“ Dazu gehören dann auch Aufrufe auf Twitter, die Buchmesse sofort zu boykottieren.

Florian Schroeders Buch wirkt wie ein Buch der Stunde. Aber nicht nur. Der Kabarettist schaut weiter zurück und macht nicht allein das Internet als Plattform einer unaufhörlich pulsierenden Meinungsmaschine dafür verantwortlich. Weil die Ursachen seiner Meinung nach älter seien und auch aus der zunehmenden Psychologisierung der vergangenen 50 Jahre herrühren. „Indem wir nämlich gelernt haben, das Ich und unsere Befindlichkeit über Alles zu stellen. Dadurch kommt eine Haltung zustande, die meint: Letztlich bin ich die letzte Instanz und meine Meinung ist meine Festung.“ Schroeder warnt: „Wenn wir uns darin einrichten und verbarrikadieren, können wir die Gespräche auch gleich einstellen.“

Zumindest ist sein Buch weiter käuflich. Der Verfassungsschutz hat sich auf der Messe deswegen nicht blicken lassen.

INFO

Debatten auch in der Mediathek zu sehen

Das neue Buch Florian Schroeder: „Schluss mit der Meinungsfreiheit. Für mehr Hirn und weniger Hysterie.“, DTV, 368 Seiten, 16 Euro

Mediathek Viele Debatten und Diskussionen auf der Frankfurter Buchmesse können in der Mediathek der Buchmesse nachträglich gesehen werden – auch die Debatte zur Kunstfreiheit. Die Videos finden sich unter:

www.buchmesse.de

Neuer Tanztheater-Intendant für Wuppertal vorgeschlagen

WUPPERTAL (epd) Der Tänzer und Choreograf Boris Charmatz soll neuer Intendant des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch werden. Der Aufsichtsrat des Theaters hat den 48-jährigen Franzosen einstimmig als neuen Leiter der Compagnie vorgeschlagen, teilte die Kultureinrichtung mit. Der Beschluss des Finanzausschusses steht noch aus, wird aber erwartet. Charmatz soll die Leitung im September kommenden Jahres übernehmen.

Charmatz wird Nachfolger der jetzigen Intendantin Bettina Wagner-Bergelt. Seine Aufgabe bestehe darin, neue Werke für das Ensemble zu kreieren und ihm dabei „Raum für die künstlerische Freiheit“ zu geben, erklärte das Tanztheater. Er solle das Fundament schaffen, um neue Inszenierungen mit dem Werk der weltbekannten Choreografin Pina Bausch zu verbinden. Das Tanztheater wurde in den 1970er-Jahren von Bausch (1940–2006) gegründet.

Nordrhein-Westfalens Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (parteilos) würdigte Charmatz als „herausragende Künstlerpersönlichkeit“. Mit seinem gleichermaßen innovativen wie sensiblen Umgang mit der Geschichte des Tanzes bringe er „beste Voraussetzungen mit, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können“. Der Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (Grüne) erklärte: „Mit Boris Charmatz ist es uns gelungen, eine Künstlerpersönlichkeit für Wuppertal zu gewinnen, die internationale Ausstrahlung mit einer tiefen Lust verbindet, das Erbe Pina Bauschs mit einem Neuaufbruch für das Ensemble zu verbinden.“

Boris Charmatz soll seine Arbeit im September 2022 aufnehmen. FOTO: DPA

Gänswein nennt Zustand Benedikts „stabil“

Ein Brief des emeritierten Papstes hatte Gerüchte über die Gesundheit des 94-Jährigen entfacht.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

ROM Vor drei Wochen schrieb Benedikt XVI. in einem Kondolenzschreiben: „Nun ist er im Jenseits angelangt, wo sicher schon viele Freunde auf ihn warten. Ich hoffe, dass ich mich bald hinzugesellen kann.“ Das Schreiben bezog sich auf den Tod des Regensburger Theologen Gerhard Winkler, eines Weggefährten des emeritierten Papstes. Der Satz sorgte für einige Aufregung, weil er nahelegte, dass der 94-jährige Joseph Ratzinger sich nicht nur mit den letzten Dingen beschäftigt, sondern eine gewisse Sehnsucht nach dem Jenseits an den Tag lege.

Nun stellte sein Privatsekretär, Erzbischof Georg Gänswein, die Dinge klar: „Im Hinblick auf den Gesundheitszustand von Benedikt XVI. gibt es keinerlei Grund zur Besorgnis.“ Die „aufgeblasenen, teilweise alarmierenden Beiträge“ hätten „keinerlei ‚fundamentum in re‘. Benedikt sei nicht nur „absolut lebensfroh“, sondern auch „stabil in seiner physischen Schwäche, glasklar im Kopf und gesegnet mit dem ihm typischen bayrischen Humor“, hatte der Privatsekretär zuvor der „Bild“ gesagt und hinzugefügt: „Die Kunst des guten Sterbens gehört zum christlichen Leben dazu. Das macht Benedikt seit Jahren.“

Das Thema von der Vorbereitung auf das Sterben ist heikel in einer Gesellschaft, die vom Tod so wenig wie möglich wissen will, wenn nicht gar ein Tabu. Dazu kommt das Missverständnis, das Ex-Oberhaupt der katholischen Kirche, gewissermaßen ein Experte für diese Fragen, dürfte keine Lebensmüdigkeit an den Tag legen. Vielleicht lehrt der fast kindlich anmutende Satz von Benedikt XVI. auch, dass die Angst vor dem Tod im Alter schwinden kann. Experten raten, ein fester, in welche Richtung auch immer gehender Glaube, Spiritualität oder schlicht ein gewisser Abstand zur Bedeutung der eigenen Persönlichkeit könnten hilfreich sein. Für einen, wenn auch zurückgetretenen Papst, wäre das eine nicht zu unterschätzende Leistung.

Sich auf den Tod vorzubereiten, bedeutet auch nicht, dem Leben völlig zu entsagen. Benedikt XVI., der seit seinem historischen Rücktritt 2013 zurückgezogen im Kloster Mater Ecclesiae im Vatikan lebt, zeigt das immer wieder. Bis heute schaltet er sich in Debatten ein und erzeugt mit seinen Äußerungen die verschiedensten, äußerst lebendigen Reaktionen. Erst im Juli hatte sich Benedikt XVI. in einem Interview daran gestört, dass in kirchlichen Einrichtungen in Deutschland wie Schulen, Krankenhäusern oder Caritas viele Personen „den inneren Auftrag der Kirche nicht mittragen und damit das Zeugnis dieser Einrichtung vielfach verdunkeln“.

Für Furore hatte zuvor sein Eintreten für den priesterlichen Zölibat gesorgt, kurz bevor Papst Franziskus nach 2020 eine Entscheidung dazu veröffentlichen wollte. Auch zur Missbrauchsthematik hatte sich Benedikt XVI. geäußert. Er machte die „Abwesenheit Gottes“ in der Verkündigung der christlichen Botschaft als Grund für sexuellen Missbrauch sowie einen Verfall der Moral in Folge der 68er-Bewegung für die Entwicklung verantwortlich.

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. im Sommer 2020. FOTO: DPA

Für Fast-schon-Mallorquiner.
Und Immer-wieder-Neugierige.

rp-shop.de/mallorca